Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 2. September 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 203

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.").

Inland.

Miles kommt Montag.

Gibt es dann eine Fehde? — Die Portorico-Truppen. — Krankheits- und Todesberichte.—Allerlei.

Washington, D. C., 2. Sept. Im Kriegsdepartement erwartet man auf Grund der neuesten Nachrichten, daß General Miles, der Oberbefehlshaber der Armee, am Montag von Portorico zu Montauk Point eintreffen wird. In den letzten paar Tagen ist sehr wenig von dem bekannten wirklichen oder angeblichen Interview gesprochen worden; doch heißt es bestimmt, daß Miles diesbezüglich befragt, eventuell zur Rechenschaft gezogen werden soll.

Wie Miles mittheilt, ist er mit dem Boot „Obdam" abgefahren, und sind im Ganzen 4,600 Mann abgegangen, während 12,000 Mann vorerst noch in Portorico geblieben sind.

General Brooke hat heute den Oberbefehl über alle Truppen auf Portorico übernommen.

New York, 2. Sept. In der Depesche, in welcher er das Kriegsdepartement von der Abfahrt von 4600 Mann aus Ponce in Kenntniß setzte und auch seine eigene ankündigte, ersuchte General Miles darum, diese Truppen in unmittelbarer Nachbarschaft von New York in das Lager zu bringen, wo die sanitären Verhältnisse günstig seien, und die Leute keine Gefahr liefen, von andern Truppen angesteckt zu werden. Verhältnißmäßig wenige von Miles' Leuten sind krank.

Montauk Point, L. J., 2. Sept. Dr. Max Meyer berichtet nach eingehender Untersuchung über den Zustand des Wassers im Lager, daß dasselbe nicht ganz so schlimm sei, wie es erst hieß, jedoch einige Arten Batterien enthalte, welche es namentlich für Kranke zu einem ungesunden Getränk machten.

Die Krieger im Camp Wikoff.

Montauk Point, L. J., 2. Sept. Unerwartet viele Todesfälle kommen unter den Kranken des 1. Illinoiser Regiments vor, welche vom Transportboot „Berlin" aus nach dem Generalhospital gebracht wurden. Am verhängnißvollsten wirkt unter ihnen das Malariafieber, welchem neuerdings wieder zwei erlegen sind, während mehrere andere ebenfalls im Sterben liegen. Das Generalhospital ist immer noch in ungenügendem Zustand, und die Wasserversorgungs-Frage verursacht im ganzen Lager große Beunruhigung. Die frostige Nacht, welche auf den, so sehr heißen gestrigen Tag folgte, scheint in gar manchen Fällen verderblich gewesen zu sein.

Nach einer Berathung mit General Wheeler hat Oberst Roosevelt den Gedanken einer Parade seiner Steppenreiter in New York, am Arbeitertage, aufgegeben, außer wenn die Bürger New Yorks eine solche entschieden verlangen, und alle Kavallerie-Regimenter, die in Cuba Dienst thaten, daran theilnehmen sollten.

Vermischtes.

Santjago de Cuba, 2. Sept. Dem General Lawton ist die bedeutsame Nachricht zugegangen, daß die cubanischen Insurgentenführer Lacret, Cebreco und Perez von ihrem Obergeneral Maximo Gomez den Befehl erhalten haben, sich unter sein, Lawton's, Kommando zu stellen. Lawton wird jetzt eine Anzahl Zivilstellen mit cubanischen Offizieren besetzen.

Annapolis, 2. Sept. Der spanische Admiral Cervera wird Montagabend oder Dienstag früh in Begleitung von etwa 80 spanischen Offizieren nach New York abfahren, um von dort die Heimfahrt nach Spanien anzutreten.

New York, 2. Sept. Der Ward-Liniendampfer „Matanazas", welcher hier eintraf, brachte die erste Ladung Tabak und Zigarren seit dem Beginn des Krieges aus Havana. Die Zigarren-Industrie war die einzige in Havana, welche nicht ganz durch den Krieg lahmgelegt wurde, denn die Zigarrenfabrikanten konnten noch einen unblokirten Hafen an der Südküste Cubas zur Ausfuhr benutzen.

Santander, Spanien, 2. Sept. Der Dampfer "Cervadonga" ist mit 2279 spanischen Soldaten aus Santjago de Cuba hier eingetroffen.

Das Pulverfaß Pana.

Pana, Ill., 2. Sept. Gestern wurde die Kohlengräber-Sachlage eine äußerst drohende, und ein Blutvergießen schien unabwendbar.

Etwa 600 ausständige Kohlengräber umgaben David Overholt und Levi S. Overholt, den Präsidenten, bezw. Geschäftsführer der Springside-Grube, und der Pastor Millard, welcher in die Leute drang, die Beiden unbehelligt zu lassen, bekam dafür einen Schlag auf den Kopf mit einem Revolver. Man verlangte von den Gefangenen, daß sie die, aus dem Süden importirten farbigen Arbeiter sofort wegschickten. Die Arbeiterführer selber riethen den Leuten, die Gefangenen freizugeben, konnten aber bei dieser aufgeregten Schaar nicht durchdringen. Dann wollten die Gefangenen durch ein Komite ein Auskunft der Farbigen herbeiholen lassen; der Sheriff Coburn aber erklärte, es dürfe nicht unterhandelt, sondern die Gefangenen müßten bedingungslos freigegeben werden. Darauf erwiderte der Gewerkschafts-Präsident, die Overholts seien nicht seine Gefangenen, und er sei machtlos.

Mittlerweile wurde der Staatsgouverneur Tanner telegraphisch benachrichtigt, daß die Lage höchst drohend geworden sei, und um Zusendung von Truppen ersucht; es wurde in der betreffenden Depesche behauptet, die Ausständigen hätten die Absicht, die beiden Overholts als „Deckschilde" bei einem Sturm auf die Kohlengruben zu benutzen; daher könnten die Sheriffsgehilfen keinen Gebrauch von ihren Schießwaffen machen. Tanner erwiderte, er werde jedenfalls keine Truppen senden, um aus andern Staaten importirte Neger zu beschützen, und verlangte in zwei Depeschen an den Sheriff Coburn „bestimmte Thatsachen, keine Schlüsse", ehe er etwas thun könne. Später wurde jedoch aus Galesburg mitgetheilt, daß die Batterie B (ungefähr 60 Mann mit 5 Gatling-Geschützen) den Befehl erhalten habe, unverzüglich hierher abzugehen.

Die Ausständigen ließen schließlich die beiden Gefangenen frei. Andererseits wird aber auch mitgetheilt, daß die Grubenbesitzer, dem Drängen von verschiedenen Seiten nachgebend, beschlossen hätten, die farbigen Arbeiter wieder zu entlassen.

Staatskonventionen.

Dubuque, Ja., 2. Sept. Die Staatskonvention der Republikaner Jowas stellte eine Kandidatenliste für die verschiedenen zu besetzenden Staatsämter, mit Milton Remley für das Generalanwalts-Amt an der Spitze, auf. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche sich aufs Neue für Goldwährung, Schutzzoll und Handels-Gegenseitigkeit ausspricht, ferner für weitere Vergrößerung der Flotte, für schleunige Erbauung des Nicaragua-Kanals und auch für Gebietsmehrung. Die McKinley'sche Amtsverwaltung wird als weise und patriotisch warm belobt und dem Lande zu derselben gratulirt.

Milwaukee, 2. Sept. Aus dem Zusammengehen der Demokraten und Volksparteiler ist, wenigstens soweit die beiderseitigen Konventionen in Betracht kommen, nichts geworden. Die Volksparteiler wollten den demokratischen Stimmzettel unterstützen, wenn ihnen die Kandidatur für das Staatssekretärs-Amt und diejenige für Vorsteher des öffentlichen Unterrichtes überlassen würden. Doch wurde ein dahin zielender Antrag mit 361 gegen 269 Stimmen abgelehnt. Nur für das Amt des Versicherungskommissärs stellte der demokratische Staatskonvent einen Volksparteiler auf, nämlich J. F. Schindler.

Die Volkspartei stellte in ihrer Staatskonvention ebenfalls einen vollständigen Wahlzettel auf, mit A. Worsley als Gouverneurskandidaten. Der Wahlzettel stimmt nur hinsichtlich des Versicherungskommissärs mit dem der demokratischen überein.

Flucht vor der Backofen-Hitze!

New York, 2. Sept. Conen Island bildete vergangene Nacht eine riesige Schlafstube! Tausende von Personen, die wegen der schrecklichen, auch Nachts unausstehlichen Hitze in ihren Wohnungen dahier nicht schlafen konnten, begaben sich nach dem Seegestade, und die meisten schliefen am freien Vorstrand. Von Norton's Point bis nach Brighton war der Strand buchstäblich mit Schlafenden bedeckt!

New York, 2. Sept. Ein so heißer September ist hier seit Menschengedanken nicht dagewesen. Nahezu 40 Hitzschlag-Fälle sind neuerdings der Polizei gemeldet worden, und 6 der Betreffenden sind gestorben.

Brand in einem Schiffsbauhof.

Toronto, Canada, 2. Sept. Gegen 1 Uhr Morgens brach eine schlimme Feuersbrunst in den „Bertram Engine & Shipbuilding Works" aus. Die Anlage erlitt einen Schaden von $150,000, und der große schöne Dampfer „City of Toronto" wurde ebenfalls schwer beschädigt. Mit Mühe wurde eine Verbreitung der Flammen auf die Holzhöfe verhindert.

Vom Gelbfieber.

Jackson, Miss., 2. Sept. Zehn neue Gelbfieber-Erkrankungsfälle werden aus Orwood, Miss., gemeldet. Doch sollen alle diese Fälle nur milden Charakters sein.

Ausland.

Frankreichs Schande.

Sogar in Deutschland ist man über den Grad der Blamage erstaunt.—Die Dreyfus-Henry-Sensation.

London, 2. Sept. Der „Evening Standard" meldet aus Paris, daß sich das Kabinet zu einer Revision des Dreyfus-Falles entschlossen habe!

Paris, 2. Sept. Oberst Henry, der Dokumentfälscher, welcher sich im Gefängniß entleibte, hat Briefe an den Kriegsminister und an General Boisdeffre hinterlassen, worin er gegen die Auffassung protestirt, als ob er die schwere Verantwortlichkeit seines Schrittes nicht gekannt habe, und nochmals versichert, er habe einzig im Interesse der „guten Sache" gehandelt. Da diese Briefe geschrieben wurden, unmittelbar nachdem ein Offizier des Generalstabes bei dem Verhafteten in der Zelle war (derselbe, welcher beim Weggange draußen der Schildwache befahl den Verhafteten „unter keinen Umständen zu stören"), so machen sie den Eindruck bestellter Arbeit. Henry hat mit seinem Selbstmord wenigstens seiner Frau die Pension gerettet. Eine weitere Untersuchung der sauberen Geschichte ist übrigens auch so nicht zu umgehen. Niemand zweifelt, daß Henry Mitschuldige (oder Hauptschuldige?) hatte. Anläßlich seines Selbstmordes erinnert man sich daran, daß seinerzeit auch Hauptmann Dreyfus zum Selbstmorde geradezu aufgefordert wurde!

General Gonse, der Zweite Generalstabs-Chef, hat sich schließlich doch bereden lassen, seine Resignation zurückzuziehen, — da er im nächsten Monat ohnehin wegen seines Alters aus dem Dienst scheiden muß.

Viele sensationelle Gerüchte schwirren umher und steigern die allgemeine Aufregung noch beständig. Ein Gerücht besagt, General Boisdeffre, der zurückgetretene Erste Generalstabs-Chef, habe gleichfalls Selbstmord begangen. Einem anderen Gerücht nach soll Dreyfus, um den sich eigentlich diese ganze Geschichte dreht, seit Kurzem todt sein!

Berlin, 2. Sept. Wenn sich auch jahrelang die deutschländische Presse einer großen Zurückhaltung in der Dreyfus-Angelegenheit befleißigte, so nehmen jetzt, nach Bekanntwerden von Oberst Henrys Geständniß und seinem Selbstmord, die deutsche Zeitungen kein Blatt mehr vor den Mund. Im Allgemeinen ist man nicht nur erstaunt, nein, geradezu verblüfft, daß in den höheren französischen Militärkreisen Ehre und Moral so vollständig verloren, und daß die Alles zersetzende Politik bis in den Generalstab gedrungen ist. In deutschen militärischen Kreisen hatte man freilich schon früher über Urtheile französischer Kriegsgerichte oft den Kopf geschüttelt, aber sie mit der drakonischen Strenge der französischen Kriegsartikel entschuldigt. Die vielen an Justizmord streifenden Erkenntnisse französischer Tribunale in Spionagesachen konnte man sich nur dadurch erklären, daß man den Richtern den französischen Chauvinismus zu Gute rechnete, der sie die Wahrheit nicht erkennen ließ. Aber das hätte hier Niemand geglaubt, daß französische Richter auf so plumpe Weise sich durch grobe Fälschungen täuschen lassen würden. Daß es geschehen konnte, schreibt man der Verhetzung der Massen durch Leute vom Schlage Déroulède's zu.

Allgemein ist man hier der Ansicht, daß diese Enthüllungen auf den französischen Generalstab eine geradezu zerschmetternde Wirkung haben müssen.

Paris, 2. Sept. Auch General Pellieux hat seine Abdankung eingereicht, sich aber auf die dringenden Bitten des Generals Zurlinden bewegen lassen, sie vorerst wieder zurückzuziehen.

Der Kriegsminister läßt jetzt, wie es heißt, alles dokumentarische Beweismaterial, welches im Dreyfus- und im Zola-Prozeß benutzt wurde, auf's Neue Sachverständigen unterbreiten (soweit dies überhaupt je geschehen ist!) um festzustellen, ob noch weitere Fälschungen vorliegen. Man ist jetzt sehr besorgt, daß der Generalstab noch in gar manchen anderen Dingen, vor Allem bezüglich des Zustandes der nationalen Vertheidigungs-Vorkehrungen, getäuscht worden sein könnte.

Es macht sich ein starker Umschwung der Volksstimmung bemerkbar, und immer allgemeiner wird im Volk und im Kriegsheer das Verlangen nach einem neuen und unparteiischen Prozeß für Dreyfus ausgesprochen. Doch dürften darüber jedenfalls noch viele Monate vergehen.

Oberst Picquart ist offenbar die einzige Person in Frankreich welche über die Nachricht von Oberst Henrys Geständniß und Selbstmord gar nicht erstaunt war. Als man ihm in seiner Zelle, im Gefängniß La Sante, die Kunde hiervon brachte, rief er, ohne irgend ein Zeichen von Ueberraschung, in mitleidigem Tone aus: „Der arme Teufel, der unglückliche Schlucker! Was für ein schrecklicher Schlag für seine junge Frau und seinen kleinen Sohn!"

Paris, Sept. Jetzt wird in Beamtenkreisen schwunghaft daran gearbeitet, den Eindruck des Henry'schen Selbstmord-Skandals möglichst abzuschwächen. Auf das Entschiedenste wird geleugnet, daß ihm irgendwie nahegelegt worden sei, Selbstmord zu begehen. Das Rasirmesser in der Handtasche soll man ihm nur deshalb gelassen haben, weil im Gefängniß zu Mont Valerien kein Barbier ist, und Henry ein Offizier war!!

Diese und andere Erklärungen scheinen jedoch keinen großen Eindruck zu machen.

Das Bismarck-Grabmal.

Friedrichsruh, 2. Sept. Auf Veranlassung des Fürsten Herbert Bismarck ist mit der Bauleitung für das in Friedrichsruh projektirte Bismarck-Mausoleums jetzt ein Kontrakt abgeschlossen worden, in welchem ausbedungen ist, daß die Bauunternehmer-Firma, welcher die Herstellung des Mausoleums übertragen ist, dasselbe bis zum 15. November d. J. fertig gestellt haben muß. Für jeden Tag weiterer Verzögerung bis zur Vollendung des Mausoleums wird die Firma eine beträchtliche Konventionalstrafe zu zahlen haben.

Sittlichkeits-Skandal in Weimar.

Weimar, 2. Sept. In den hiesigen Künstler- und Gesellschaftskreisen erregt ein Skandalprozeß, in den einer der hervorragenderen Hofschauspieler des Weimarer Ensembles, Gregory, verwickelt ist, peinliches Aufsehen. Die Prozeßverhandlung selbst fand mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wegen Unzuchtsverbrechens wurde Hofschauspieler Gregory zu sechs Monaten Gefängniß, und der Diener Fritz, der seine Kenntniß von Gregory's Vergehen finanziell ausbeuten wollte, wegen Erpressung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Des Kaisers neuester Chor.

Berlin, 2. Sept. Auf Anregung des Kaisers üben sich jetzt 42 Mann von der Bemannung der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" im Singen von Psalmen und niederländischen Kirchenliedern, welche dieser neueste Chor bei der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem singen soll. Wie erklärlich, spornt die Hoffnung, die heiligen Stätten mit dem Kaiserpaar zusammen sehen zu dürfen, die neuen Sänger zu den besten Leistungen an.

Professor Förster gestorben.

Halle a. S., 2. Sept. Im Alter von erst 59 Jahren starb eines der beliebtesten Mitglieder der theologischen Fakultät unserer Universität, Prof. Dr. Theodor Förster, welcher sich besonders durch seine ästhetisch-kritischen Forschungen auf kirchengeschichtlichem Gebiet, namentlich bezüglich des Kirchenliedes, hervorgethan hat.

Opfer der Donau.

Wien, 2. Sept. In Dürnstein bei Krems in Niederösterreich hatten drei junge Mädchen, Josefine Knei und die Schwestern Emma und Paula Kritsch sich ohne kundige Führung in einem Boot zu weit in die Donau hinausgewagt. Infolge ungeschickter Steuerung kenterte das Boot, und die drei Insassen fanden ihren Tod in den Wellen.

Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 2. Sept. Es wird mitgetheilt, daß der österreichische Reichsrath am 26. September wieder zusammentreten soll.

Komplott gegen Banffy?

Budapest, 2. Sept. Das Blatt „Post Naplo" sagt, es verlaute, daß ein Komplott zur Ermordung des ungarischen Ministerpräsidenten Banffy bestehe, gibt jedoch keine nähere Auskunft.

Wollen besser singen lernen.

Paris, 2. Sept. Ein Komite hat sich hier gebildet, um ein neues, großartiges Sing-Konservatorium zu begründen. Jean de Reske, der bekannte Opernsänger, soll Vorsteher desselben werden. Die Förderer des Planes gehören zu den reichsten Familien Frankreichs, und diese Singschule soll eine glänzende Ausstattung erhalten.

Neues Bündniß-Gerücht.

London, 2. Sept. Ein Berliner Korrespondent will in Erfahrung gebracht haben, daß ein englisch-deutsches Uebereinkommen bevorstehe, wonach Deutschland hinsichtlich der Zusammensetzung und der Machtbefugnisse des gemischten egyptischen Tribunals England unterstützen werde. Auch glaubt man, daß sich Oesterreich diesem Einverständniß anschließen werde.

Neue Vesuv-Ausbrüche.

Rom, 2. Sept. Professor Tascone, Vorsteher der Vesuv-Sternwarte, theilt mit, daß sich an jenem Vulkan Symptome bemerklich zu machen beginnen, welche wieder auf viele größere Thätigkeit hinweisen und an diejenigen der gewaltigen Eruption vom Jahre 1872 erinnern.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eine Inspektionsfahrt.

Die geplante, sogenannte „Sag"-Route des Drainage-Kanals wurde heute von städtischen Beamten und den Mitgliedern der Abwasserbehörde eingehend besichtigt. Die Fahrt ging von Blue Island aus zuerst nach dem „Little Calumet", wo der Fluß sich südwärts wendet und den Stoney-Bach aufnimmt. Man folgte alsdann dem Laufe des Letzteren durch die Stadt Blue Island und das westliche Gelände, wobei man die Ueberzeugung gewann, daß das Ausbaggern des Kanals an dieser Stelle auf keine sonderlichen Schwierigkeiten stoßen würde. Der Bach fließt bis zu dem Dörfchen Chicago Ridge, woselbst der alte Speise-Kanal beginnt und der höchste Punkt des „Sag"-Bassins erreicht ist. Der Wasser-Ablauf nach dem Desplaines-Fluß zu ist hier ein sehr starker, sodaß zur Drainirung des Calumet Bezirkes nicht weiter kostspielige Arbeiten vorgenommen zu werden brauchen.

An der Inspektionsfahrt betheiligten sich die Drainage-Kommissäre Wenter, Kelly, Boldenweck und Malette; Ober-Baukommissär McGann, Vorsteher Davidson, vom „Sewer"-Department, Stadt-Ingenieur Erickson, Drainage-Ingenieur Randolph, sowie die städtischen Ingenieure McHargard, Lee, Wheelock und Brooks.

* Der No. 5033 Cook Str. wohnhaft gewesene Napoleon Myron wurde heute gegen Mittag auf den Geleisen der Michigan Central-Bahn an Western Ave. und 49. Str. durch eine Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet.

Ein neues Glied.

Die Polizei entdeckt einen weiteren Zeugen in der Hill-Affaire.

Polizei-Chef Kipley wird morgen oder am Sonntag aus dem Westen zurückkehren. Die Lieutenants Perry und Healy werden ihm dann das Material unterbreiten, welches sie in Sachen des Hill'schen Dynamit-Attentats gesammelt haben. Neuerdings haben die genannten Beamten noch einen weiteren Zeugen gefunden, der in der Attentats-Nacht die beiden verdächtigen Privat-Detektives des Mr. Hill gesehen hat, und zwar in der Nähe der Hill'schen Wohnung draußen in Morgan Park. Die Aussagen dieses neuen Zeugen bilden das Glied, welches die Beweiskette gegen jene beiden Männer zu vervollständigen scheint. Der Kondukteur De Pue hat die Beiden Abends von der 63. Straße aus nach Morgan Park gebracht; der neue, noch ungenannte Zeuge hat sie, mit ihrer auffälligen Handtasche, in der Nähe der Hill'schen Wohnung gesehen; der schon früher erwähnte Niles ist mit ihnen bald nach der Explosion auf einem Güterzuge nach der Stadt zurückgefahren. In der Nähe des Platzes, wo die Beiden auf den Güterzug gestiegen sind, soll kürzlich auch die vorbesagte Handtasche im Gebüsch gefunden worden sein. Falls Herr Kiplen dieses Material für ausreichend halten sollte, werden die betreffenden Privat-Detektives verhaftet werden. Vorläufig werden diese von der Polizei sorgsam überwacht. —

Streik.

Weil die betreffenden Firmen aus dem Unternehmer-Verband geschieden sind, haben fünfzig Mitglieder der Steamfitters' Union, welche bei C. B. Wright, M. J. Cragin, Baker & Smith, Maginnis & Bradley, bei der John Davis und der L. H. Prentiß Co. beschäftigt gewesen sind, heute die Arbeit niedergelegt. Nach einem Uebereinkommen, welches zwischen dem Unternehmer-Verband und dem Gewerkverein besteht, dürfen Mitglieder des ersteren nur Mitglieder des letzteren beschäftigen, und dürfen Mitglieder der Union für keine Firma arbeiten, die nicht zum Unternehmer-Verband gehört.

* * *

In Cleveland tritt am Montag ein National-Konvent der vereinigten Plumber-, Gasfitter- und Steamfitter-Organisationen zusammen. Die hiesigen Lokalverbände werden auf demselben durch nachgenannte Delegaten vertreten sein: Benjamin Abbott, John Clinch, Robert Lengacher, Robert Farrell, Frank Kennedy und John S. Kelly.

Wo steckt Frau Millie Meyers?

Die Polizei ist heute von Freunden der ertrunkten Frau Elizabeth Scott, Nr. 521 Root Straße wohnhaft, ersucht worden, die jetzige Adresse von deren Tochter Millie ausfindig zu machen, welch' Letztere vor etlichen Jahren, gegen den Willen der Mutter, einen gewissen Meyers heirathete und seither nicht mehr im elterlichen Heim verkehrt hat. Frau Meyers soll zuletzt an Forrest Ave. und 36. Straße gewohnt haben. Ihre Mutter sehnt sich nach einer Aussöhnung mit der Tochter.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Der Fleischer Felix Evers, von Nr. 1098 West Madison Str., beschuldigte heute vor Richter Sabath seinen bisherigen Angestellten Roy Craig, bei den Kunden ausständige Gelder eingassirt und dieselben dann für sich behalten zu haben. Der Angeklagte leugnet jede Schuld ab, und das weitere Verhör wurde bis Montag verschoben.

Sitzt fest.

Der vor einigen Wochen nach heftigem Widerstand in einer Schantwirthschaft an West Madison Str. dingfest gemachte angebliche Einbrecher Wm. Droß ist heute von Richter Martin der Grand Jury überwiesen worden. Bei seiner Verhaftung wurde eine Quantität muthmaßlich gestohlenen Silberzeugs bei ihm vorgefunden.

Eine schwere Anklage.

Der 20 Jahre alte Charles Stalch ist heute von Richter Foley unter Bürgschaft in Höhe von $3000 den Großgeschworenen überwiesen worden. Er wird beschuldigt, gestern Abend einen verbrecherischen Angriff auf die 9 Jahre alte Celia Kowalbis gemacht zu haben, deren Eltern an Houston und 90. Str. ansässig sind.

* Unter der Anklage, seinem Kollegen John Griffin, welcher gleich ihm zu der an Taylor und State Straße stationirten Abtheilung der städtischen Feuerwehr gehört, $35 entwendet zu haben, hatte sich gestern der Feuerwehrmann Edward Matthews vor Polizeirichter Martin zu verantworten. Die Verhandlung der Anklage wurde bis zum 8. September vertagt. Der Beschuldigte ist vorläufig vom Amte suspendirt worden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Mehr Todte.

Böse Kunde aus Fort Sheridan und Camp Wikoff.

Das Erste Regiment wird in Chicago ausgemustert.

Die Army und Navy League fordert zu weiteren Beiträgen auf.

Im Feldlager bei Fort Sheridan traf heute aus Belvidere, Ill., der Vater des Sergeanten Kennedy ein, um die Leiche seines Sohnes abzuholen. Der Sergeant ist gestern im Fort-Lazareth am Typhus gestorben. Die Zahl der Typhus-Kranken nimmt im Ersten Kavallerie-Regiment leider noch beständig zu. Heute mußten die Reiter Huwald und Dunk, welche schon einige Tage im Krankenzelt gelegen hatten, ebenfalls nach dem Fort-Lazareth geschafft werden, da auch bei ihnen der Typhus zum Ausbruch gekommen ist. — Lieutenant McMahon von der Schwadron „M", ebenfalls typhuskrank, ist zwecks besserer Verpflegung nach der Wohnung seiner Eltern geschafft worden. Rittmeister Robert Fort von der Schwadron „L" liegt im Auditorium-Anner am Typhus darnieder. Achtzig Rekonvaleszenten des Regimentes sind bereits auf Krankenurlaub nach Hause geschickt worden. Im Fort-Lazareth liegen zur Zeit 41 Patienten, zumeist Typhuskranke. Das Lazareth-Zelt des Regimentes beherbergt weitere zwanzig Patienten, die entweder am Sumpffieber oder an der Ruhr leiden.

Bei dem Bankett, welches der Beefsteak-Klub gestern Abend zu Ehren seines Ex-Präsidenten, des Rittmeisters Foreman vom Ersten Kavallerie-Regimente, veranstaltete, wurde diesem ein schwerer silberner Pokal zum Geschenk gemacht.

Die Einwohnerschaft von Highwood hat sich mit den Young'schen Reitern bereits verfeindet. Vorgestern Abend kam es in einem Biergarten zu einer Prügelei zwischen dem Militär und einem Zivilisten. Col. Young mußte eine berittene Patrouille in das Dorf schicken, um seine in Ungelegenheiten gerathenen Plänkler zurückzuholen, und jetzt ist über Highwood eine Art von Belagerungs-Zustand verhängt worden. Soldaten, die sich ohne Passirschein in's Dorf wagen, werden ohne Gnade festgenommen und in den Zwinger geworfen. Die Ursache dieser Ungastlichkeit der Dörfler ist darin zu suchen, daß bei der oben erwähnten Prügelei die Ortspolizei von Highwood, aus dem Marschall Gordon bestehend, die meisten Hiebe gekriegt hat.

Gouverneur Tanner hat seine Einwilligung gegeben, daß das Erste Infanterie-Regiment zur Musmusterung nach Chicago geschickt wird, und das Kriegs-Ministerium hat bereits die entsprechende Anordnung getroffen. Das Regiment dürfte somit gegen Mitte oder Ende nächster Woche hier eintreffen. — Im Camp Wikoff auf Montauk Point sind gestern wieder zwei weitere Soldaten vom Ersten Regiment gestorben: Matthew Müller von der Kompagnie „H" und John R. Sheridan von der Kompagnie „A". — Das bringt die Zahl der Todten des Regimentes seit seiner Abfahrt von Tampa nach Cuba auf 33. Es starben davon: in Sibonen, 18; bei Santjago, 5; an Bord des Transportschiffes „Olivette", 5; an Bord des Transport-Schiffes „City of Berlin", 3; im Camp Wikoff, 2. — In der Todtenliste finden sich folgende Namen von mehr oder weniger deutschem Klang: Robert Boettcher, Albert Buscher, Paul Zoebock, Albert Michelson, Hermann W. Goetz, Charles Schneider, P. N. Gauger, J. H. A. Murosky, Ralph Lehmann, Matthew Müller.

Der gestern gestorbene J. R. Sheridan war bis zum Ausbruch des Krieges Buchhalter in dem großen Spezereigeschäft von M. D. Tolman. Er wohnte bei seinem Bruder, Nr. 1628 Briar Place.

Heute wird aus Camp Wikoff das Ableben eines weiteren Chicagoers gemeldet, des Soldaten William A. Shake von der Kompagnie „D" des Ersten Regimentes.

Das Unterstützungs-Komite der Army and Navy League wiederholt immer dringlicher seine Aufforderung zu Beiträgen für seinen Fond. Die Zahl der Familien, welche die Hilfe der Liga in Anspruch nehmen, steigt beständig, und wenn der Herbst und der Winter ins Land kommen, wird sie erst recht anwachsen. Das Komite veranschlagt, daß es mindestens von $300,— 500,000 gebrauchen wird, um allen berechtigten Ansprüchen auch nur einigermaßen genügen zu können, und dabei fließen die Spenden von Woche zu Woche spärlicher. — Der Vorschlag des Herrn Charles W. Clingman, den Kassenbestand der Weltausstellungs-Gesellschaft an die Army and Navy League zu übertragen, scheint übrigens Anklang zu finden. Seitens der Inhaber von etwa 10,000 Aktien ist Herr Clingman bereits bevollmächtigt worden, das Direktorium der Gesellschaft zu dieser Maßnahme zu veranlassen, und täglich laufen Hunderte von neuen Vollmachten bei ihm ein.

* Bei günstiger Witterung wird heute Abend, von 8 bis 9 Uhr, die elektrische Fontäne im Lincoln Park wiederum spielen.

Haushalts-Unterricht.

Die Schulen, in denen er ertheilt werden soll.

Von den 22 Personen, welche sich kürzlich der Prüfung für Bewerber um Lehrplätze in der Haushaltskunde, dem neuen Unterrichts-Departement der öffentlichen Schulen, unterzogen, haben nachgenannte 14 dieselbe bestanden: Thomas Grant Allen; Marion Barr; Frau Lynn M. Boyde; Martha H. Lewis; Laura M. Munger; Christine Oatley; Alice F. Snivelen; Amy B. Vaughan; Grace I. Walker; Jane C. Zabrisky; Edith Freeman; Frau M. Strowbridge; Lillian M. Torlevin; Nan White.

Der fragliche Unterricht ist im letzten Schuljahr bereits in der Hammond-Schule (21. Str. und California Ave.), in der Kozminski-Schule (Ingleside Ave. und 53. Straße) und in der J. R. Thorp-Schule (Superior Ave. und 89. Str.) ertheilt worden. Er soll nun auch in folgenden Schulen eingeführt werden: Hawthorne (Seminary Ave. und School Str.); Anderson (Lincoln und Division Str.); Goethe (Rockwell Str. und Fullerton Ave.); Brown (Page Str. und Warren Ave.); Clarke (W. 13. Str. und Ashland Ave.); Lewis (Princeton Ave. und 61. Str.); McAllister (Gage und 36. Str.); J. R. Doolittle (Cottage Grove Ave. und 35. Straße.)

Das schulrätkliche Komite für Verwaltungsfragen hat beschlossen, die Besetzung der Lehrstellen an den Abendschulen in diesem Herbste wieder von Konkurrenz-Prüfungen abhängig zu machen und darauf zu sehen, daß an den Abendschulen keine Lehrer beschäftigt werden, die auch an den Tagschulen unterrichten.

Verdächtiges Feuer.

In dem Grocerygeschäft von Ludwig Puchelesti, Nr. 431 Wood Straße, brach heute zu früher Morgenstunde ein Brand aus, der erst gelöscht werden konnte, nachdem ein Schaden von über $400 angerichtet worden war. Feuermarschall Fitzgerald entdeckte während der Löscharbeiten, daß der Fußboden mit Oel durchtränkt war, und daß überall Streichhölzchen umherlagen. Dies erregte seinen Verdacht, und da sich der Clerk Bolen Cieroski in auffälliger Weise in der Nähe des brennenden Gebäudes umhertrieb, so wurde dessen Verhaftung angeordnet. Man fand drei Schachteln Zündhölzchen in seinem Besitz vor.

Da Brandstiftung vermuthet wird, so ist sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet worden.

Vielleicht auch noch Deserteur.

Joseph Maruska, der Bundes-Soldat, welcher von einer Frau A. B. Janda, des Diebstahls von Schmucksachen bezichtigt wird und vorläufig im County-Gefängniß sitzt, scheint noch mehr auf dem Kerbholz zu haben. Man fand bei ihm nämlich einen Militärpaß der, der auf „Harry Bacharach, vom 4. Infanterie-Regiment" ausgestellt ist und über dessen Erwerb der Arrestant die widersprechendsten Aussagen macht. Man vermuthet, daß Maruska ein Deserteur der Bundes-Armee ist, zumal sich seine Erzählung, wonach er bei El Caney verwundet wurde, bereits als Lüge entpuppt hat. Der Gefangene wird jetzt wohl jedenfalls den Militärbehörden in Fort Sheridan ausgeliefert werden.

Zwei Pferde verbrannt.

Angeblich durch die Explosion einer Petroleumlampe kam heute Morgen in dem zweistöckigen Stallgebäude hinter dem Hause Nr. 3250 Emerald Ave., welches einem gewissen Wm. Runke gehört, ein Feuer zum Ausbruch. Der Stall wurde gänzlich ein Raub der Flammen, und auch zwei daselbst untergebrachte Pferde gingen zu Grunde. Die Flammen sprangen auch auf die benachbarten Schuppen hinter den Häusern Nr. 3246, Nr. 3248 und Nr. 3250 S. Halsted Str. über, wurden aber gelöscht, ehe sie dort größeren Schaden anrichten konnten.

Angeblicher Kontraktbruch.

Ein gewisser Nelins Simonson hat im Superior Gericht gegen Harry C. Graef und Francis Dras, Mitglieder der Firma Charles Graef & Co., eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 wegen angeblichen Kontraktbruches anhängig gemacht. In der Klageschrift ist angegeben, daß der Kläger laut Kontratt von jener Firma ermächtigt gewesen sei, als deren alleiniger Agent eine gewisse Sorte französischen Champagners im Westen zu verkaufen. Dieser Kontrakt soll aber von den Verklagten nicht inne gehalten worden sein.

* Die 40 Jahre alte Frau B. Lindley, von Nr. 1232 Seminary Ave., welche schon seit einiger Zeit kränkelte, wurde heute Morgen todt in ihrem Bette liegend aufgefunden. Man glaubt, daß die Hitze ihr Ableben beschleunigt hat.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Anhaltend warm und im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; südwestliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; anhaltend warm; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 85 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 75 Grad und Mittags 12 Uhr 87 Grad.

Er hat Eile.

Humoreske von Reichhardt.

„Nun kommen Sie auch noch und verlangen Urlaub, nachdem ich soeben den Werkführer wegen seiner verwünschten Militärübung habe ziehen lassen müssen!"

„Es handelt sich ja doch nur um zwei Tage —"

„Aber gerade jetzt, wo wir alle Hände voll zu thun haben, und ich keine Kraft entbehren kann! Können Sie denn nicht wenigstens bis zum nächsten Monat warten?"

„Die Hochzeit eines nahen Verwandten, zu der ich geladen bin, findet morgen statt. Ich darf aus Familienrücksichten nicht fehlen. In drei Tagen werde ich wieder zurück sein und doppelt —"

„So fahren Sie meinetwegen!"

Mit eiligen Sätzen flog der junge Ingenieur Bernhard Weber die Treppe hinunter und stürmte jubelnden Herzens zu seiner Wohnung. Zur Hauptgeschäftszeit die Erlaubniß zu einem Ausfluge von seinem rastlosen, nur der Pflicht lebenden Prinzipal zu erhalten, war keine kleine Aufgabe. Und doch lag Bernhard so viel, so unendlich viel daran, der Hochzeitsfeier beizuwohnen. Nicht etwa einem Verwandten zu Liebe, wie er diplomatisch angegeben hatte, denn der Heirathende war ihm kaum bekannt, sondern der lieblichen Schwester der Braut wegen, die er vor drei Monaten kennen und lieben gelernt, und deren Tischherr er sein sollte. O, er würde es nicht ertragen können, sie an der Seite eines Anderen zu wissen, und mit eisigem Schauder denkt er daran, wie unglücklich ihn eine Urlaubsverweigerung gemacht hätte. Seine einträgliche Stellung, um die ihn ältere Männer beneiden, und die ihn schon jetzt in den Stand setzte, die Angebetete seines Herzens zu heirathen, würde er verscherzt haben, denn auch ohne Erlaubniß hätte ihn der Drang seiner Seele zu Ida gezogen.

So war er nun doppelt fröhlich, suchte eilig seinen Koffer hervor, studirte das Kursbuch, sprang vergnügt im Zimmer umher, probirte noch einmal jedes Stück seiner Kleidung sorgfältig vor dem Spiegel an, legte befriedigt die der Parade vor der Geliebten geweihten Garderobenprachtstücke in den Reisekoffer, ergriff die Schachtel mit dem Zylinderhut und eilte zum Bahnhof.

Unruhig saß er im Kupee und grübelte über Probleme, welche die Fahrgeschwindigkeit des Dampfrosses verdoppeln könnten, kam aber immer wieder zu dem Ergebniß, daß selbst die trefflichste Maschine mit seinem Phantasieflug, der im Nu immer wieder zu Ida eilte, nicht mithalten könnte. Endlich, nach zweistündiger Fahrt, hatte er den zunächst ersehnten Kreuzungspunkt erreicht, der ihm nun aber wieder nicht mehr genügte, zumal er von hier aus erst am nächsten Morgen weiterreisen konnte.

O, eine Nacht, eine lange Nacht im Gasthause zubringen!

Der „Weiße Schwan", das bedeutendste Gasthaus in diesem Neste, winkte dem Undankbaren mit gewohnter Gastfreundlichkeit. Hier hatte er dreimal, als er von Ida gekommen war, die herrlichsten Glücksträume empfinden dürfen, bevor ihn der Zug am nächsten Tage zu seinem Wohnort schaffte. Und auch auf der Hinfahrt hatte er niemals so ungeduldig, vielmehr nach der ermüdenden Fahrt recht befriedigt sich zum Schlafe niedergelegt, in der angenehmen Hoffnung, morgen schon das Angesicht, das sofort seine innige Liebe gewonnen hatte, wiederzusehen. Nur heute konnte er die Zeit nicht erwarten.

Er setzte sich in die Gaststube, trank und plauderte, bis der letzte Gast, da es bereits zehn Uhr schlug, verschwand, und stieg dann endlich zu seinem Zimmer hinauf.

Hier packte er seine Sachen aus, um Zeit und Gedanken zu bannen, paßt jedes Stück noch einmal an und breitet den faltig gewordenen Frack über die Stuhllehne, wo er bis morgen glatt werden soll, um dann sorgfältiger eingepackt zu werden.

„Hören Sie, Kernke", sagt er zum Hausknecht, „morgen 5 Uhr geht der Zug weiter! Wecken Sie mich um halb fünf!"

„Scheen, soll besorcht wern'n!" versichert die lebende Weckuhr.

Noch lange wälzte sich Bernhard auf seinem Lager und dachte an Ida. Endlich nahm den Gequälten ein tiefer Schlaf in seine Arme.

„Herr Weber, Herr Wber! Herr Jott, Sie sind doch nich jar dot? Sie schlafen ja wie 'ne Ratte"

„Schon Zeit?" sagte der endlich Erwachte. „Ach lassen Sie mich noch fünf Minuten schlafen! Ich bin sehr müde. packen sie derweil meinen Koffer, und sorgen Sie ihn zur Bahn! Ich folge dann gleich."

Gottlieb Kernke war ein gewissenhafter Mann, auf dessen Sorgfalt man sich verlassen konnte. Er packte bedächtig ein Stück nach dem anderen in den Koffer, legte alles, was er fand, fein glatt hinein, schloß zu und legte den Schlüssel auf den Nachttisch.

„Nu jeh' ick. Sie kennen sich ruhig noch zehn Minuten int Bette recken. Der Bahnhoff liejt dichte dran. In fünf Minuten sin Sie ja drieben."

„Dank schön, Kernke! Gehen Sie nur! Ich stehe gleich auf."

Ach, wie schön träumt sich's mit offenen Augen! Eins, zwei, drei, ist die Zeit verflogen. Nun aber schnell!

Bernhard springt aus dem Bette. Doch wehe, Strümpfe, Hosen, Weste, alles wohlverpackt im Koffer, der, seiner harrend, neben dem besorgten Hüter auf dem Perron steht.

O, und in Kurzem geht die Eisenbahn ab. Er fliegt zum Klingelzug und reißt daran, als stehe das Haus in Brand.

Das Dienstmädchen stürzt herein, sieht den verzweifelten jungen Mann im Hemde stehen und will schon schamvoll ihr jungfräuliches Haupt verhüllen oder enteilen, als er ihr jammernd zuruft: „Rennen Sie um Gottes willen zum Bahnhof und holen Sie Kernke mit meinem Koffer zurück.

Marie eilt davon.

Der alte Kernke kommt erschrocken heim. Der Zug ist abgedampft. Der nächste, der den Bernhard so wichtigen, aber der übrigen Menschheit offenbar so gleichgiltigen Ort mit der Welt verbindet, geht erst Abends gegen acht Uhr. Bis dahin kann sein Stellvertreter schon Idas Herz und womöglich Hand gewonnen haben. Verzweifelt bricht er bei diesem entsetzlichen Gedanken wie ein vom Schicksal ruinirter Mann auf einem Stuhl zusammen.

Thiere in der Bühnenwelt.

Wenn die Bretter, welche die Welt bedeuten, wirklich diesen Titel verdienen sollen, so müßte — sollte man meinen — auf ihnen auch die Thierwelt ebenso reichlich vertreten sein, wie sie sonstwo im Gefolge des Menschen erscheint. Thatsächlich aber sind die Bühnenleitungen in dieser Beziehung so sparsam und zimperlich, wie nur möglich, auch da wo das Stück selber zum unmittelbaren Auftreten der Thiere förmlich herausfordert; und das hat allemal seinen guten Grund. Es ist interessant, die verschiedenen Thiere in Bühnenrollen zu beobachten; und von den Zuschauer-Sitzen aus ist dies nur sehr unvollkommen möglich.

Viele möchten glauben, die Dressur der Thiere, mit der man ja auch in sonstiger Hinsicht schon so große Erfolge erzielt hat, sei Alles, was zu ihrer erfolgreichen unmittelbaren Mitwirkung auf der Bühne nothwendig sei, und wenn sie auch nicht „mit Verständniß" spielten, so könne ja die die mechanische Dressur Alles ersetzen. Thatsächlich aber ist das meistens nicht der Fall, selbst nicht bei Thieren, die man in der Dressur am weitesten gebracht hat! Allerdings, wenn es sich um ausschließliche Thierspiele handelt, unter hoher Leitung von Dressirmeistern, da mag sich die Dressur trefflich bewähren, von den Pferden bis hinab zu den — Flöhen. Aber von Zirkussen soll ja hier nicht die Rede sein, sondern von wirklichen Schauspielen, in denen Thiere in Verbindung mit Menschen schauspielend auftreten sollen. Da hapert es, und die mechanische Dressur versagt gar oft, trotz aller vorherigen Proben. Denn hier ist eben ein gewisser, wenn auch bescheidener Grad von selbstständiger Mitwirkung nicht ganz zu entbehren!

Die einzigen Thiergattungen, denen man eine Art wirklicher Schätzung des Schauspiels und ihrer Rollen darin zutrauen kann, scheinen das Pferd und der Hund zu sein. Man hat zwar mit Affen schon manche amüsante Bühnen-Effekte erzielt; aber diese Thiere sind offenbar sehr oft geneigt, in ihren häufigen Privat-Streitigkeiten das Drama ganz zu vergessen und daher völlig aus ihrer Rolle zu fallen. (Ungalante Spötter möchten zwar geltend machen, daß bei manchen Primadonnen Aehnliches gleichfalls vorkomme, — aber sicherlich erhöht das auch in diesem Falle nicht den künstlerischen Werth.)

Und selbst auf die besten, geeignetsten Thiere kann man sich nicht mit Bestimmtheit verlassen. Die amerikanischen Bühnen bieten besonders viele Beispiele hierfür; denn sie haben seinerzeit, mit ihrem Hang zum Realismus, die meisten derartigen Versuche gemacht.

Schon Hunderte von Malen hat man einen Joseph Jefferson gefragt, weshalb im „Rip van Winkle" das Publikum den vielbesprochenen Hund niemals sehen dürfe. Diesen Hund, Schneider genannt, hört man beständig, kriegt ihn aber nie zu sehen. Er wird herbeigepfiffen, aber er erscheint für das Publikum nicht. Die Zuschauer werden stets in dem Glauben erhalten, daß er soeben weggelaufen sei oder gerade komme, und daß sie ihn beinahe gesehen hätten, wenn nicht der Vorhang ein Bischen zu früh niedergegangen oder zu spät aufgegangen wäre, oder nicht sonst etwas sich plötzlich dazwischen gestellt hätte. Dieser Hund würde sicherlich Rip erkennen, wenn er ihn nur sehen würde; aber er sieht ihn nie, und das Publikum kriegt nie den Hund zu sehen. Thatsächlich aber wagte es Jefferson nie, ihn auftreten zu lassen, aus Furcht, daß er bellen oder den Tisch umstoßen oder sonst einen „Schnitzer" im allerungelegensten Augenblick auf Kosten der Wirkung der Szene machen würde.

Indeß sind schon in anderen Fällen Hunde mit recht gutem Erfolg in Bühnenstücken verwendet worden. Ein wolliger kleiner Wawau spielte z. B. die Rolle von Crab in Daly's Aufführung von „Zwei Gentlemen von Verona" zum unaufhörlichen Entzücken der Zuhörerschaft und durchaus programmgemäß. Es hat dies James Lewis sehr viele Zeit und Geduld gekostet, und es schien ihm an dem Erfolg der Hunde-Rolle mehr gelegen zu sein, als in dem seiner eigenen. Und die Bedeutung der Schweißhunde in „Onkel Toms Hütte" ist genugsam bekannt. E. H. Sothern hatte einen Hund, der allemal unfehlbar im richtigen Augenblick seine Hand leckte; um dessen aber ganz sicher zu sein, rieb er allemal die Hand mit Wurst ein.

Gewiß ist das Schwein im Allgemeinen ein sehr schwer behandelbares Thier; aber in zwei Beziehungen hat es sich auf der Bühne als verläßlich erwiesen: es quiekt immer heftig, wenn es gezwickt wird, und es trinkt Milch aus der Flasche. Das sind zwei Programm-Nummern, welche bei uns gewöhnlich „ziehen". Auch viele andere Thiere hat man nicht selten in Bühnendienst genommen: Kühe und Hühner in „The County Fair", Ochsen in „The Old Homestead", Rennthiere in Stücken, die im hohen Norden spielen, Elephanten und Kameele in „Um die Welt in 80 Tagen", u.s.w. Aber, wie gesagt, einigermaßen verläßlich sind nur Pferde und Hunde, — und auch die nur sehr unvollkommen.

Eine Entweichung aus dem Gefängniß.

Die Geschichte der Entweichung eines Einbrechers aus dem Gefängniß in Swansea, hat Anfangs August in London in weiten Kreisen großes Aufsehen gemacht. Heute, wo der Entsprungene wieder in die Hände der Polizei gefallen, liegen auch die Einzelheiten seines Entrinnens vor. Sie erinnern an aufregende Kriminalromane und verdienen im Zusammenhange berichtet zu werden.

Der Gefangene heißt Riverton und ist ein ungewöhnlich entschlossener und gefährlicher Mann. Es scheint, daß ihm der Gedanke gekommen war, den Fußboden seiner Zelle aufzubrechen und unter demselben einen Ausgang zu finden. Das erste Haupterforderniß zu diesem Zwecke war ein Brecheisen. Um ein derartiges Werkzeug zu erlangen, schraubte er von der Mauer den elektrischen Apparat los und brach ein beinahe fußlanges Stück Eisen ab. Mit diesem machte er sich dann an die Arbeit und hob zwei Steinplatten des Fußbodens in der Nähe des Rostes der Wärmeleitung auf. Dann schlüpfte er in den sehr engen Leitungskanal und schob sich glücklich hindurch bis an die Heizkammer. Von dort schlüpfte er in einen weitern 12 Meter langen Wärmeleitungskanal und gelangte schließlich in eine Werkstätte, wo sich alles mögliche Werkzeug befand. Die schwere Thüre dieses Raumes war von außen verschlossen. Es gelang aber dem Verbrecher, mit den vorgefundenen Geräthen die Schrauben der Thüre theils loszudrehen und theils abzubrechen. Mit einer Holzplanke und einem Stück Seil ausgerüstet, machte er darauf seinen Weg über eine hohe Mauer und sprang fast 10 Meter tief in den Garten des Oberwächters. Inzwischen war es Tag geworden, und es galt nun bei hellem Licht noch eine weitere Mauer zu übersteigen, die ihn von der Freiheit trennte. Auch das gelang schließlich, und nun wanderte Riverton in aller Ruhe vor den Wohnungen der Gefängnißwächter vorüber, bis er um die Ecke war und in vollem Laufe dem Schauplatze seines letzten Einbruches zueilte. Um neun Uhr Morgens klingelte er in dem kleinen Orte Sketty an einem Hause, das der Hafen-Ingenieur von Swansea bewohnt. Das Dienstmädchen öffnete und fand einen elend und zerrissen aussehenden Menschen, der erbärmlich um etwas Nahrung flehte. Die Herrin des Mädchens ließ sich erweichen und trug ihm auf, dem armen Menschen etwas zu essen zu geben. Der Entsprungene wurde in das Haus eingelassen, in die Küche geführt und gründlich gesättigt, wofür er sich mit großer Wärme bedankte. Für das schließliche Gelingen der Entweichung war dem Verbrecher seine Erscheinung ungünstig. Es fehlten ihm die Vorderzähne, und dieses besondere Kennzeichen wurde alsbald von der Polizei in der Gegend bekannt gemacht. Als die Gattin des Hafen-Ingenieurs von den fehlenden Vorderzähnen hörte, erinnerte sie sich sofort, daß der Bettler um weiches Brot gebeten hatte, weil er Zahnschmerzen habe. Nachdem der Entsprungene seinen ersten Hunger gestillt hatte, wurde er augenscheinlich innerlich ruhiger, erkannte, daß er bei gutherzigen Leuten war, und bat mit einem Scherz, sich Gesicht und Hände waschen zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. So kam er in die Lage, die Spuren zu entfernen, die das nächtliche Kriechen durch die Wärmeleitungskanäle zurückgelassen. Er war zunächst wegen des Einbruchs nur vorläufig verhaftet gewesen, befand sich daher noch in seinen eigenen Kleidern, sodaß er, nachdem er sich gewaschen und gebürstet, von dannen gehen konnte, ohne auf der Straße sonderlich aufzufallen. In Cwondonkin Park bemerkte ihn aber doch ein Mann, der von seinem Entspringen gehört hatte, und benachrichtigte die Polizei. Nun wurde der Park abgesucht, aber nur ein Sack gefunden. Riverton hatte sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht. Jetzt begann die Jagd in allem Ernste, und er suchte sich nun einen Schlupfwinkel in einer vernachlässigten Ecke unter einer rostigen Eisenplatte, wo ihm ein Sack als Kopfkissen diente. Der Hunger trieb ihn jedoch schließlich hervor, und er betrat schließlich ganz unverfroren ein ländliches Gasthaus, das King Arthur's Hotel, wo den ganzen Morgen von nichts als seiner kühnen Entweichung die Rede gewesen war. Man beobachtete ihn scharf und hatte bald keinen Zweifel mehr, daß er der gesuchte Mann sei. Der nächste Polizist erhielt einen Wink, und mit Hilfe dreier starker Männer wurde nun Riverton überfallen, nach verzweifelter Gegenwehr bewältigt zu Boden geworfen und festgehalten, bis ihm die Handschellen angelegt waren.

— Verschnappt. — Versicherungsinspektor (zum abgebrannten Bauern): „Wann kam das Feuer?" — Bauer: „Um neun Uhr!" — Versicherungsinspektor: „Aber es heißt doch, es brannte bereits um halb neun Uhr!" — Bauer: „Is net möglich, da hat erst meine Alte die Zündhölzle im Laden geholt!"

— Kleines Mißverständniß. — Klärchen ist in der zweiten Klasse der höheren Töchterschule sitzen geblieben und bekommt von den Eltern viel Schelte und Vorwürfe. — Klärchen: „Aber Mutti, hast Du nicht neulich selbst zu Papa gesagt, daß unbegreiflicherweise oft die liebenswürdigsten jungen Mädchen sitzen bleiben."

Die Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets nach Boston, Mass., und zurück für ein und ein Drittel des einfachen Fahrpreises für die Rundfahrt, nach dem Zertifikat-Plan, wegen der Versammlung der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft von Amerika, September 6. bis 9. 1898. Zwei Durchzüge täglich, mit Bedienung so gut wie auf irgend einer Bahn zwischen denselben Orten. Ihr werdet Geld sparen, wenn Ihr die Nickel-Plate Bahn benutzt. F. J. Calahan, 111 Adams Str., Chicago, gibt auf Verlangen bereitwilligst nähere Auskunft über Verkaufstage 2c. Bahnhof Van Buren Straßen Passagier-Station, an der Loop. Telephon Main 3389.

aug-7,30,sep2,6

Tapfere Männer.

Der bekannte Schriftsteller und Reisende George Kennan, dessen sibirische Schilderungen seiner Zeit großes Aufsehen erregten, begleitete eine Abtheilung des „Rothen Kreuzes" nach Santjago und befand sich während der Kämpfe vom 1. und 2. Juli in einem Feldhospital, wenige Meilen östlich von der Stadt. Aus seinen, in der englischen Zeitschrift „Outlook" veröffentlichten Schilderungen geben wir mit Umgehung des Theiles, welcher sich mit dem völligen Ungenügen der Hilfsmittel jeder Art, des Aerzte- und Krankenwärterpersonals usw. befaßt, Folgendes wieder, das unsern wackeren Soldaten ein unübertreffliches Lob ausstellt:

Die paar für die Verwundeten bestimmten Zelte — schreibt Kennan — waren überfüllt und den Trägern blieb nichts übrig, als die Verwundeten wie sie waren, unter freiem Himmel auf den durchweichten Boden zu legen. Schwach, erschöpft durch die unter dem Messer der Aerzte ausgestandenen Schmerzen, mußten auch Verbundene im hohen nassen Grase liegen, ohne Decke, ohne Kissen unter dem Kopf, ohne daß Jemand dagewesen wäre, der sich ihrer angenommen hätte, ohne Nahrung, ohne Wasser um den verzehrenden Durst zu löschen. Und doch halten viele von ihnen seit vierundzwanzig Stunden nichts genossen und waren auf das Aeußerste erschöpft. Einigen, die durch den Mund und durch den Hals geschossen waren und nicht schlucken konnten, mußten wir Kanülen durch das geronnene Blut stoßen, das sich angesammelt hatte, um ihnen auf diese Weise Wasser zuzuführen. Da lagen Leute mit hochgeschwollenen Leibern, unter unsäglichen Qualen leidend, die durch Schußwunden in die Blase verursacht waren, andere durch Schüsse, die das Rückgrat verletzt hatten, am ganzen Körper gelähmt; Durst Fieber und Hitze hatten viele in einen delirischen Zustand versetzt; viele waren bewußtlos, wieder andere verharrten, als ich ihnen Brot und Wasser reichte, in vollkommener Theilnahmlosigkeit und waren kaum im Stande ein Lebenszeichen von sich zu geben. Dicht nebeneinander in langen Reihen, nur von einem Stück Zeltuch bedeckt, das über den einen oder den anderen ausgebreitet war, so lagen die Verwundeten oft zwei, drei, auch vier Stunden, ehe die Aerzte Zeit fanden, ihre Verletzungen zu untersuchen. Bis zum Eintritt der Dunkelheit hatten die fünf Aerzte am 1. Juli an 154 Mann Operationen vorgenommen und ihre Wunden verbunden. Je später es wurde um so mehr wuchs die Zahl der Verwundeten, die eingeliefert wurden. Es wurde unmöglich, die vorgenommenen Operationen zu zählen, oder auch nur einen Versuch zu machen, es zu thun.

Nachdem am Abend des 1. Juli die Zahl der Aerzte auf zehn erhöht und eine größere Anzahl Operationstische vor den Lazarethzelten aufgestellt worden war, arbeiteten die Aerzte beim flackernden Licht von Kerzen weiter, die Lazarethgehilfen halten mußten. Zum Glück war klares Wetter und beinahe Vollmond. Laternen gab es im Lager nicht, wenigstens habe ich außerhalb des Operationszeltes keine gesehen. Hätte es geregnet, wäre die Nacht fürmisch gewesen, so wären vier Fünftel der Verwundeten ohne jeglichen ärztlichen Beistand geblieben. Alle Operationen, die außerhalb eines einzigen Zeltes ausgeführt wurden, wurden bei dem Licht zweier ungeschützter Kerzen vollzogen. Mehr als einmal mußten die Kerzen ausgelöscht werden, weil man fürchtete, daß sie die Aufmerksamkeit der spanischen Scharfschützen auf sich lenken könnten, die südlich vom Lager in den Bäumen versteckt waren. Viele von den Leuten befanden sich, in den letzten Stadien der Agonie, ihre fahle Gesichtsfarbe, ihr Haschen nach Luft verriethen das Herannahen des Todes, aber kaum habe ich eine Klage gehört. Gelegentlich entrang sich einem Soldaten unter dem Messer des Arztes ein Fluch, wohl hörte man gelegentlich einen barschen Befehl, dem der Arzt die zerschossenen Beine in Schienen legte, „Mutter, liebe Mutter" rufen, aber aus der langen Reihe der Verwundeten, die dort auf dem Boden lagen, ertönte kein Ruf, kein Zeichen der Schwäche. Die Leute litten, viele von ihnen waren dem Tode nahe, aber sie blieben tapfere Männer und stark. So mancher, dessen Mund so trocken und dessen Zunge vor Durst so geschwollen war, daß er kaum einen Ton von sich zu geben vermochte, bestand, wenn die Reihe an ihn kam, darauf, daß ich nicht ihn, sondern den Kameraden an seiner Seite labe, der schwerer verwundet sei und länger gelitten habe.

Man sagt, daß heftige Schmerzen und Todesfurcht im Menschen das Selbstsüchtige, die thierischen Eigenschaften zum Durchbruch bringen; bei dem Menschen, der auf einer höheren Stufe steht, ist dieses nicht der Fall. Soweit meine in diesem Hospital gesammelten Erfahrungen reichen, hat kein amerikanischer Soldat den Wunsch geäußert, außer der Reihe untersucht und behandelt zu werden, weil seine Wunde besonders schwer, die Schmerzen, die er ausstand, besonders groß waren. Im Gegentheil, wiederholt bin ich Zeuge davon gewesen, daß ein Verwundeter, wenn die Reihe an ihn kam, zu gunsten eines anderen zurücktrat, wiederholt habe ich Aeußerungen gehört, wie: „Nehmt zuerst den, der ist durch den Körper geschossen; ich kann warten, ich habe es nur am Fuß." Auch im Schatten des Todes wurden sogar die Gebote des Höflichkeit nicht vergessen. So lange ein Mann noch sprechen konnte, vergaß er nicht für eine Hilfeleistung zu danken. „Besten Dank", „Vielen Dank", hörte man häufig. Kennan schließt seine Schilderung mit der Bemerkung, daß trotz der ungünstigen Umstände, welche die Verpflegung der Verwundeten begleitet, verhältnißmäßig viele genesen, und schreibt dieses der antiseptischen Behandlung und der Eigenart der durch das Mausergewehr verursachten Wunden zu.

Ein altes Gräberfeld.

Ein umfangreiches Gräberfeld aus vorgeschichtlicher Zeit wurde vor einem Monat bei dem englischen Orte Todmorden in der Grafschaft Yorkshire aufgedeckt. Man kannte seit langem auf einem „die schwarze Heide" genannten Felde einen aus Erde gebildeten Kreiswall, der unter den Bewohnern des umgebenden Landes das „römische Lager" hieß. Nunmehr wurden an diesem Platze Ausgrabungen angestellt, welche die Natur desselben als einer vorgeschichtlichen Gräberstätte offenbarten. Der ganze Kreis mißt 27 Meter im Durchmesser. Zuerst wurde aus der Mitte des Platzes eine schöne Urne hervorgeholt von etwa 25 Zentimeter Höhe 23 Zentimeter Breite an der Spitze und 10 Zentimeter am Boden inmitten einer Schicht von Holzkohle und verbrannten Knochen. Die Urne zeigte am oberen Rande eine Relief-Einfassung in einem Muster, das nach englischem Sprachgebrauch als „Häringsgräten-Muster" bezeichnet wird. Noch zwei weitere kleine Urnen aus weniger gutem Thon und mit anderen Verzierungen kamen zum Vorschein, die übrigen waren in Stäub zerfallen. In der großen Urne fanden sich verbrannte menschliche Gebeine und Kohle, in unmittelbarer Nähe entfernt wurden sogenannte Weihrauchschalen ausgegraben, von denen eine reich verziert war. Weil sich in der Nähe der Urnen auch Stücke von Feuersteingeräthen im Boden entdecken ließen und Tausende solcher bereits früher in dieser Gegend gefunden worden waren, so vermuthen die Alterthumsforscher Wilkinson und Law zunächst, daß dieser Begräbnißplatz von den Menschen der jüngeren Steinzeit herrührte. Wäre dies wirklich nachweisbar gewesen, so würde der Fund von besonderer Wichtigkeit gewesen sein, da dadurch festgestellt worden wäre, daß damals bereits die Leichenverbrennung in Gebrauch war, während es sonst in der späteren Steinzeit Sitte war, die Todten zu beerdigen, und zwar in einer Stellung, in der die Kniee bis zum Gesicht hinaufgezogen wurden. Einige Tage später jedoch wurde in Todmorden eine kleine Schale in einer Urne gefunden, in der ein Stück Metall und eine Bronzenadel lagen, die beide zusammen wahrscheinlich zu einer alten Broncebrosche gehörten; ferner wurde etwa ein Dutzend Perlen aus Jet oder Knochen hervorgezogen, die zu einem Halsbande gehörten, sowie eine Knochennadel. Der Fund der Bronzebrosche machte es gewiß, daß das Gräberfeld dem Bronzezeitalter zuzuschreiben war, in dem, wie man seit längerer Zeit weiß, die Leichenverbrennung ausgeübt wurde. Wahrscheinlich war der Begräbnißplatz die Ruhestätte eines Anführers, der mit seinen Weibern und Mannen, die ihn nach der damaligen Sitte in die andere Welt begleiten mußten, bestattet wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

U.W.-Ecke State Str. und Jackson B'v'd.

THE HUB

HENRY C. LYTTON.

Samstag Abend bis 10 Uhr offen.

The Hub's Knaben-Departement ist das größte in der Welt und umfaßt das ganze zweite Stockwerk—Besucher von auswärts sind zur Besichtigung desselben freundlichst eingeladen.

Stattet den Jungen neu aus!

Schickt ihn am nächsten Dienstag in die Schule so gut gekleidet wie irgend ein Knabe im Lande. **Morgen ist die Zeit—The Hub ist der Platz,** wo das zum Minimum-Kostenpreis bewerkstelligt werden kann. Unser Knaben Departement ist das großartigste der Welt—unser Assortiment das reichhaltigste—die Qualität die beste—die Preise die niedrigsten. Morgen ist der letzte Samstag, ehe die Schule beginnt. Er ist ausnahmslos ein Tag der Wunder auf unserem zweiten Floor. Kommt frühzeitig, denn der Nachmittag wird die Gänge gedrängt voll mit Menschenmassen finden.

Kniehosen-Schulanzüge für Knaben—doppelknöpfig—Alter 6 bis 16—reine ganzwollene schwarze Cheviots—hübsche dunkle Checks und fancy graue und braune Mischungen—Herbst- und Winter-Anzüge—$4.00 Qualitäten, welche man anderswo selbst zu höheren Preise als große Bargains ansehen würde — The Hub's spezieller Preis morgen..... **$1.95**

Kniehosen-Anzüge für Knaben—3 Stücke—mit Weste—Alter 8 bis 16—zu jedem Anzuge passende Golf-Kappen mit doppeltem Band—einfach- und doppelknöpfige Facons—feine ganzwollene Stoffe—schwarz blau und fancy Mischungen — Herbst- und Winter-Stoffe—$7.50 Qualitäten—speziell in The Hub morgen für nur..... **$4.50**

Ganzwollene Herbst- und Winter-$1.00 Kniehosen für Knaben—schwarz, blau und fancy Mischungen—spezieller Preis für Samstag..... **50c**

Einfach- und doppelbrüstige Lange Hosen Schul-Anzüge für Knaben—Alter 13 bis 20—reine ganzwollene Stoffe—einfache blaue, schwarze und fancy graue und braune Mischungen — durchweg mit Seide genäht — fein geschneidert — passend für Herbst und Winter—Anzüge, für welche Andere $10 verlangen—welche wir jedoch speziell für morgen offeriren für nur..... **$5.95**

Kniehosen-Schul-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 16—Reefer, Brownie, Sailor und einfache doppelbrüstige Styles — passend für Herbst und Winter—in den neuesten Cheviots, Cassimeres und Tweeds — ausgezeichnete 85 Qualitäten—speziell im Hub morgen, Samstag..... **$2.95**

Knaben- und Kinder-Hüte und Ausstattungswaaren.

50c seidegefütterte ganzwollene Golf-Kappen für Knaben — Samstag..... **25c**

$2 Fedora Hüte für Knaben—Herbst Facons—alle Farben—Samstag..... **98c**

$2 reine Kammgarn Sweaters für Knaben—beliebte Farben—Samstag..... **98c**

75c Negligee Hemden für Knaben—Madras und Percale—Samstag..... **25c**

Eure Auswahl von unseren Frühjahrs-Anzügen für Männer zu $5.

Ihr könnt die Auswahl in dem ganzen Lager von Frühjahrs-Anzügen für Männer haben—Hunderte von denselben sind noch da, werden aber schnell vergriffen sein — sie sind schwer genug, um auch im Herbst und Anfang des Wintersgetragen werden zu können, und schließen den Rest des berühmten Kellog Lagers mit ein—die Anzüge sind mindestens $12, $15 und $20 werth, aber um mit denselben ein für allemal aufzuräumen, offeriren wir Euch morgen die Auswahl für..... **$5**

Großer extra Spezial-Verkauf von Männer-Beinkleidern am Samstag — 500 feinste Männer-Beinkleider aus fancy und reinen schwarzen Glan Worsteds — mit bester Seide genäht — elegante und kleidsame karrirte und gestreifte Muster — sämmtlich nach der neuesten Mode gemacht — hochfein geschneidert — werth $4, $5 und $6, und werden Euch dieselben morgen offerirt für nur..... **$2.95**

Wir wünschen die Aufmerksamkeit auf die Thatsache zu lenken, daß unsere Auswahl von den wirklich erstklassigen Marken in Herren-Kleidung und unser Stock in Qualität, Styl, Passform und Verarbeitung mit jedem Schneider der Welt zu ringen vermag. Wir garantiren, daß unsere Qualitäten besser sind als solche, welche anderswo offerirt werden, und unsere Preise bleiben die Niedrigsten in Chicago. Wir offeriren die feinsten Herren-Anzüge und Ueberzieher die erhältlich sind, und garantiren als irgend ein anderes Haus in Amerika. Sie können kaufen zu Preisen von $10.00 aufwärts bis zu..... **$25.00**

Neue Herbst-Hüte.

Vor-Verkauf von neuen Herbst Derby- und Fedora-Hüten für Männer—wir legen morgen 150 Dutzend von den prachtvollen neuen Facons in schwarz und braun zum Verkauf aus—diese sind frisch von der Fabrik—jeder Hut ist tadellos und Ihr könnt keinen davon unter $2.50 wieder kaufen — wir offeriren dieselben morgen gerade für $1.00 weniger, oder..... **$1.50**

Fancy Hemden unter dem Kostenpreis.

Die Hemden-Gelegenheit dieser Saison — Eure Auswahl morgen von 500 Dutzend fancy Dress-Hemden für Männer in den neuesten Mustern — in zwei Facons gemacht, mit festen und abnehmbaren Manschetten, aus nichts Anderem als den besten Madras und Oxford Geweben gemacht — Ihr könnt dieselben unmöglich anderswo unter $1.50 und $2 kaufen — denkt darüber nach. Ihr kauft dieselben morgen in The Hub morgen für nur..... **75c**

Erstaunliche Schuh-Offerten.

Euer Junge braucht ein neues Paar Schul-Schuhe—wir bringen morgen früh eine feine Partie unserer wirklicher Schul-Schuhe zum Verkauf und garantiren, daß jedes Paar $2 werth ist—wir haben dieselben in Größen 12 bis 5½, und Ihr könnt Eure Auswahl treffen für..... **$1.25**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Bradley-Theater in Richmond, Ind., wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

— Bei Fulton, N. Y., wurden durch einen, vorsätzlich herbeigeführten Bahnunfall 3 Personen getödtet, und mehrere verletzt.

— Unweit Simms, Cal., entgleiste ein Zug der California & Oregon-Bahn. Der Heizer wurde getödtet und der Lokomotivführer schwer verletzt.

— Die in Indianapolis versammelten Pythiasritter beschlossen endgiltig, ihr nächstes Feldlager in Detroit abzuhalten.

— Der Verkehr auf der Illinois Zentralbahn zwischen Holly Springs und Grenada, Miss., ist aus Furcht vor dem Gelbfieber eingestellt worden.

— Professor Hermann Brückner, ein im Nordwesten sehr bekannter Musiklehrer, wurde in Sioux City, Ja., unter der Anklage verhaftet, daß er seine Frau zu vergiften gesucht habe.

— Bei Mayville, Wis., geriet der bekannte Landwirth J. H. Köhler, als er einem Nachbar beim Umziehen half, unter die Räder seines Wagens und wurde fast augenblicklich getödtet.

— In Cleveland stürzte ein Backsteingebäude an der Ecke von Pearl und Church Straße ein, wobei sechs Personen verschüttet wurden; zwei derselben sind schwer verletzt.

— In St. Louis brannte das fünfstöckige Backstein-Gebäude der „A. Geisel Manufacturing Co.," Ecke Clark und Zweite Straße, um Mitternacht nieder. Verlust etwa $100,000.

— Im verflossenen Monat betrugen die Bundes-Einnahmen $41,782,707, die Ausgaben $56,260,717. Der Baarbestand des Schatzamtes betrug gestern $294,487,084, die Gold-Reserve $217,904,484.

— Einen merkwürdigen Unfall erlitt Frau Ridel in Sheboygan, Wis. Eine mit eingemachten Lebensmitteln gefüllte Büchse explodirte in ihrer Hand infolge von Gasen, die sich in dem Behälter gebildet hatten; die Frau wurde mit knapper Noth von dem Verbluten infolge ihrer Verletzungen bewahrt.

— Wie aus San Francisco gemeldet wird, hat das Gericht denn doch das Testament des verstorbenen Ex-Bürgermeisters, Bergbauers und Ingenieurs Adolph Sutro bestätigt, trotz de Protestes mehrerer Erben, welche behaupteten, Sutro sei zur Zeit der Abschaffung des Testamentes nicht mehr im Besitz seiner vollen Geistesträfte gewesen.

Ausland.

— Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der südafrikanischen Kapkolonie, ist mit großer Mehrheit in das Parlament daselbst gewählt worden.

— Die Japaner haben es sich jüngst geleistet, eine kleine herrenlose Insel zu annektiren, welche südlich von Japan gelegen ist.

— In Stuttgart ist eine Versammlung der Weltfriedens-Gesellschaft zusammengetreten, und in Budapest hat der bekannte ungarische Schriftsteller Maurus Jokai den Friedensverein zu einer Tagung zusammenberufen.

— Eine Feuersbrunst in Bristol, England, zerstörte eine ganze Anzahl Waarenspeicher und andere Gebäude, darunter auch die große „Colston Hall," in welcher der Gewerkschafts-Kongreß stattfand. Der Schaden wird auf $800,000 geschätzt.

— In Londoner offiziellen Kreisen ist man nach den letzten Berichten (von vergangener Nacht) sehr besorgt geworden wegen des langen Ausbleibens von Depeschen aus dem Sudan. Manche befürchten, daß General Kitchener das Schicksal von Hicks Pascha betroffen habe.

— Der amerikanische Konsul in Shanghai ist wieder mit der Untersuchung einer Gewaltthat chinesischer Eingeborenen gegen zwei amerikanische Missionäre beschäftigt, deren Hausboot auf dem Hong-Kuangfluß zerstört wurde, während die Insassen sich mit knapper Noth auf ein chinesisches Kanonenboot retteten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria und Phoenicia von Hamburg.

Vancouver, B. C.: Empreß of China von den asiatischen Häfen.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von Neapel nach Genua.

Hamburg: Fürst Bismarck und Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; American nach London.

Am Lizard vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York; Waesland, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Eine Musterpolizei.

Detektivsergeant Earley von der Zentralstation, welcher soeben aus Lynchburg, Va., mit einem Arrestanten zurückgekehrt ist, kann nicht genug des Lobes über die dortige Polizei zum Besten geben. Seiner Ansicht nach ist die dortige Polizeiverwaltung eine so vorzügliche, daß sie allen anderen Städten als nachahmenswerthes Muster dienen kann. Am meisten überrascht war Early durch die Thatsache, daß ein Lynchburger Blaurock nichts Stärkeres trinkt als Limonade. Nach guter Chicagoer Art lud er seine dortigen Kollegen ein, mit ihm „Einen" hinter die Binde zu gießen, mußte sich aber jedesmal eine höfliche Ablehnung gefallen lassen. Anfänglich glaubte der Geheime, es sei auf eine Beleidigung abgesehen, aber bei näheren Nachfragen machte er die obige Entdeckung, welche unter den hiesigen Blauröcken viel Kopfschütteln verursacht hat.

Lokalpolitisches.

Die Demokraten verlangen die Verschiebung der Friedensfeier bis nach der Herbstwahl.

Altgeld und Tanner die Feldherren der bevorstehenden Kampagne.

In der gestrigen Sitzung des republikanischen Staats-Zentralausschusses wurde in allererster Reihe beschlossen, daß Gouverneur Tanner, als der anerkannte Führer der Partei in Illinois, die Wahl-Kampagne am 15. September in Golconda, Pope County, offiziell eröffnen solle. In der darauffolgenden Woche werden alsdann allüberall im Staate republikanische Massen-Versammlungen abgehalten werden, für die bereits eine Anzahl tüchtiger Redner gewonnen ist, die auf irgend ein „Issue" der Gegner — möge dies nun die wieder aufgewärmte Freisilber-Frage, oder ein Angriff auf die Kriegspolitik der Bundesregierung sein — eine republikanische Antwort in petto haben. Wie die einzelnen Distrikt-Vertreter berichteten, sind die Aussichten im Staate die denkbar besten für die Partei; allenthalben sei man bereit McKinleys Administration zu indossiren, wenn auch Mancherlei darauf hindeute, daß diesmal kein so starkes Votum abgegeben werde, wie im Jahre 1896. Um die Stimmung im Staate ganz genau zu sondiren, ordnete der Zentral-Ausschuß die sofortige Vornahme einer blinden Wahl an, die immerhin schon halbwegs anfünden dürfte, wie im Herbste der Hase laufen wird.

Die einzelnen Kongreß-Distrikte waren in der gestrigen Versammlung wie folgt vertreten: 1. Distrikt, Thomas D. Jamieson; 2. Distrikt, Chas. S. Deneen; 3. Distrikt, C. J. Hagerstadt; 4. Distr., Charles Happel (Vertreter für J. C. Bidwill); 5. Distr., Dan Campbell, (Vertreter für Adam Wolf); 8. Distr., L. T. Hay; 9. Distr., S. H. Bethes (Vertreter für J. R. Cowley); 10. Distr., F. A. Freer (Vertreter für James McKinney); 11. Distr., R. F. Bradford; 12. Distr., Len Small; 13. Distr., C. G. Eckhart; 15. Distr., J. Mack Sholl; 16. Distr., C. S. Mannells; 17. Distr., C. R. Paul; 19. Distr., P. W. Barnes; 21. Distr., J. A. Willoughby; 22. Distr., John M. Herbert. Fernerhin waren anwesend die Staats-Delegaten Alex. J. Johnson, Jos. Brucker und E. H. Morris, die Nationalabgeordneten Boutell und Foß, sowie W. A. Fodenburg, W. O. La Monte, T. C. Mitchell, T. E. Milchrist, Martin B. Madden, A. W. Banlis, H. J. Hamlin, Geo. W. Miller, W. B. Griffin, W. T. Turner, Clark E. Carr und andere prominente Republikaner.

* * *

Das demokratische Staats-Zentralkomite tagte zur selben Zeit im „Tremont House", doch gestaltete sich die Versammlung mehr zu einem demokratischen „Liebesfest", an dem zahlreiche hervorragende Parteigenossen aus allen Theilen des Staates theilnahmen. Die Berichte der einzelnen Kongreßdistrikts-Vertreter lauteten äußerst hoffnungsvoll und die Chicagoer erklärten beispielsweise, daß sieihre Kandidaten im 2., 3., 4., 5. und 6. Distrikt glänzend durchbringen würden. Es wurde beschlossen, die Wahlkampagne hier in Chicago zu eröffnen, und zwar mit einer Massenversammlung im Auditorium. Ex-Gouverneur Altgeld, Mayor Harrison und Colonel William Jennings Bryan sind hierfür als die Haupt-Redner in Aussicht genommen. Sodann faßte das demokratische Staats-Zentralkomite einen gepfefferten Protestbeschluß gegen die Abhaltung der geplanten Friedensfeier vor der Wahl. Derselbe lautet, im Auszug, wie folgt:

„Wir rühmen uns der Thatsache, daß es die demokratische Partei war, welche, von etlichen unabhängigen Republikanern unterstützt, die gegenwärtige Bundesregierung zwang, den leidenden Cubanern zu Hilfe zu eilen und Spanien den Krieg zu erklären, der die Dons für immer aus der westlichen Hemisphäre vertrieben hat. Wir beglückwünschen unsere tapferen Soldaten und Seeleute zu ihren ruhmreichen Thaten und erklären uns völlig damit einverstanden, zur rechten Zeit eine große Friedensfeier zu veranstalten, an der alle Bürger, ohne Rücksicht auf ihre politischen, religiösen oder anderen Anschauungen, theilnehmen können. Andererseits verdammen wir es aber auf's schärfste, eine solche Friedensfeier zu Parteizwecken auszunutzen oder sie zu einer öffentlichen Indossirung der gegenwärtigen Bundes-Regierung zu stempeln. Wir erklären, daß die geplante Friedensfeier nicht während einer heftigen Wahlkampagne abgehalten werden sollte, und anfänglich wollte man sie ja auch thatsächlich erst im nächsten Frühjahr veranstalten, nachdem die Friedens-Kommission ihre schwierige Arbeit erledigt. Dann aber kam plötzlich von Washington aus das Verlangen, die Friedensfeier schon im Oktober abzuhalten, und wir weisen weiter darauf hin, daß fast sämmtliche Mitglieder des Arrangements-Komites ausgesprochene Freunde der jetzigen Bundesregierung sind. Dem Namen nach soll die Feier allerdings eine gänzlich parteilose sein, thatsächlich stellt man sie aber in den Dienst einer politischen Partei, um deren Interessen thunlichst zu fördern. Aus allen diesen Gründen verlangen wir, daß die Friedensfeier nicht vor dem 10. November, also nach der Wahl abgehalten werde, und wir werden dann freudig alles in unseren Kräften Stehende aufbieten, um das Fest zu einem möglichst glänzenden und erfolgreichen zu gestalten."

Ex-Gouverneur Altgeld, der gestern überhaupt wieder die erste Violine im Parteirath zu spielen schien, war es, der den Ball gegen die Friedensfeier in's Rollen brachte. Er hielt eine begeistert aufgenommene Ansprache an die Versammlung, in welcher er die angeblich selbstsüchtigen Pläne der Gegner aufdeckte und nebenbei auch die Bundesregierung heftig angriff, weil sie sich im Kriege mit Spanien den eigenen Soldaten gegenüber herzlos und unfähig bewiesen habe. In Bezug auf die Silberfrage meinte Herr Altgeld, daß diese immer noch die vornehmlichste „Issue" der Demokraten bilde und nicht ignorirt werden dürfe.

Außer den regulären Komite-Mitgliedern bemerkte man in der gestrigen Versammlung noch folgende prominente Demokraten: Richter Dunne, Stadt-Clerk Loeffler, M. T. Dunlap, Kandidat für das Staats-Schatzmeisteramt; Kongreßmann „Buck" Hinrichsen; Richter Prentiß; die Staats-Abgeordneten Joseph S. Schwab und B. M. Mitchell; North Side Supervisor Vincent H. Perkins, Samuel Alschuler, aus Aurora, Richter Hope aus Alton und Andere mehr.

* * *

Mayor Harrison wird am Sonntag aus der Sommerfrische zurückerwartet, da er versprochen hat, am Arbeiter-Tage eine Ansprache auf dem Piknik-Platz zu halten. Uebrigens ist der Bürgermeister durch das gestrige Vorgehen seiner Parteigenossen gegen die Friedensfeier in eine peinliche Lage versetzt worden. Bekanntlich hat nämlich Herr Harrison bereits den Vorsitz im Empfangsausschuß übernommen, und jetzt soll er nun auch das Beschwerdekomite anführen, welches die gestern vom demokratischen Staats-Zentral-Ausschuß gefaßten Beschlüsse dem Festkomite vorlegen soll. Man darf wirklich gespannt darauf sein, wie sich der Mayor aus diesem Dilemma herausarbeiten wird.

* * *

Gestern haben bereits die ersten Züge der Western Indiana-Bahn die neue Unterführung an Clark und 16. Straße benutzen können. Man erwartet, daß noch vor Eintritt des Winters die gesammten Geleise-Hochlegungs- und Tieflegungsarbeiten an jener Kreuzung fertiggestellt sein werden.

Chicago Schützenverein.

Am Sonntag, den 4., und Montag, den 5. September, feiert der „Chicago Schützen Verein" in seinem eigenen, herrlichen Park bei Palos Springs sein diesjähriges Schützen-Fest, für welches die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Mit demselben ist gleichzeitig ein großes Preis-Kegeln für Herren und Damen verbunden, und alle Schützen, Kegler, sowie das deutsche Publikum im Allgemeinen sind herzlichst eingeladen, sich recht zahlreich an dem Fest zu betheiligen.

Eine Militär-Kapelle wird an beiden Tagen gute Musik liefern. Der „Teutonia Männerchor" hat sich erboten, sich in corpore zu betheiligen und mehrere Gesangs-Vorträge zu halten. Für Kinder werden Wettlaufen, Topfschlagen, und andere Volksspiele arrangirt und es werden dabei kleine Preise gegeben.

Für gute Speisen und Getränke sorgt der Verwalter, Herr Frank Staar.

Schluß des Preis-Schießens Montag 1 Uhr. Hierauf Bankett und Preisvertheilung.

Abfahrt der Wabash-Züge vom Polk Str.-Bahnhofe: Sonntag, 9:45 Uhr Morgens; 12:55 Uhr Nachmittags. — Rückfahrt vom Park, 6:30 Uhr Abends. Montag: 8:10 Uhr Morgens und 12:35 Uhr Nachmittags. — Rückfahrt, 4:54 Uhr Nachmittags. Fahrkarten für Hin und Zurück kosten 35 Cents und sind in folgenden Plätzen zu haben: Geo. Kuehl, 184 Randolph Str.; Quinen Nr. 9, Randolph und LaSalle Str.; Edw. Wendel, Huron und Wells Str.; Fritz Roth, Wells und Erie Str.; Humboldt & Clemens, 22 Polk Str.

Konzert im Washington Park.

Prof. A. Winklers rühmlichst bekannte Knabenkapelle wird morgen, Samstag, Nachmittag im Washington Park konzertiren und bei dieser Gelegenheit das folgende Programm zur Durchführung bringen: 1. Theil — 1) El Captain' Marsch, Sousa; 2) Ouverture, „Nebuchadnezzar", Verdi; 3) American Patrol, Meacham; 4) Admiral Dewey Marsch, A. Winkler; 5) Miserere, „Il Trovatore", Verdi; Solo für Cornet und Bariton, Mar Winkler, Willie Hausberg und Hugo v. Obstfelder. 2. Theil — 6) Darling Mabel, Walzer, Boettcher; 7) America, Nationale Melodien, M. E. Menseller; 8) Echos von Santjago, A. Winkler; 9) Medley, „Coon Town Capers", J. W. Chattaway; 10) Bride Elect, Marsch, Sousa.

Auf die Einstudirung dieses interessanten Programms ist die größtmögliche Sorgfalt verwandt worden. Die Kapelle besteht aus 40 Knaben, im Alter von 8 bis 15 Jahren.

— Empfindlichkeit zeugt von Schwäche; der Tüchtige scheut kein Urtheil.

Unschädlich gemacht.

Eine langgesuchte Räuberbande gestern festgenommen.

Eine gefährliche Räuberbande, welche seit einiger Zeit besonders auf der Nordwestseite ihr Unwesen getrieben, ist gestern Nachmittag endlich in die Hände der Polizei gefallen. Die Arrestanten geben ihre Namen als John alias „Stip" Scanlan, Frank Quick und John Murray an. Die beiden Erstgenannten haben bereits Zuchthausstrafen verbüßt. Die Bande stattete gestern Nachmittag dem Wirth John Johnson, Nr. 1533 Milwaukee Ave., einen Besuch ab; Murray stellte sich dem Wirthe als städtischer Detektive vor und machte ihm Vorwürfe darüber, daß er in seinem Lokale allerlei verdächtiges Gesindel dulde. Während nun die beiden Männer noch mit einander verhandelten und sich nach den hinteren Räumen der Wirthschaft begaben, stahlen die Spießgesellen des Gauners den Inhalt der Ladenkasse im Betrage von $17. Erst als die ganze Bande sich entfernt hatte, bemerkte der Wirthschaftsbesitzer seinen Verlust. Die Polizei wurde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, worauf eine große Anzahl Blauröcke sich an die Verfolgung der Banditen machten. Lieutenant Jurs und Sergeant Fitzgerald faßten die Kerle eine Stunde später ab, als sie eben einen Raubzug auf das Schuhgeschäft von Geo. Muehlhaus, Nr. 684 W. North Ave., unternahmen. Murray stand vor dem Hause Wache, während seine beiden Genossen bereits den Laden betreten hatten. Quirk lenkte dort die Aufmerksamkeit des Besitzers ab, indem er vorgab, Schuhe kaufen zu wollen, und Scanlan, der Dritte im Bunde, war gerade im Begriffe, den offenen Geldschrank zu plündern, als Lieutenant Jurs auf der Bildfläche erschien und das Trio mit Hilfe seiner Leute festnahm. Die drei Gauner haben aller Wahrscheinlichkeit auch den Raub im Michael Farrentopfs Wirthschaft, Nr. 30 Grand Ave., und im „Berlin Store", Nr. 118 N. Clark Str., verübt. Ueberhaupt glaubt die Polizei, der Bande nahezu zwanzig Raubthaten, welche in der letzten Zeit auf der Nord- und Nordwestseite verübt worden sind, zur Last legen zu können.

Sedanfeier der deutschen Militär-Vereine.

Die Mitglieder der Vereine, welche zum „Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend" gehören, werden die Wiederkehr des „Sedantages" mit ihren Familienangehörigen heute Abend im Bismarck-Garten, Ecke der Evanston Ave. und Grace und Halsted Straße, feiern. Der Pyrotechniker Julius Paul wird ein großartiges Feuerwerk abbrennen und Herr Karl Bunge, der Kapellmeister der im Garten konzertirenden Kapelle, hat ein ausgesprochen militärisches Programm aufgestellt. Eine Nummer desselben bildet das bekannte Saro'sche Schlachten-Potpourri. Sämmtliche Mitglieder der zum Zentralverband gehörenden Vereine, sowie auch die anderen deutschen Militärvereine haben bei Vorzeigung ihrer Vereinsabzeichen mit ihren Familien freien Eintritt. Die Verwaltung des Gartens hat einen Theil desselben für die Militärvereinler reservirt. Es ist zu erwarten, daß dieselben ausgiebigen Gebrauch von der Gelegenheit, ein patriotisches Konzert kostenfrei zu besuchen, machen werden.

Es fehlt an Beweisen.

Bekanntlich beschuldigte der zum Tode am Galgen verurtheilte Mörder George H. Jacks seinen 60 Jahre alten Onkel Joseph Shires, einer der Raubgesellen zu sein, die vor längerer Zeit den kühnen Einbruchsdiebstahl in der Wohnung der Frauenärztin Louise Hagenow verübt. Shires wurde in Haft genommen und gestern dem Richter O'Donoghue vorgeführt, mußte aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da die Polizei selbst eingestand, kein Beweismaterial gegen ihn zu haben.

Jacks, der überführte Mörder des alten Milchhändlers McGhee, wurde seiner Zeit selbst als einer der muthmaßlichen Einbrecher verhaftet und unter $20,000 Bürgschaft gestellt. Später gelang es ihm, Richter Baker zu veranlassen, die Bürgschaftssumme herabzusetzen, worauf er nach Stellung derselben vorläufig aus der Haft entlassen wurde. Der Fall schwebte noch im Kriminalgericht, als McGhee ermordet und Jacks als sein Mörder dingfest gemacht wurde. Niedrige Rachsucht soll ihn bewogen haben, die Anklage gegen seinen Oheim zu erheben.

Schnellverkehr.

Massenverwalter McAllister von der Metropolitan Hochbahn kündigt an, daß diese Bahn vom 1. Oktober an auf ihren drei Linien Schnellzüge einführen wird, die zwischen den Endpunkten und der unteren Stadt nur an wenigen Hauptstationen anhalten werden. Die Gesammtzahl der Züge wird dadurch erheblich vermehrt werden, auf etwa 1200 per Tag. Um die geplante Verkehrs-Verbesserung zu ermöglichen, ist das Maschinenhaus der Bahn vergrößert worden, und es werden gegenwärtig darin weitere Maschinen zur Erzeugung von elektrischer Kraft aufgestellt.

Zerfallen.

Marcus J. Kraus, bisher Geschäftsführer des Hot Springs Medical Institute, ist durch geschäftliche Streitigkeiten und persönliche Reibereien mit seinem Geschäfts-Theilhaber, Dr. Henry Gordon Tandy, sowie mit den Brüdern Francis P. und Albert W. Gibson, in deren Gebäude sich das „Institute" befindet, dazu gebracht worden, gegen diese drei Herren eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage anzustrengen.

Kinder-Tag im Großen Laden.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Alles, was die Kinder für die Schule gebrauchen.

Wir haben die größte Auswahl von Kinder-Schulkleidern der richtigen Sorte zu den niedrigsten Preisen. . . . .

Kavallerie-Anzüge für Knaben — der ungeheure Verkauf von diesem kleinen Anzug ist wundervoll — alle Alter, 4 bis 14, gemacht von dem Regulation dunklen marineblauen Tuch, mit langen Kavallerie-Hosen und Armee-Jacke, m. Schulter-Straps, Messing-Knöpfen, und besetzt mit blauem Braid, gerade passend zum Schulgebrauch — speziell morgen für **$1.50**

Kurze Hosen-Anzüge für Knaben, reine Wolle, doppelter Sitz und Knie, doppelthaltig, Reefers- und Vester-Anzüge — alle Alter, 4—16, gemacht von durchaus reinwollenen Stoffen und umfassend alle die neuesten und fashionablen Facons und Muster für Herbst- und Wintergebrauch, die kleineren Größen gemacht mit großen Matrosenkragen von denselben und in kontrastirenden Farben, die Anzüge sind besetzt mit Braid und fancy Knöpfen, die größeren sind doppelbrüstig mit Rolling Lapels. Anzüge werth $3.00 und $4.50 — aber gerade als einen Flyer bringen wir sie morgen zum Verkauf für **$1.95**

Die besten Dollar Knickhosen in Chicago, gemacht von durchaus reinwoll. Material u. werth $1.00, werden morgen verkauft für **50c**

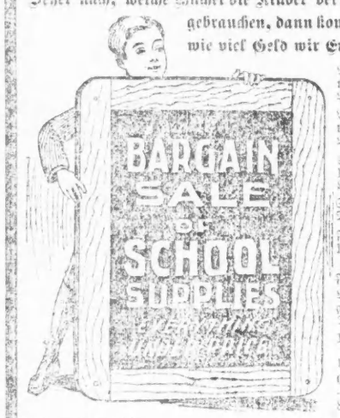
Feinste kurze Hosen-Anzüge für Knaben, mit doppeltem Sitz und Knie, alle Alter, 4—16, gemacht von reinem ganzwollenem Cheviot in all den hübschen neuen Herbstmustern, braun, grau etc., Plaids, Checks und fancy interwoven Tweeds, jedes Kleidungsstück gemacht und besetzt durchweg in der bestmöglichsten Weise, — die Hosen sind gemacht mit doppeltem Sitz und Knieen, Anzüge werth $4.00 — spezieller Schulpreis **$2.95**

Reinwollene lange Hosen-Anzüge für Knaben, alle Größen, 11—20, gemacht von durchaus reinwollenen Cheviots, Tweeds und Cassimeres, in den hübschen einfach- und doppeltreihigen Sack-Facons, einfach schwarz und all die hübschen neuen Plaids, Checks und fancy Mischungen, alle elegant gemacht und besetzt durchweg, wirklicher Werth $8.00 — spezieller Preis morgen **$5.00**

Fedora- u. Telescope-Hüte für Knaben, gem. v. echtem Perlfilz, All Coal. — spezielle Preise 45c und **50c**

Das größte Lager von Schulbüchern in der Stadt.

Sehet nach, welche Bücher die Kinder bei der Schul-Eröffnung gebrauchen, dann kommt hierher und seht, wie viel Geld wir Euch sparen können.



Aufsatz-Bücher, 120 Seiten, gewöhnlich 5c, Verkauf **3c**

Aufsatz-Bücher, 160 Seiten, gute Qualität, Papier, reg. 12c **8c**

Studenten-Notizbücher, 120 Seiten, extra Qualität **3c**

Schiefer-Griffel, per Dutzend **1c**

Flag State Pencils, 1 Dutz. in Schachtel **3c**

Schul-Crayons, 6 Farben in Schachtel **4c**

Bleistifte, einfach Rober, gewöhnlich 5c, das Dutzend **2c**

12 zöllige hartholzerne Lineale, gewöhnlich 5c, Verkauf **2c**

Gesetzmäßige Schiefertafeln — 6×9, gewöhnlich 8c, Verkauf **5c**

Wendstaff-Griffel, regulär **4c**

Schulmappen, Kamels Haar, mit Schnallen, Riemen und Schloß, per Dutzend **5c**

Schiefer-Griffel mit Holz-Ueberzug, das Dutzend **5c**

Schulschachtel mit Deckel, gefüllt mit Kreide, Federhalter, Griffel für 5c, Griffeltafel, Schwamm, Stahlfedern, assortirt, das Dutzend **4c**

Stahlfedern, assortirt, das Dutzend **5c**

Weiße Kreide, 144 Stangen in der Schachtel **6c**

Lineale 5c **8c**

Pencil Sharpeners für **5c**

Tablets, 75 Blätter feines lineirtes Papier, reg. 10c **5c**

Pencil Tablets, 200 Seiten, 6×9, reg. 5c **2c**

Spezieller Bargain-Verkauf von Schul- u. Frühherbst-

Kleidern und Jackets

für Mädchen und Kinder.

Alter 6 bis 14.

Mädchenkleider, in Novelty Plaid u. einfachfarbigen Tuch-Kombinationen, 50 Werthe, gehen für **$1.25**

Schul-Jackets für Mädchen, aus feinen Stoffen gemacht, in Karrirungen, Mischungen u. Novelty Stoffen, werth bis $12.00, gehen für **$3.98 und $2.98**

Shirt Waists für Damen. Sämmtlich von dieser Saison, in drei Bargain-Partien zusammengehauft zu unerhört tiefen noch nie dagewesenen Preisen.

Das Lager besteht aus Percale, Gingham, Oberlist, Pique, tucked und ruffled Waists,

45c, 65c und 85c

Ueberraschende Bargains

—in—

Schul-Schuhen

für Schüler und Lehrer.

Wunderbare Werthe, welche beweisen, daß der Große Laden der Platz ist, um Euer Schuhzeug zu kaufen.

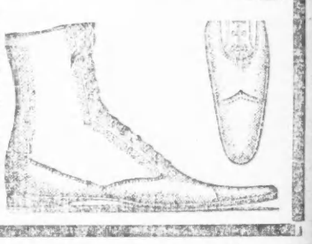
Sicherlich die besten Schuh-Bargains, die je offerirt wurden . . . . . .

$5.00 Schuhe für $1.50.

Schulschuhe-Bargains für Knaben und Mädchen.

Ein Schuh-Verkauf für Männer u. Frauen — prachtvolle Serge Schuhe von außerordentlicher Haltbarkeit und Qualität — alle korrekten Toes und Maßer — keine alten Sorten oder lange auf Lager liegende Schuhe, aber jedes einzelne Paar neu u. wird garantirt ungefähr lohfarbig, aber einige schwarz — Männer Goodyear-Welts und Turns — Kid und Vesting Tops, Bulldog u. neuer London Toes, 1, Damen — tanen, plain Cloth, Vesting und Kid Tops — alle Toes — und Ihr werdet nicht unterstehen sein wenn Ihr i. Store kommt. Vergeßt nicht, $5.00 Schuhe für $1.50.

Ein Einkauf des ganzen Lagers eines Philadelphiaer Fabrikanten von Knaben, Jünglings-, Mädchen und Kinder-Schuhen, lohfarbig, dessen Namen wir nicht veröffentlichen können, weil verschiedene v. d. feinsten Schuhläden der Stadt verkauft werden, setzt uns in den Stand Euch für Knaben, Mädchen und Kinder, alle Größen und Weiten, diesen wunderbaren Bargain zu offeriren, 82 Tan-Schuhe für **75c**



Knaben, Mädchen und Kinder — Beste Waare, in lohfarbig u. schwarz — Pingree & Smith $2.50 Schuhe — russische Kalbleder Schuhe in Goodnear Welts — Vor Gall $2.00-Schuhe — alle h. verl., Schul-Bargain **$1.25**

Verzehrende Gluth.

Die andauernde Hitze und ihre verderbliche Wirkung.

Das Gesundheitsamt konstatirt ein Steigen der Sterblichkeitsrate.

Drei Tage lang hat in Chicago fast ununterbrochen eine wahre Backofen-Temperatur geherrscht, und die Folgen derselben machen sich im Gesundheitsamt durch ein unheimliches Anwachsen der Todtenliste bemerklich. Auf der Wetterwarte sind bis gestern Abend keine Anzeichen wahrzunehmen gewesen, daß die heiße Periode sich ihrem Ende nahe. Prophet Cox stellte deshalb auch für heute noch eine Fortdauer der Qual in Aussicht.

Der Polizei wurden gestern 14 Fälle von Hitzschlag gemeldet, und von diesen haben vier einen tödtlichen Verlauf genommen. Die betreffenden Personen waren:

Charles Mano, ein Arbeiter des Eisenbahn-Kontraktors S. R. Erwin. Wurde an der Kreuzung von Monroe und W. 48. Avenue durch die Hitze überwältigt. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo er kurz nach seiner Ankunft starb.

Ernst Diem aus Norwood; brach an der Ecke von Washburne Ave. und Wood Straße ohnmächtig zusammen und starb vor dem Eintreffen der Polizei-Ambulanz. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Adam Miller, 3001 Wallace Str.; der Mann war Steinhauer und an einem Neubau der Chicago University beschäftigt. Er stürzte, durch die Hitze überwältigt, vom Gerüst und blieb todt auf dem Platze.

Ein unbekannter, etwa 40jähriger Mann; in bewußtlosem Zustande am Westende der Harrison Str. Brücke aufgefunden; wurde nach dem County-Hospital geschafft und ist dort gestorben.

Nachstehend folgen die Namen und Adressen der sonst noch vom Hitzschlag betroffenen Personen:

Oliver Baker, 14 Jahre alt, 580 33. Str.; Minnie Burns, 15 Jahre alt, 202 N. Franklin Str.; Sy Gilbert, Hausmeister, 241 Ashland Boulevard; Philipp Hanson, Fuhrmann, 574 W. Taylor Str.; John Mariner, Maschinist, 1239 Maplewood Ave.; Albert Madler, 10 Jahre alt, 1060 Albany Ave.; Frau Mary Mundelines, 283 North Ave.; Peter Olson, 2436 West Superior Straße; Minnie Sanderson, 274 W. Randolph Straße; Julius Ruhstin, 38 McHenry Straße.

Bei der Arbeit verletzt.

Frau Mary Henneberry von Nr. 1115 Blue Island Ave. war im vorigen Jahre in der Waschküche des Auditorium Hotels beschäftigt. Sie gerieth eines Tages mit der rechten Hand zwischen die Walzen eines Dampf-Wringers, und das Glied wurde ihr zermalmt. Aus diesem traurigen Anlaß hat die Frau jetzt gegen die Eigenthümer des Hotels, Herrn Joseph H. Breslin und Richard H. Southgate, eine auf Zahlung von $75,000 Schadenersatz lautende Klage anhängig gemacht.

* Der 20 Jahre alte Hugo Rimberg lehnte sich gestern Abend, als er auf einem elektrischen Straßenbahnwagen der Lincoln Ave.-Linie nach Graceland Ave. fuhr, zuweit heraus, verlor das Gleichgewicht und wurde auf das Straßenpflaster geschleudert. Er zog sich dabei sehr erhebliche Verletzungen zu und mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 2387 Irving Ave., gebracht werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nach den Ferien.

Viel Arbeit für die Kriminalgerichte.

Mit den Schulferien gehen am nächsten Dienstag auch die Ferien des Kriminalgerichts zu Ende. Die Richter Garn, Stein und Waterman werden am genannten Tage auf der Nordseite wieder mit der Vollziehung des Strafrechtes einsetzen. Während des vorigen Monats war keine Grand Jury in Sitzung. Für die am 12. September zusammentretenden Großgeschworenen hält die Staatsanwaltschaft gegen 70 „Fälle" zur Begutachtung bereit, darunter etwa ein Dutzend, bei denen sich um Mordanklagen handelt.

Unter den schon seit geraumer Zeit schwebenden Anklagen, welche im Laufe des Monats zur Verhandlung aufgerufen werden sollen, befinden sich gegen eine ganze Anzahl von stadtbekannten Leuten. — Präsident Wheeler und Sekretär Howard vom Washington Park Rennklub werden sich wegen Duldung des Hazardspiels auf dem Rennplatz zu verantworten haben; Präsident Lindblom von der städtischen Zivildienst-Kommission wegen angeblichen Betriebs einer Winkelbörse; Ald. Powers von der 19. Ward und sein Schwager, der Staats-Senator Wm. J. O'Brien wegen Haltens einer Spielhölle, u. s. w.

John Pounders Farm.

John Pounder, ein 79 Jahre alter, in Barrington ansässiger Hagestolz, sucht beim Kreisgericht um die Ungiltigkeits-Erklärung eines Dokumentes nach, durch dessen Unterzeichnung er, gegen ein ihm angeblich gewährtes Darlehen von $2,300, seine auf einen Werth von $7,000 abgeschätzte Farm an einen gewissen John P. Ward von St. Charles verpfändet hat. Pounder gibt an, er sei berauscht gewesen, als er das fragliche Schriftstück unterzeichnete, und Ward hätte ihm eingeredet gehabt, es handle sich um die Abfassung seines Testamentes.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ..... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ..... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..... $5.00

Frankreichs Götze.

Der französische Generalstab schüchterte im ersten Zolaprozesse die Geschworenen und Richter sowohl wie die Presse und die Zuschauer durch die gräßliche Drohung ein, daß er zurücktreten werde, falls nicht durch die Verurtheilung Zolas seine eigene Rechtfertigung erfolge. Was würde denn aus Frankreich werden, wenn die Armee verwaist, und das Land wehrlos seinen Feinden preisgegeben werde? Der Generalstab allein könne im Nothfalle eine Mobilmachung durchsetzen, nur er sei in alle Geheimnisse eingeweiht und verstehe die Pläne, die der glorreichen Nation ihren früheren Ruhm zurückgeben würden. Ohne seinen Generalstab würde Frankreich rettungslos verloren sein.

Nun ist aber doch dieser schreckliche Fall eingetreten. General Boisdeffre und General Gonse sind bereits gegangen, und ihrem Beispiele wird ohne Zweifel die ganze schöne Sippe folgen müssen, die aus noch aufzuklärenden Gründen die „Ehre der Armee" durch Lügen, Fälschungen und Meineide zu schützen versuchte. Merkwürdigerweise macht jedoch Deutschland nicht die geringsten Anstalten, über die „wehrlose" Republik herzufallen. Es ist sogar mehr als wahrscheinlich, daß das deutsche Heer auch dann den geheiligten Boden nicht entweihen würde, wenn die ganze französische Armee sich auflöste. Denn Deutschland begehrt nichts weiter, als die Anerkennung des bestehenden Zustandes und den Frieden. Es trägt keine Gelüste nach französischen Provinzen oder französischem Golde. Im Gegentheil würde es herzlich gern in die freundschaftlichsten Beziehungen zu Frankreich treten, wenn dieses aufrichtig und ehrlich auf den Rachekrieg verzichten wollte. Nicht eine einzige Stimme erhebt sich in Deutschland, die dazu räth, die Verwirrung in Frankreich und den ungünstigen Eindruck auszunützen, den die Enthüllungen über die Verderbniß der höchsten Heereskreise auf den russischen „Bundesgenossen" machen müssen.

Hoffentlich wird das in Frankreich nicht unbemerkt bleiben. Selbst in der dritten Republik sollte es nicht möglich sein, "to fool all the people all the time". Die nahezu göttliche Verehrung, welche die Franzosen ihrer Armee weihten, muß doch jetzt endlich der Erkenntniß weichen, daß die Gottheit nur ein thönerner Götze ist, dem man vergeblich die größten Opfer gebracht hat. Wenn das Land den Rücktritt eines Generalstabes ohne den geringsten Schaden übersteht, so werden auch die „militärischen Dinge" unbefangener geprüft und freimüthiger besprochen werden, als bisher. Die Volksvertreter werden nicht mehr auf jeden Winblick in den innersten Tempel verzichten, und wenn sie erst den Vorhang zurückschieben, so werden sie sehen, vor welchem Popanz sie im Staube gelegen haben. Wie für Spanien der amerikanische Krieg, so mag sich für Frankreich der Dreyfusskandal als ein verkappter Segen erweisen. Beiden Ländern ist die Offenbarung geworden, daß ihr Heil nicht auf der Armee beruht.

Shafters Erklärungen.

Sieggekrönten Feldherrn werden bekanntlich alle Fehler verziehen, die sie wirklich oder angeblich begangen haben. Dem General Shafter aber, der in verhältnißmäßig kurzer Zeit und mit ungewöhnlich geringen Verlusten die Uebergabe der ganzen Provinz Santiago erzwungen und dadurch den ganzen Krieg zu einem unerwartet schnellen Ende gebracht hat, werden von tiefener und unberufener Seite die bittersten Vorwürfe gemacht. Besonders soll er daran schuld sein, daß unter den amerikanischen Truppen in Cuba mörderische Krankheiten ausbrachen, daß den Kranken an geeigneter Pflege fehlte, und daß die Schiffe, welche sie zurückbrachten, schrecklich überfüllt waren.

Es ist daher nur billig, der Ehrlichkeit Raum zu geben, die er selbst bei seiner Ankunft in Montauk Point bewährt hat.

General Shafter widerspricht zunächst der Behauptung, daß es den Truppen bei Santiago an zuständigem Obdach, dem Beistande fehlte. Ihren Leiden, sagt er mit Recht, sind in diesem Kriege weniger Soldaten erlegen, als in jedem anderen, den die Krigsgeschichte kennt. Nie blieben die Verwundeten so lange liegen, bis sich Maden in ihren Wunden entwickelten, wie dies im Mexikanischen Kriege oft vorkam, sondern sie wurden sofort verbunden und so kunstgerecht behandelt, daß sie fast sämmtlich wieder genasen. Dagegen hat das Sommerklima Cubas furchtbare Verheerungen angerichtet. Nicht nur herrschte eine schreckliche Hitze, sondern es fielen auch fast täglich Regengüsse, welche die Soldaten bis auf die Haut durchnäßten, ohne die Luft abzukühlen. Dadurch wurden sie nicht nur dem gelben Fieber zugänglich, welches übrigens in verhältnißmäßig milde auftrat, sondern auch der viel gefährlicheren „Calentura", welche die Temperatur des Blutes in wenigen Stunden auf 105 Grad erhöht und auch den stärksten Körper untergräbt. Da die amerikanischen Truppen ohne Ausnahme an das Klima nicht gewöhnt waren, so hatten sie keinen Schutz gegen diese Heimsuchung. Dazu kommt noch, daß viele Soldaten nie zuvor im Freien übernachtet hatten und für einen Feldzug überhaupt nicht genügend abgehärtet waren.

Als dann überraschend schnell der vorläufige Friedensschluß erfolgte, wurde der Beschluß gefaßt, die Truppen so bald wie möglich aus der gefährlichen Gegend fortzuschaffen. Leider fehlte es aber an Hospitalschiffen. Die Transportschiffe, auf denen das Landungsheer herübergekommen war, enthielten keine Einrichtungen für Kranke. Es schien indessen immer noch besser, ungeeignete Fahrzeuge zu benutzen, als das Heer noch länger dem todbringenden Klima auszusetzen. General Shafter beschränkte sich deshalb darauf, den Befehl zu erlassen, daß jedes der heimfahrenden Schiffe 250 Mann weniger an Bord nehmen solle, als es aus Tampa, Newport News oder New York herübergebracht hatte. Trotzdem waren die ersten beiden Schiffe überfüllt, weil eben Jedermann zuerst abfahren wollte, und an verschiedenen Haltestellen auf der Reise noch Passagiere aufgenommen wurden.

Daß es den Kranken unterwegs an leicht verdaulicher Nahrung und Delikatessen fehlte, leugnet General Shafter nicht, aber diese Dinge waren in Cuba einfach nicht zu beschaffen. Die Gegend um Santjago herum ist seit Jahren nicht mehr angebaut worden, und hat sich wieder in die ursprüngliche tropische Wildniß verwandelt. Auch die Gesunden hatten nur das zu essen, was aus den Schiffen ausgeladen worden war. Sie litten sogar mitunter Noth, weil es mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft war, den Proviant über das unwegsame Gebirge zu befördern. Gerade deshalb beeilte sich General Shafter, die Spanier zur Uebergabe zu zwingen. Er schob seine Truppen so schnell wie möglich an die Front, weil sie bei längerem Warten durch Hunger und Krankheit gänzlich zugrunde gegangen wären. Der Erfolg rechtfertigte seine Tattik, denn die Spanier waren so überrascht, daß sie nicht nur in der Stadt Santjago, sondern in der ganzen Provinz die Waffen niederlegten, ohne einen Sturmangriff abzuwarten.

An dieser Darstellung wird natürlich sehr viel ausgesetzt werden, besonders von „Kritikern," die keine Ahnung von der Kriegsführung haben und am Schreibtische alle Schwierigkeiten spielend lösen. Die „Sachverständigen," die so bestimmt wußten, daß der modernen Wissenschaft die Gefahren eines Sommerfeldzuges in den Tropen nicht den geringsten Kummer bereiten würden, und die „Patrioten," die von der Ueberzeugung ausgingen, daß ein amerikanisches Heer auch ohne Uebung und Vorbereitung allen Anforderungen gewachsen sei, werden nach wie vor an der „Unfähigkeit" Shafters festhalten. Zum Glück liebt aber das amerikanische Volk noch immer "fair play."

Das Segelschiff.

Seit Jahren hat man die Prophezeiung gehört, daß das vollgetakelte Segelschiff bald völlig verschwunden sein würde von den Meeren, und daß man in wenigen Jahren in die Museen würde gehen müssen, um sich dort nach den in Glaskästen verwahrten Modellen einen Begriff zu holen von dem Aussehen der Vollschiffe und Barkschiffe, die ehemals die Weltmeere beherrschten. Die Prophezeiung ist aber noch nicht eingetroffen und sie wird auch vorläufig nicht eintreffen, denn so wenig die elektrischen Trolleywagen, die Selbstfahrer und Zweiräder das Pferd (das man ja auch schon auf den Aussterbeetat setzte) völlig aus unseren Straßen vertreiben konnten, so wenig haben die Dampfer die großen Segelschiffe ganz aus der Ozeanschifffahrt verdrängen können. Es werden heute noch Segelschiffe für die Ozeanschifffahrt gebaut, aber man baut andere Schiffe, als ehemals. Die heute gebauten Segelschiffe sind im Allgemeinen größer als die früheren, gerade wie man sich in der Zucht von Arbeitspferden auf schwerere Rassen verlegte.

In den letzten Jahren hat man geradezu ein Wiederaufleben der Segelschifffahrt beobachten können. Es scheiden allerdings alljährlich mehr Segelschiffe aus, als gebaut werden, aber jene sind eben noch die Ueberbleibsel der früheren Zeit und die heute gebauten sind größer und praktischer eingerichtet. Jeder, der einmal in der großen Hafenstädten des Ostens die „Docks" entlang schlenderte, wird wissen, daß das vollgetakelte Segelschiff keineswegs ausgestorben ist. Er wird da große eiserne Fahrzeuge mit mächtigen himmelragenden Masten sehen, die keineswegs das Aussehen von Veteranen haben, die man nur noch aus Pietät mitlaufen läßt. Es gibt gewisse Frachtraten, für die das Segelschiff besonders geschaffen ist und deren Beförderung nicht einmal einer der so billig arbeitenden „Tramp"-Dampfer übernehmen könnte, während sie für die neuzeitlichen Segelschiffe lohnend ist. Sehr viele der „Vagabunden"-Dampfer bringen ihren Eigenthümern überhaupt nichts ein, und man hat deshalb in neuerer Zeit nicht wenige Dampfer in Segelschiffe umgewandelt. So ist das größte amerikanische Segelschiff, das viermastige Vollschiff „Persian Monarch" von der (New Yorker) Wilson Linie, ein früherer Dampfer, der den Betrieb nicht lohnte. Die Umwandlung des Fahrzeuges zu einem Segelschiff kostete seinen Eigenthümern $75,000, aber sie lohnte sich, denn der „Persian Monarch" bringt heute seinen Eigenthümern gute Einnahmen. Das Schiff ist aus Eisen gebaut, 360 Fuß lang und hat 3,923 Tonnen Gehalt. Zwischen dem Kiel und der höchsten Spitze seines Toppmastes liegen 184 Fuß; das Bugsprit und der Kläverbaum reichen 40 Fuß hinaus von der Nase des Schiffes; die drei Hauptraen sind je 93 Fuß lang, und wenn das Schiff seine 10,000 Yards Segeltuch dem Winde darbietet, bietet es ein Bild, an das der schönste Dampfer nicht „tippen" kann. Das nächstgrößte, ebenfalls neue Segelschiff, ist das fünfmastige stählerne Vollschiff „France", mit 3624 Tonnen, dann sind zu erwähnen das britische Vollschiff „Liverpool", mit 3,330 Tonnen, die amerikanischen Schiffe „Roanoke" und „Shenandoah", mit 3400 bezw. 3258 Tonnen, u. s. w.

Diese großen vier- und fünfmastigen Segelschiffe tragen eine Segelfläche, welche die alten Seebären der sechziger Jahre in Staunen versetzt haben würden, und die damals nur durch eine ganz außerordentlich zahlreiche Bemannung hätte bewältigt werden können. Heute braucht man für diese großen Schiffe weniger Leute, als vor dreißig oder vierzig Jahren für die gewöhnlichen Klipperschiffe, denn auch hier ist es dem amerikanischen Erfindungsgeiste gelungen, arbeitsparende Vorrichtungen zu schaffen. Patentirte Vorrichtungen für das Steuern der Schiffe, die Handhabung der Anker, und vor allen Dingen das Einnehmen der Segel machen es möglich, daß heute ein Mann die Arbeit leistet, zu der früher drei Matrosen nöthig gewesen wären.

Thatsächlich hat dieser Erfindungsgeist das Ozean-Vollschiff vor dem „Aussterben" bewahrt, und man darf sich getrost darauf verlassen, daß er auch weiterhin durch immer neue Vorrichtungen und Verbesserungen dafür sorgen wird, daß wir auch in Zukunft dieses schönste Marinebild: ein segelndes Vollschiff nicht ganz werden entbehren müssen. Wind ist eben doch noch viel billiger als Kohlen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Domestic Science."

Wer noch zu behaupten wagt, Chicago stehe hinter irgend einer Stadt der Welt zurück in der Pflege der Wissenschaften, der weiß nicht, was er redet. Und wenn ein Bostoner oder gar ein New Yorker in der Zukunft jemals noch wagen sollte, nach altem Brauche auf die geistigen Bestrebungen der Metropole des Westens geringschätzig herabzublicken, dem gehört eins auf's vorlaute Mündchen. Nicht nur alle bekannten, sondern auch unbekannte Wissenschaften werden hier auf's Eifrigste gepflegt und zwar nicht nur an den Universitäten und „Colleges", sondern auch unsre Volksschulen nehmen daran theil und pflegen neben dem Abc und dem Einmaleins wenigstens eine Wissenschaft. Und das gerade ist eine ganz neue, von der unsre bedauernswerthen Eltern keine blasse Ahnung hatten, und die wohl auch heute vielerorts den Namen nach nicht einmal bekannt ist.

Ein großer Dichter hat einmal gefragt: "What is there in a name?", und zwar recht wegwerfend, als sei der Name wirklich nur ein leerer Schall. Nun, es ist ja bekannt, auch große Leute können irren, und dieser hier war gewaltig auf dem Holzwege, als er den Werth des Namens verkleinern wollte. Das weiß ja heutzutage jedes Kind, selbst hier im demokratischen Amerika. Im Großen, wie im Kleinen. In Washington wurden Namen mit Offiziersstellen betraut und hier in Chicago hat man gestern einem Namen ein Jahresgehalt von $25,000 ausgeworfen.

Es ist ein englisch-amerikanischer Name, von dem hier die Rede ist und wenn man ihn übersetzen soll, so kommt man etwas in Verlegenheit. „Domestic Science" — wörtlich übersetzt: „häusliche Wissenschaft" — welcher Deutsche kann sich dabei etwas denken?, oder wer sagte ihm, was das Richtige ist, von dem Vielen, das er sich dabei denken kann? Und der Franzose, der Italiener oder Schwede, der „Domestic Science" in seine Sprache übersetzen wollte, würde wahrscheinlich nicht besser daran sein, als der Deutsche. Er muß zu dem Glauben kommen, daß es sich hier um etwas ganz Neues, um eine ihm bisher völlig fremde Wissenschaft handelt. Und vielleicht geht es dem Amerikaner ebenso, denn es ist noch nicht lange her, daß man von „Domestic Science" hörte.

Wenn man den Bericht über die gestrige Schulraths-Komite-Versammlung liest, in der für „Domestic Science" $25,000 ausgeworfen wurden, da kriegt man erst eine Ahnung von der Bedeutung des Namens hierzulande, denn man merkt, daß an der ganzen Wissenschaft nichts wissenschaftlich ist, als der Name, der, wie alle wissenschaftlichen Namen, dem Laien unverständlich ist. Wäre er das nicht, so wäre er eben nicht wissenschaftlich. Und wäre der wissenschaftliche Name nicht, so wäre überhaupt nichts wissenschaftlich an der ganzen Sache, denn wollte man den Zweck, dem die $25,000 geopfert werden, bei einem alten allgemein gebräuchlichen Namen nennen und sagen Koch- und Nähunterricht, so würde sich eben ein jeder etwas Bestimmtes dabei denken können und da würde es wohl Viele geben, die Einwand erheben und geltend machen würden, für dergleichen sei die öffentliche Schule nicht da, und die besonders nicht einsehen könnten, daß auch Knaben Unterricht im Nähen und Kochen haben müssen. Als eines der Ausschuß-Mitglieder gestern in dem angedeuteten Sinne dagegen sprach, da wurde ihm erwidert, ein Knabe, der das könne, würde später einmal ein recht schätzbarer Gefährte bei Jagd- und Fischfangausflügen sein, und das ist wohl wahr, es ist aber doch zweifelhaft, ob der durchschnittliche Chicagoer Papa sein Söhnlein zu dergleichen besonders erziehen lassen will. Und die Mamas mögen wohl denken, daß sie ebenso gut und besser befähigt sind, ihren Töchtern die Wissenschaft, Pökelfleisch und Kohl, Spätzle und Kartoffelpfannkuchen herzustellen, beizubringen, als so eine „grüne Miß," die selbst in ihrem Leben wohl herzlich wenig in der Küche hantirt hat.

Kurz, es ist kaum anzunehmen, daß man für Koch- und Nähunterricht $25,000 ausgeworfen hätte, wenn man sie von vornherein für diesen Zweck verlangt hätte, denn man würde wohl Proteste aus der Bürgerschaft gehört haben. So wurde das Geld aber für „Domestic Science" verlangt, und da Niemand wußte, was das sei, so protestirte auch Niemand, Manche unterließen es auch wohl aus Furcht, sich als Feind der „Wissenschaft" im Allgemeinen hinzustellen. Chicago ist ja so ungeheuer wissenschaftshungrig!

Daß es auch wissenschaftfördernd, erhellt zur Genüge daraus, daß es jetzt der „häuslichen Wissenschaft" acht neue Pflegstätten und vierzehn Bürgern und Bürgerinnen angenehme Posten verschafft hat. Es lebe die Wissenschaft und es leben die Professoren und Professorinnen der „Domestic Science"!!

Die wirthschaftliche Entwickelung Schwedens.

Der dänische Generalkonsul in Stockholm hat kürzlich einen amtlichen Bericht erstattet, der u. a. eine Uebersicht über die wirthschaftliche Entwicklung Schwedens in den Jahren 1875 bis 1897 enthält. In der Uebersicht wird hervorgehoben, daß Schweden in den letzten 25 Jahren eine in wirthschaftlicher Beziehung außerordentlich bedeutungsvolle Entwicklung durchgemacht hat. Das Land wird jetzt in seiner ganzen Länge und Breite von Eisenbahnen durchschnitten. Die Industrie ist in vielen Beziehungen riesig fortgeschritten, und die reichen natürlichen Hilfsquellen der Berge und Wälder sind in einem kaum vorauszusehenden Maße bearbeitet worden. Die Volksmenge Schwedens wird jetzt auf 5 Millionen angeschlagen gegen 4½ Millionen im Jahre 1872, obwohl in dem letzten Vierteljahrhundert etwa 600,000 Personen ausgewandert sind. Uebrigens ist die Auswanderung wegen der guten einheimischen Verhältnisse in den letzten Jahren in starker Abnahme begriffen. Die Einkommen- und Vermögenssteuer des Staates wird auf 361 Mill. gegen 190 Mill. im Jahre 1872 angeschlagen, der Werth der Landgüter auf 2200 Mill. gegen 1700 Mill.

Für den wachsenden Wohlstand der Bevölkerung, so wie sich derselbe durch Ersparnisse und vermehrten Verbrauch kundgibt, sprechen folgende Zahlen: In sämmtlichen Sparkassen war im Jahr 1872 ein Betrag von 57 Mill. Kronen hinterlegt; Ende 1897 war dieser Betrag auf etwa 425 Mill. gestiegen, gleichzeitig sind die in den Banken auf Folio einstehenden Beträge auf 330 Mill. Kronen gestiegen gegen 103 Mill. im Jahre 1873. Der Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel ist in den betreffenden 25 Jahren viel größer geworden. Besondere Beachtung verdient, daß, während der Roggenverbrauch nur unbedeutend zugenommen, der Weizenverbrauch ungefähr 2½ mal größer geworden ist als Anfang der 70er Jahre. Der Verbrauch von Branntwein ergibt dagegen eine bedeutende Abnahme. Er betrug zu Anfang der 70er Jahre im jährlichen Durchschnitt auf den Kopf 11,8 Liter, in der ersten Hälfte der 90er Jahre nur 7 Liter.

In landwirthschaftlicher Beziehung ist zu bemerken, daß die Durchschnittsernte der vier Getreide-Arten: Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, für die fünf Jahre 1871—1875 jährlich 1,653,000, für die fünf Jahre 1891—1895 dagegen 2,098,000 Tonnen betrug. Gleichzeitig hat sich der Bau von Zuckerrüben in den letzten zwölf Jahren großartig entwickelt. Die jährliche Produktion derselben ist auf 7- bis 800 Tonnen zu schätzen. Auch auf dem Gebiete der Meierei sind bedeutende Fortschritte gemacht worden. 1872 hatte Schweden 1,000,000 Kühe, 1895 1,700,000. Der Werth der Butterausfuhr belief sich 1896 auf 40 Millionen. Der Gesammtwerth des auswärtigen Handels betrug 1872 416 Millionen und 1896 698 Millionen Kronen. Auch für die Schiffahrt ist ein Aufschwung zu verzeichnen. Folgende Zahlen werden die Fortschritte auf dem Gebiete der Fabrikindustrie erklären: die Anzahl der Fabriken betrug 1872 2356, 1895 dagegen 5083; die Zahl der Arbeiter 47,000 gegen 141,000 und der Werth der Produkte 126 Millionen Kronen gegen 419 Mill. Kronen in 1895.

Urtheil eines Fachmannes.

Gewiß hat sich schon Mancher gefragt, woher es kommt, daß nur in der Armee die Versorgung mit Nahrung, Kleidung und Medizin so viel zu klagen Anlaß gab, und nicht in der Marine. Freilich hatte die Marine das große Glück, daß sie nur sehr wenig vom Kriege litt und sehr wenig kranke und verwundete Leute hatte. Aber gleichwohl muß es anerkannt werden, wie in der Marine Alles vorzüglich klappte, und die Soldaten der Armee konnten sich des Neides auf die vortreffliche Verpflegung ihrer Kameraden in der Marine nicht verwehren.

Man darf getrost behaupten, daß die Versorgung in der Marine ebenso gut vor sich gegangen wäre, auch wenn die Mannschaft bedeutend größer gewesen und für Tausende mehr zu sorgen gewesen wäre. Der frühere Oberst der Armee Loomis L. Langdon hat sich in einer New Yorker Zeitung über die Gründe für diese Erschwerung und die Mittel für Abstellung der Mißstände in der Armee ausgelassen, und wenn seine Ausführungen auch nicht sehr viel Neues enthalten, so sind diese Ausführungen doch bemerkenswerth, weil sie von einem Amerikaner und Fachmann ausgehen, und darum weitester Verbreitung werth.

Langdon führt etwa Folgendes aus: Wenn der Generalstab als Folge der Vermehrung der Armee vermehrt werden soll, so sollte dies nach folgendem Plane geschehen: Nachdem ein Offizier vier oder fünf Jahre in der Linie gedient hat, sollte er zwei oder drei Jahre dem Quartiermeister-Departement zugetheilt werden. Dann sollte er wieder einige Jahre in der Linie dienen, hierauf einen Kursus im Departement des Generalinspektors durchmachen, dann nach einem weiteren Dienst beim Regiment im Departement des General-Adjutanten einen Kursus absolviren. Die Reihenfolge der einzelnen Kurse könnte eine andere als die angegebene sein, die Hauptsache sei, daß der Dienst abwechsele zwischen Linien- und Generalstabsdienst und daß der Offizier dergestalt ebenso gut seine Pflichten kennen lerne in Bezug auf Fürsorge für Gesundheit und Komfort seiner Leute, als in Bezug auf ihr Verhalten in der Feuerlinie. Ein so erzogener Offizier weiß, wenn er ein Kommando erhält, was er braucht und wie er es erlangt. Er weiß, wie er seinen Adjutanten, seinen Kommissär, seinen Quartiermeister und seinen Inspektor ernennen soll, denn er hat das Alles durchgemacht. Er kennt den schwachen Punkt seiner Arrangements bald heraus und kann ihn leicht abstellen. Ein solcher Offizier wird, wenn er von seinem Quartiermeister ein Seil verlangt, sich nicht damit begnügen, statt des Seils einen langen Entschuldigungsbrief zu erhalten und kein Seil. „Ich will ein Seil und keine Erklärungen," sagte ein bekannter General, als er einen Oberst vom Quartiermeisterposten absetzte und einen Lieutenant an seine Stelle ernannte.

Auf jedem kleinen Militärposten werden die Pflichten des Kommissärs und Quartiermeisters von einem Lieutenant ausgeübt. Auch den Adjutantenposten hat ein Lieutenant, ebenso die Posten des Regiments-Quartiermeisters und Kommissärs. Diese Posten können nur drei Jahre inne behalten werden, dann werden sie einem anderen Lieutenant übertragen. Abwechslung des Dienstes bei der Linie und im Generalstab würde uns eine wirksame, erfolgreiche Diensterziehung geben.

Es kommt bei dieser Art des Dienstes noch ein persönliches Moment von großem Urtheil hinzu. Die Offiziere bleiben mit den einzelnen Abtheilungen des Dienstes in Fühlung, in guter Kameradschaft.

Zum Schluß wendet sich Langdon gegen die von der Hull-Bill geplante Reduzirung der Regimenter von 12 auf 10 Kompagnien. Dadurch würden Lieutenants und Kapitäne, die im Kriege ihre Leben eingesetzt, gezwungen, sich anderswo ihr Brod zu suchen. Ehe man die Armee vergrößere, sei es besser, jene Kongreßakte dahin umzuändern, daß die Zahl der Kompagnien in einem Regiment nicht vermindert werde. Das Regiment solle 12 Kompagnien und drei Bataillone haben — diese Organisation werde von der ganzen Armee gewünscht und von jedem erfahrenen Offizier gutgeheißen.

Der Name Bismark.

Bismarck ist ein Ortsname, wie die meisten neueren und wie alle alten germanischen Namen. Der Name Bismarck (oder Bismark) kommt in Preußen elfmal vor. Fünfmal in Pommern, zweimal in Brandenburg, zweimal in der Provinz Sachsen, einmal in Ostpreußen (Kreis Heydetrug) und einmal in Westfalen bei Essen. Bies, Biese oder Beß, Bisse bedeuten als geographische Namen nichts anderes als Binse oder Rohr und haben diesen Sinn in mehreren germanischen Dialekten. Im Wörterbuch von Kiel, welches im Jahre 1574 erschien, finden wir, daß Biese gleich Biendse, Bintz und Binz ist und holländische und vlämische Wörterbücher besagen, daß das Wort Biese gleich Binse ist.

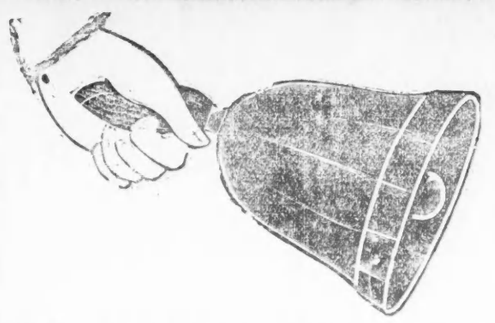
In die Nähe von Wittstock liegt der Ort Biesen. Dieser Namen ist derselbe wie Bensen in Böhmen und in Westfalen, wie Binz auf Rügen oder Biessen in Luxemburg. Am Rhein bei Düsseldorf liegt Bies; in Brandenburg Biesdorf. In der Provinz Hannover finden wir Biesendorf; in Württemberg Binsdorf. Mehrere Orte tragen den Namen Bissingen (aus Bies-Engen entstanden), das heißt ein von Zäunen umgebenes Feld, welches mit Biesen, Binsen oder Rohr bepflanzt ist. In Westfalen liegt Biesenberg, am Rhein Bensberg; beide Wörter bedeuten dasselbe. Bei Bernau liegt Biesenthal, das Ziel vieler Ausflügler. Biesenthal ist ein Binsen- oder Rohrthal. In der Schweiz liegt Bisithal, was dieselbe Bedeutung wie Biesenthal hat. In Tirol finden wir Besenbach-Binsenbach.

Mark ist ein Stück Land oder sonst ein Ort, der durch einen Graben oder durch Grenzsteine, eine Furche, einen Zaun oder durch irgend ein anderes Zeichen oder Marke getrennt oder markirt ist. Bismark bedeutet also einen Ort oder ein Terrain, welches durch Binsen oder Rohrdickicht vom benachbarten Felde getrennt ist, oder aber auch einen Ort, wo Binsen wachsen.

Der Erste, welcher den Namen Bismarck getragen hat, war der Herr oder der Besitzer von einem mit Binsen bepflanzten Felde, welches Bismark genannt wurde. Ebenso wie der erste Hohenzollern der Herr der Burg Hohenzollern war.

Mops und Zigarre.

Jüngst wollte der bekannte dänische Komponist August Enna nach Faaborg reisen und stieg in Nyborg in ein Rauchabtheil zweiter Klasse. Mit Behagen zündete er seine Importzigarre an und sah in den blauen Wölkchen den Genius der Musik aufsteigen, mit graziösen Bewegungen die zarten Saiten einer Goldharfe rührend — als er plötzlich auf grausame Art aus seinem Traumhimmel gerissen wurde. Ihm gegenüber hatte eine ältere Dame Platz genommen, welche mehrere Male ziemlich ostentativ hustete. Enna ignorirte es vollständig. Plötzlich richtete sich die Dame mit hochrothem Gesicht auf, riß mit einer energischen Handbewegung die Havaneserin aus Ennas Mund und schleuderte sie in weitem Bogen zum Fenster hinaus. Der Komponist, als Hitzkopf bekannt, wurde hierüber so rasend, daß er den kleinen Mops, welcher neben seinem Gegenüber Platz genommen hatte, ergriff und gleichfalls in hohem Bogen zum Fenster hinausschleuderte. Die Dame jammerte und schrie auf's Furchtbarste nach Hilfe. Enna aber zündete mit der größten Ruhe eine neue Zigarre an. Im selben Augenblick hält der Zug; die Dame hatte die Nothleine gezogen. Dem Zugführer und herbeieilenden Bahnpersonal erzählte jede Partei den Vorfall in Wahrung eigener Interessen. Da kommt — so seltsam es auch klingen mag — der „Mops" den Bahndamm entlang angesprengt. Er war zweifellos auf weichen Wiesenboden gefallen und hatte sich keinen Schaden zugefügt. Die Dame siedelte in ein Abtheil für Nichtraucher über, der Zug fuhr weiter, und der Fall Enna war damit erledigt. Der Mops war zurückgekehrt, aber die Havana blieb verschwunden.



Die Schul-Glocke wird bald ertönen!

Ehe sie tönt, ersuchen wir Euch in unserem großen Laden vorzusprechen und die hübschen Schul-Anzüge zu besichtigen, welche kürzlich in unserem Laden angekommen sind. Der Fabrikant dieser Anzüge hat **Eleganz** mit **Dauerhaftigkeit** vereinigt. Bringt den Knaben mit und wir werden ihm mit Freuden einen Anzug anprobiren. Ihr bekommt dann eine bessere Idee davon, was unser unendliches Lager von Kleidungsstücken Euch zu bieten im Stande ist.

Ganzwollene Schul-Anzüge, die neuesten Muster von Cheviots, Cassimeres und Worsteds, in doppelbrustiger Reefer- Mode und 2-Stück-Anzüge, dauerhaft gemacht, mit Seide genäht, garantirt nicht aufzutrennen..... $1.95

Knickhosen, aus feinsten Knabenschneider-Tuchresten gemacht, hart und dauerhaft..... 48c

Knaben-Schulkappen..... 12c | Knaben-Waists und Blousen 19c
Lange Knabenhosen..... 15c | Knaben-Unterzeug 19c

Ein brauchbares Geschenk mit jedem Einkauf!

STERN CLOTHING CO.
Ecke North Avenue und Larrabee Str.

THE HALSTED ST.
New York Store
751–753 S. HALSTED ST.
CHICAGO.

Ein neues und besseres Geschäft!

Am **Samstag, den 3. September, Nachmittags 3 Uhr,** findet unsere

... Eröffnung ...

statt, zu welcher wir alle Freunde und Gönner einladen. — Jedes Dept steht unter der Leitung anerkannter Fachleute. Die Waaren sind die neuesten, die Muster die schönsten und die Preise die niedrigsten.

Unsere erste jährliche **Herbst-Eröffnung** steht bevor und wird rechtzeitig angekündigt werden.

Dieser Laden schließt **Mittwochs u. Freitags** um 6 Uhr Abends. **Sonntags den ganzen Tag geschlossen.**

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

CREDIT

Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in
Herren- u. Knaben-**Anzügen und Ueberziehern**
für Herbst und Winter,
fertig oder nach Maß, sowie **Uhren, Diamanten** 2c. ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

81 & 83 E. Madison Str.,
zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. Up.frman.bw

35. jährliches Schützenfest
— des —
Chicago Schützen-Vereins
am Sonntag, den 4., und Montag, den 5. September 1898, im
Schützen-Park, bei Palos Springs.
Abfahrt der Züge an der Wabash-Bahn (Südseite, Depot 18. Straße) Sonntag 9 Uhr 45 Min. Vormittags, 12 Uhr 55 Min. Nachmittags; Rückfahrt 5. Zug: 6 Uhr 30 Min. Abends, 8 Uhr 10 Min. Montag 8 Uhr 10 Min. Vormittags, 12 Uhr 55 Min. Nachmittags; Rückfahrt 4 Uhr 50 Min. Nachm. Fahrkarten für Hin- u. Rückfahrt kosten 35 Cents. Zu haben in folgenden Plätzen zu haben: Geo. Kayser, 184 Wendelin Str.; Conrad Nr. 9 Randolph Str.; Peter Str., Ecke Polk und Clark Str.; Humboldt & Clemens, 242 Polk Str.

SUNNYSIDE PARK
N. Clark Straße und Montrose Boulevard.
Jeden Abend, Samstag u. Sonntag Matinee:
Militär-Konzert und Schattenbilder.
Freitag Abend, 2. Sept.:
Große Sedan-Feier mit großartigem Feuerwerk. Sam's weltberühmte Elektrische Kunst-Fontaine, ausgeführt durch die 7. Regiments-Kapelle, unterstützt von der Feld-Musik Oberst Koch's Regt. Brillante Effekte von Louis Kindt und Schlachtenbilder. Eintritt frei. do r

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. jan11.3mo

The Rienzi,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- u. Familien-Pavillion.
Heute: Krebse.
Emil Casch.
mai27sbw

B. GRIESHABER,
Fabrikanten von Goldfedern, Haltern und Bleistiften. Federn reparirt. 2ip1m
86 STATE STR.

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

August Hartmeyer,

im Alter von 36 Jahren am Donnerstag, den 1. September, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. September, vom Trauerhause, 616 N. Paulina Str., um 1 Uhr, nach dem Evergreen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hartmeyer, Gattin.
Alma, Selma, Emma und **August Hartmeyer,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Sohn und Bruder

Joseph R. Rapp,

nach längerem Leiden am Sonntag, den 31. August, im Alter von 27 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. September, um 10 Uhr Vorm., vom Hause Fraser Platter, 161 Woodbury Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Mary Rapp, geb. Brummel, Gattin,
nebst allen Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Camilla Wagner

im Alter von 35 Jahren am Donnerstag Abend 1/2 12 Uhr verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag um 2 Uhr vom Trauerhause in Harlem, Ill., gegenüber der Hauptbahn, nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet

Charles R. Wagner, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Carolina Zechinato,

im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Samstag, den 3. September,

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Mittelschwere Männer-Anzüge

zu weniger als den Herstellungskosten.

Gekauft von B. Kuppenheimer & Co. zu 55c am $1.00.

Diese Anzüge waren in unserem Einkauf vor einigen Wochen zu 55c am Dollar des ganzen Lagers von B. Kuppenheimer & Co. mit eingeschlossen — da es mittelschwere Anzüge waren, die für den Herbst passen, haben wir ihren Verkauf bis jetzt verschoben. Die Stoffe, Muster und Facons sind so gut als irgend welche die wir heute für das doppelte des von uns dafür bezahlten Geldes kaufen können — ungefähr 900 Anzüge in der Partie.

Es ist eine großartige Gelegenheit um Herbstanzüge für ein wenig mehr als den halben Preis kaufen zu können.

Herbst-Anzüge für Männer.

Es ist Geldverschwendung reguläre Preise zu bezahlen wenn Ihr wie folgt kaufen könnt — 3 große geldsparende Partien —

Partie 1—Herbst-Anzüge für Männer— Kuppenheimer's Stift ganzwollene schottische Tweeds, in hübsch karirten und broken Plaids, gut gefüttert und besetzt, gute marke Anzüge, die gut aussehen und Euch zufriedenstellen werden, gewöhnlich für $8.00 und $9.00 verkauft—Verkaufs-Preis **$4.95**

Partie 2—Herbst-Anzüge für Männer— Kuppenheimers feine Tuchord gemischte Cassimeres, blaue und schwarze Diagonal Cheviots, Scotch Tweed und fancy Cheviot Anzüge, Facons, die beinahe jedem Geschmack entsprechen, würden gewöhnlich für $10 und $11 verkauft werden, Verkaufspreis **$6.95**

Partie 3—Herbst-Anzüge für Männer— Howards Cassimeres, so gangbar wie Zucker in einer Grocery, anderswo verkauft für $12.50, blaue und schwarze Diagonal Cheviots, waschechte Farben, hübsche Club Checks und schottische Mischungen, fein gezeichnet und besetzt, hübsch, perfect passende Anzüge die gewöhnlich für $12.00 und $12.50 verkauft werden—Verkaufs-Preis **$8.50**

Männer-Hosen— Männungs Verkauf von unseren 83 Männerhosen zu $2.00 — Cassimeres, Worsteds und schottische Tweeds, mittlere und dunkle Farben, alle durchweg gut gemacht, Größen die Jedermann passen — Eure Auswahl morgen **$2.00**

Schul-Anzüge.

Vollständige Knaben-Ausstattung—Anzug, extra Hose, Kappe, Schuhe, Strümpfe, Waist und Halsbinde für $5.00.

$5.00 Knaben-Ausstattung— Die Ausstattung besteht aus einem durchaus reinwollenem, doppelt. Scotch Tweed Anzug für Knaben, gemacht mit Rücksicht auf Eleganz und Dauerhaftigkeit, welche Knaben als Hauptforderung an ihre Kleider stellen, mittlere und dunkle Farben—1 extra Paar Hosen und dazu passende gut gemachte Golf Kappe 1 Paar Schulschuhe werth $1.50, 1 Paar 25c „Iron" Schulstrümpfe, 1 50c Blouse oder Shirt Waist, 1 hübsche Halsbinde — nur eine beschränkte Anzahl dieser Ausstattungen vorräthig — vollständige Ausstattung für **$5.00**

Schul-Anzüge für Knaben— Alter 3 bis 15 Jahre—500 Anzüge sind hauptsächlich für diesen Schul-Verkauf gemacht—Junior und Reefer Jagen im Alter von 3 bis 8 Jahren, garantirt reine ganzwollene Anzüge, mit hübschem Braid Besatz—gewöhnliche doppelreihige Anzüge im Alter von 7 bis 15 Jahren, hübsche, elegante Façon, jeder Anzug für ganz Wolle garantirt, alle und regulär ein Drittel mehr werth — Verkaufs-Preis **$1.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben— für Alter von 13 bis 19, neue Herbst Schnitmode, in hübschen Jahreszeitlichen Tweeds, weich finished Cassimeres und einfache Cheviots, alle stark und gut gemacht guter Besatz, werden gewöhnlich für $6.50 verkauft— Verkaufs-Preis **$4.95**

Knickhosen für Knaben— Special-Verkauf von 500 Dutzend Paar Hosen, eingekauft von Hüchmann für diesen Verkauf, alle denkbare Farben und Muster, durchweg ganz Wolle, in der möglichst dauerhaften und besten Weise hergestellt, unsere regulare Preise sind 65c und 75c, Verkaufs-Preis ..... 45c und **75c**

Männer-Schuhe.

Special-Verkauf morgen zu ungefähr dem halben Preise eines Special-Einkaufs von guten Männer-Schuhen. Das Muster der Zehen ist nicht das allerneueste, aber es sind lauter Pug-Zehen, wie die Abbildung zeigt — nicht ganz so breit, wie die Zehen der allerneuesten Leisten—das Leder und die Herstellung derselben ist fein—unsere Garantie für Dauerhaftigkeit und Zufriedenstellung geben wir mit jedem Paar. 2 Partien:

Partie 1 umfaßt schwarze Box Calf Goodyear Welt Schuhe für Männer, genähte Sohlen, messingene Haken und Oesetts, enge Pug Zehen, Gewicht und allgemeine Erscheinung gerade recht für den Herbst — Gebrauch, morgiger Preis $1.95, werth $4.00, — Russia Calf Coin Toe Goodyear Welt Schnürschuhe für Männer, C, D und E, alle Größen, 6 bis 11, ebenfalls $4.00 werth **$1.95**

Partie 2 umfaßt ungefähr 750 Paar von schwarzem Satin Calf Männerschuhen, einfache französische Zehen, Tongola Tops, Buck Stays, einfache Sohlen, in Vase und Congreß, D, E und EE, 6 bis 12, Dieselben sind positiv das Doppelte des morgigen Preises werth **$1.25**

Schul-Utensilien zu herabgesetzten Preisen.

Wir sparen Euch Geld an jedem Artikel für die Schule — größtes und vollständigstes Lager in Chicago—Schulbücher zu den allerniedrigsten Preisen.

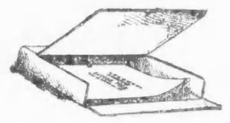
Japan, Pencil Boxes mit Schloß und Schlüssel, 9x4 Zoll, Schüler, hübsch lackirt, wo 10c **5c**

Stenographie-Notiz Buch, 100 Seiten, Größe 6x9 Zoll, Gard Bound, Deckel, reg. 5c Werth—Stück **3c**

Griffel, Flag Slate Pencils, das Dutzend **1c**

Schultreide, Schachtel 44 Stück weiße Schultreide enthaltend, für **5c**

Eagle Kompaß u. Dividers, für d. Schulgebrauch, gute vollhaltige mit Schachtel Lead, werth 25c, für **18c**



2½ Unz. Flasche tiefschwarze Tinte, werth 4c, für **2c**

Eagle Rubber Tipped Bleistifte, gutes Blei, per Dutzend **4c**

Vor letzter Frist, durchweg assortirt, Kart gemacht, werth 25c, für **13c**

Kompositions-Bücher, 48 Seiten, gutes weißes Papier, werth 3c, für **1c**

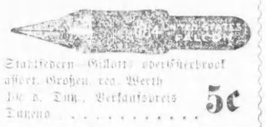
Pencil Tablets, mit hübsch lithographirten Tops, 100 Seiten gute Qualität, Größe 6½ Zoll, werth 6c, für **3c**

Ein Pfund gute Qualität Schreibpapier—linirt und glatt—in fancy Schachtel verkäuflich werth 15c, für **10c**

Kouverte, 200 gute high cut weiße und Manila Kouverte, zu 2c am Dutzend gekauft, morgen im Verhältniß verkauft—5 Pack .. **1c**

Auf Scheib—Tablets—Feines Platte linished Papier—Note—Packet nur Brief Größe, hübsch linirt—das Stück **2c**

Bessere Tablets—All neu, feine Vellum Brazilian Bond Tablets, linirt oder einfach Note, Packet oder Brief Größe, dekorirte Tops, gehen alle Samstag, das Stück nur .. **5c**



Stahlfedern—Gillotts oder Esterbrook assort. Größen, reg. Werth 10c d. Dtzn., Verkaufspreis per Dutzend **5c**

Notizen Bücher für Studenten, Manuar—Deckel, 144 Seiten, Größe 6x8 Zoll, extra feines weißes Papier, hübsch linirt, werth 5c, für **3c**

Kompositions Bücher, dekorirte Deckel, 144 Seiten, Pad oder Seite geöffnet, beste Qualität Papier werth 10c, für **5c**

Schul Globus, Hollinger assortirter Globus, für den Schul Gebrauch, Desk Stand, werth 25c **19c**

Schul-Schuhe.

2000 Paar Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen, speziell für diesen Verkauf eingekauft mit der bestimmten Absicht eingekauft, Euch den besten Werth, den Ihr je für einen Dollar erhalten habt, zu geben. Sind nicht $2.00 Schuhe, wofür manche Leute sie angeben würden, sondern es sind Schuhe, welche gewöhnlich für $1.35 bis $1.50 verkauft werden — hübsche, saubere, neue, frische Waaren welche Euch unbedingt zufriedenstellen werden.

Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen.

Schwarze Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, Spring Heel, Hemp Toe, Schwarze Box Calf Kangaroo Schnürschuhe, Spring Heel, Hemp Toe, Schwarze Satin Calf Knaben Schnürschuhe, Spring Heel, Hemp Toe, Vorstadt, Goat Mädchen Schnürschuhe, hübsche Spitze, Kopf gemacht, Vorstadt, Goat Kinder Schnürschuhe, hübsche Spitze, Kopf gemacht, Schwarze Tongola Mid Schnür- und Knopfschuhe f. Mädchen, Patent und Mid Trip, Schwarze Tongola Mid Schnür- u. Knopfschuhe f. Kinder, Patent und Mid Trip, Spezialpreis **$1.00**

Noch etwas Spezielles — Schwarze Calf Schnürschuhe für Knaben, schwere einfache Sohle, letzter Tongola Top, Coin Toe, englisch Bal Stays, Stahl Eisenletzes in den Augen, ein Paragon zu $1.75, jedes Paar garantirt, Größen 12 bis 2½, Verkaufspreis **$1.35**

W. A. WIEBOLDT & CO.

ESTABLISHED IN 1883

LION STORE

937-945 MILWAUKEE AV.

Als besondere Attraktion für den morgigen Tag und für Montag offeriren wir ganz besondere Vortheile in

Schulkinder-Ausstattungen,

wie folgt:

Zweiter Floor.

Boys fein gekörnte Lack- und Tan Calf Schnürer Mädchenfacons, garnirt mit Feder und Schnalle, werth $2.00, für **1.0c**

200 Paar alte, kalbene hohe Kanguroo Kinderstiefel, befestigt mit Knöpfen, Größen 5 bis 8, werth $1.25, 1.50, 1.75, für **48c**

50 Dutzend weißlich farbirte Kinderstrümpfe, besetzt mit Flanell und schwarzem Cashmir, durchw. gestrickt, Größen 6 bis 9½, werth $1.50, 1.75, für **93c**

40 Dutzend gestrickte Sailorhüte in allen Farben, für Mädchen, regul. Preis 35c, für **5c**

100 reizende, glatte u. gemust. Mädchen Jackets, mit schwarzem Besatz, von 8 bis 14 Jahren, werth $2.50, und **$1.35**

Clothing.

275 feine Cassimere Knaben-Anzüge Chod und Cofers, von 3-14 Jahren, regul. Werth $4.00, für **98c**

Ein feine cassimerelle Knaben-Anzüge von 3-14 Jahren, reg. Preis $3.75, für **$1.23**

200 reinwollene, schwarze und blaue Cheviot Knaben Anzüge, von 3-15 Jahren, werth $2.25, für **$1.48**

175 reinwollene Scotch Plaid Knaben Anzüge von 3-15 Jahren, der regulare $3.00 Anzug für **$2.48**

500 Paar schwarze, feine Worsted Knaben Kniehosen, von 4-15 Jahren, regul. Werth 25c, für **15c**

675 Paar reinwollene schwarze Cheviot Knaben-Kniehosen, von 3-14 Jahren, werth 35c, für **25c**

375 Paar reinwollene farbirte Cassimere Knaben-Kniehosen, mit doppeltem Zitz und Knieb, v. 3-16 Jahren, reg. 45c, für **38c**

225 reinwollene Cheviot Worsted Knaben-Kniehosen, von 4-14 Jahren, werth $1.00, für **49c**

Main Floor.

Feine Flaschen Kork- beste Mucilage Flasche .. 1c
Feine Flaschen Kork- beste Mucilage Flasche .. 2c
Toilets für 1c
Toilets für 2½c
Toilets für 5c
Schultafeln, 5, 7, 7-11, 8-12
3c 4c 5c 6c
Schön polirte Federkasten mit Schloß 2c
Feine schwarze polirte Federkasten mit Feder, für 5c
Schwarzer Pinsel, für 1c
Feiner schwarzer Pinsel, für ..... 5 Stück für einen
Schultafel, für 1c
Ein 10 in. Patentirte 10 Machinenmesser, für 1c

Main-Floor (Fortsetzung).

Brustet Harper Schultaschen für 35c **10c**
25c, 15c und 1c
Schöner Federhalter mit Feder 1c
Hartholz Lineal für 1c
Hartholz Lineal, polirt, mit Messing Kanten, regulärer Preis 10c, für **5c**
200 Dutzend gute elastische Knaben Hosenträger, regulärer Preis 25c, für **4c**
100 Dutzend große weiße Taschentücher mit bunter Kante, für **3c**
100 Dutz. reizgestreifte Windsor Knaben-Schlipse, in glatter u. farbirter Seide **10c**
200 Paar extra schwere, schwarzwirkte, gerippte Strümpfe, Größen 6-10, werth 15c, alle Größen, per Paar **10c**
Feine Strumpfhalter, in extra Bor, für 4c
Extra Qualität Strumpfhalter für 5c
Ein Paar Hosenträger für 3c

Schuhe.

111 Paar Dongola Kinder Knopfschuhe, mit Patent Tip, beste hohes Leder, Größen 5-8, werth $1.00, für **39c**
Dieselben, N. 9-11, werth 85c, für 59c
12 Kisten feinste Dongola Kinderschuhe, zum Schnüren oder zum Knöpfen, Coin Toe, mit Patent Tip, durch und durch solides Leder, Größen 8½-11, werth $1, für **68c**
8 Kisten Box Calf Kinderschuhe, zum Schnüren oder Knöpfen mit gutem leichten Sohlen und Kappen, Patentleder Tip, Größen 5-8, werth $1.00 für **75c**
Dieselben, N. 9-11, werth $1.00 für 65c
1000 Paar Dongola Mädchenschuhe, mit Patentleder Tip, feinen leichten Sohlen und Kappen, Größen 11-2, werth $1.00 ..... **68c**
125 Paar „Box Calf" Mädchen-Schnürschuhe, mit Patentleder Tip, ein anziegezeichneter Shoe Schuh, Größen 12-2, werth **98c**
$1.50 für .....
200 Paar „Little Gents" Box Calf Knöpf- und Schnürschuhe, allerneueste Facons, durch und durch solides Leder, Größen 9-13, werth $1.50 für **$1.00**
285 Paar Knaben Calf Knaben-Schnürschuhe, (Dongola Top) bester Fabrikat, Größen 12-2, werth $2.00, für **$1.25**
500 Paar gute solide Bufflederne Knaben-Schnür Schuhe, Coin Toe, Größen 2½ bis 5½, werth $1.50, für **95c**
75 Dutzend schwarze „Mosko" und Stanley-Knopflöcher, alle Größen, verschie. werth 2c, für **10c**
25 Dutzend schwarze feine Percale Knaben-Waists mit plissirten Front und Rücken, von 5 bis 14 Jahren, große Auswahl, werth 50c, für **33c**

Lufttönigin fällt ins Meer.

Auf entsetzliche Weise fand neulich Nachmittags die waghalsige schwedische Luftschifferin Anna Christiansen vor den Augen einer tausendköpfigen Menge in Bergen Beach bei New York ihren Tod. Frau Christiansen war seit zwei Wochen eine der Zugkräfte von Bergen Beach und hatte die gefährlichen Kunststücke, mit denen sie die Menge in athemloser Spannung hielt, während sie sich auf dem vom Korbe des Ballons herabhängenden Trapez produzirte, von ihrem Manne gelernt, der seit sechs Jahre in verschiedenen Städten des Westens Vorstellungen gibt. Sie reiste stets mit ihm, nahm aber an der gefährlichen Arbeit nicht theil, bis sie sich vor etwa drei Wochen in Pittsburg trennten und sie von Geo. McCoy von Bloomfield, N. N., engagirt wurde, für $150 die Woche Vorstellungen am Ballontrapez auf Bergen Beach zu geben. Sie that dies gegen den ausdrücklichen Wunsch ihres Mannes. Am Nachmittag des Unglückstages war eine große Menschenmenge in Bergen Beach, um die Vorstellung zu sehen. Die Aeronautin betrat den Korb und stieg dann zu einer Höhe von ungefähr 400 Fuß auf. Dann ließ sie das Trapez herab und begann mit ihren Kunststücken. Die Menge applaudirte bei jeder Leistung. Gewöhnlich, wenn der letzte Akt, der gefährlichste von allen, vollzogen wird, der darin besteht, daß die Künstlerin vom Ballon fällt, wird dieser etwa 150 Fuß von der Erde entfernt herabgelassen. An diesem Tage wollte Frau Christiansen dem Publikum eine Extra-Vorstellung geben und aus dem Ballon fallen, als derselbe sich am äußersten Ende des Seiles befand. Sie machte den Fallschirm, der etwa 12 Fuß breit ist, los und hielt ihn in der Hand. Auf das Signal „Fertig!" stieß sie einen schrillen Ruf aus und stürzte ab. Auf irgend eine Weise klappte der Fallschirm zusammen und konnte die Luft nicht fangen. Man sah, wie die Künstlerin sich bemühte, den Schirm zu öffnen, aber im nächsten Augenblick fiel sie mit vermehrter Schnelligkeit gleich einem Pfeil in die Tiefe und stürzte etwa 100 Fuß vom Pier in die Wellen. Eugene und George Christiansen, ihre beiden Schwager, Benj. Woodger und Geo. Wese, Lebensretter, stürzten sich in die Fluthen und schwammen nach der Stelle, auf welcher die Künstlerin verschwunden war. Letztere kam indessen nicht mehr zum Vorschein. Nach fünf Minuten langem Suchen fand man die Leiche der Künstlerin im Sande, brachte sie an die Oberfläche und trug sie ans Ufer. Nach ärztlichem Ausspruch muß die Künstlerin in Folge des Sturzes getödtet worden sein.

— Wenn man von einem Freunde Geld leiht, geschieht dies gewöhnlich zu früh oder zu spät.

Lokalbericht.

Einträgliches Geschäft.

Frank Peckham, der, als Meister in der Kunst des „Anzapfens" von Telegraphendrähten, die Wettbudenbesitzer schon um ein schönes Stückchen Geld gebracht haben soll, ist auf die Anklage des Betruges hin verhaftet worden. Ein gewisser Frank Campbell, von Nr. 110 Flournoy Straße, will Peckham $1000 vorgeschossen haben, nachdem ihm dieser erklärt hatte, sie würden durch das Anzapfen der Telegraphendrähte einlaufende Nachrichten über die Resultate von Wettrennen schneller erfahren, als die Wettbudenbesitzer selbst, und so Geld wie Heu verdienen. Campbell scheint aber von seiner Kapitalanlage keine Gewinste eingeheimst zu haben und ließ deshalb Peckham wegen Betrugs verhaften. Aehnliche Anklagen werden gegen Peckham auch von mehreren anderen Personen erhoben.

Die gefährlichen „Trolley-Dräthe."

In großer Gefahr schwebten gestern Abend der Droschkenkutscher Charles Winkler, von Nr. 605 Canal Str., sowie die an Sangamon und 14. Straße wohnhafte Frau Marie Broderid, welche sich mit ihrer Tochter und deren zwei Kindern in einem von dem Erstgenannten gelenkten Wagen befanden. Die Gesellschaft war auf dem Heimwege von einem Begräbniß begriffen, als die Pferde an Canal und 12. Str. auf einen Draht traten, welcher sich von der elektrischen Straßenbahnleitung losgelöst hatte und mitten über die Straße gefallen war. Eine bläuliche Flamme zuckte auf und in demselben Augenblick sanken die Pferde, wie vom Blitz getroffen, todt zu Boden. Der Kutscher sowohl als die Insassen des Wagens waren unverletzt geblieben.

Wer ist der Todte?

In der Nähe des Western Ave.-Viaduktes ist gestern ein ungefähr 14 Jahre alter Knabe auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn durch eine Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Todte ist schlank gebaut, hat blondes Haar und blaue Augen und war mit einem dunklen Anzuge und schwarzem Fedora-Hut bekleidet. Die Leiche des Verunglückten wurde vorläufig in der Morgue Nr. 1479 Milwaukee Avenue aufgebahrt.

Silberne Hochzeit.

Die Eheleute August und Bertha Kellner, Nr. 80 Orchard Straße, feiern heute im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Kellner ist seit 16 Jahren als Sortirer in der Lederhandlung von C. C. Wallen & Sons beschäftigt.

Für die Friedensfeier.

Pläne zur Bewerkstelligung einer großartigen Illumination.

Die Zeit zur Vorbereitung der geplanten großen Friedensfeier beträgt nur wenig über sechs Wochen, ist also sehr kurz. Die Ausschüsse welche die Angelegenheit in Händen haben, arbeiten indessen mit vollem Dampf, und die Unternehmer geben sich deshalb der Hoffnung hin, daß die Feier nicht zu einem Fehlschlage werden wird. Vorsitzer Rosenthal vom Finanz-Ausschuß theilt mit, daß für den Garantiefond schon mehrere große Beträge gezeichnet sind. Die Namen der Zeichner will er indessen erst heute Abend bekannt geben. In einer nach dem Wellington Hotel einberufenen Sitzung des Allgemeinen Ausschusses. Die Liste der Sammler hat Herr Rosenthal durch die Ernennung folgender Herrn vervollständigt: John R. Lynch von der National Bank of the Republic, Banken; Samuel Rosenthal, Farbwaaren-Handlungen; Henry C. Lytton, Kleidergeschäfte.

Heute Mittag fand im Stock-Exchange-Gebäude eine Sitzung des Festzug-Komites statt und im Union League-Klub eine solche des Ausschusses für Einladungen und Redner. Die dem Präsidenten McKinley zuzustellende Einladung wird gegenwärtig künstlerisch ausgeführt. Ein Spezialausschuß wird nach Washington reisen, um sie dem Präsidenten zu übermitteln. Diesem soll es überlassen bleiben, den Tag, bezw. die Tage des Festes endgiltig zu bestimmen.

Der Sekretär des Festausschusses, Herr A. A. Burnham, hat die Bahnhofs-Gesellschaften und die Eigenthümer aller Hochbauten in der unteren Stadt ersucht, die Kuppeln, Dome und Zinnen ihrer Gebäude für die Friedensfeier mit Vorkehrungen zu ihrer elektrischen Beleuchtung in den Landesfarben zu versehen. Dieser Vorschlag findet ziemlich allgemein bereitwilliges Entgegenkommen, und ein wichtiger Punkt der Dekorationsfrage wäre damit erledigt.

Kalte Dusche.

Eine im Fahrstuhlschachte des Countygebäudes angebrachte große Wasserröhre platzte gestern gerade zu einer Zeit, als sämmtliche Fahrstühle dicht angefüllt waren. Die Folge davon war, daß eine große Anzahl die Fahrstühle benutzende Personen unvorbereitet eine kalte Dusche erhielten. Der Schaden wurde schnell ausgebessert, sodaß der Fahrstuhl-Verkehr nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden konnte.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Zum G. A. R. Feldlager.

Die Abreise der „Vierundzwanziger" zum G. A. R. Feldlager in Cincinnati erfolgt nicht, wie anfänglich in Aussicht genommen, am nächsten Montage, sondern bereits morgen Abend um 8 Uhr 15 Minuten, mittels der Pennsylvania Bahn vom Union-Bahnhof aus. Die Vierundzwanziger und Zweiundachtziger, sowie die Kameraden von deutschen Regimentern, welche sich ihnen anschließen wollen, versammeln sich morgen Abend um 7 Uhr bei Adolf George, Nr. 164 Randolph Stra., wo die Fahrkarten in Empfang genommen werden können. Für den Fest-Kommers, welchen das 9. Ohio Regiment und der Hecker-Posten Nr. 638 zu Ehren der auswärtigen befreundeten Veteranen am Dienstag, den 8. Sept., in der Central Turnhalle in Cincinnati zu veranstalten beabsichtigen, ist ein sehr reiches und interessantes Programm aufgestellt worden. Nach Bewillkommnung der Gäste wird der Cincinnati Liedertranz mehrere Lieder vortragen, während die aktiven Mitglieder der dortigen Trungemeinde mehrere zündende lebende Bilder vorführen werden. — Natürlich wird es auch nicht an lernigen Reden der alten Krieger, gewürzt mit Erinnerungen aus ihrem Kriegsleben, fehlen.

Hoffentlich grundlose Sorge.

Frau Lott, Nr. 4823 Marshfield Avenue wohnhaft, hat der Polizei gemeldet, daß ihre 15 Jahre alte Tochter Mary seit letztem Freitag spurlos verschwunden sei. An genanntem Tage sei das Mädchen auf eine Anzeige hin zu einer Frau Perlmutter, Nr. 3522 Prairie Avenue gefahren, um sich bei dieser Frau für einen Platz in ihrem Haushalt zu melden. Mary ist nicht wieder nach Hause gekommen. Am Samstag erhielt ihre Mutter eine Postkarte des Inhalts, daß Mary Beschäftigung gefunden hätte und Sonntags für kurze Zeit heimkehren würde, die Mutter möge ihr bis dahin ein paar Küchenschürzen anfertigen. Der Sonntag kam, aber Mary nicht. Ihre Mutter hat inzwischen bei der Frau Perlmutter angefragt, von dieser aber nur erfahren, daß Mary den Platz schon besetzt gefunden habe, als sie sich am Freitag bei ihr meldete. — Muthmaßlich hat das vermißte Mädchen in der That Arbeit gefunden, am Sonntag aber keine Zeit erhalten, nach Hause zu gehen.

Ertrunken.

Der dreijährige Steve Speczack, dessen Eltern im Hause Nr. 1284 N. Ashland Ave. wohnen, fiel gestern Nachmittag an Dunning und Berry Str. in eine mit Wasser gefüllte Lehmgrube und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf geborgen.

Ein hübsches Defizit.

Das Lustspiel-Rezept, wonach die erste Vorbedingung zum Erfolg im geschäftlichen Leben ein hübsches Defizit ist, scheint der Schauspieler und Theater-Unternehmer Robert Mantell befolgt zu haben. Derselbe hat sich jetzt, unter dem neuen Bankerottgesetz für zahlungsunfähig erklärt. Seine Verbindlichkeiten gibt er mit $60,000 an, seine Bestände sind, wie es heißt, nicht der Rede werth. Einen bedeutenden Posten machen in Mantells Verbindlichkeiten die Alimente aus, welche derselbe nach einem gerichtlichen Erkenntniß seiner von ihm geschiedenen Gattin zahlen soll. Mantell bleibt dieser Dame angeblich schon seit geraumer Zeit wöchentlich $55 schuldig.

Der ehemalige Möbelfabrikant Otto C. Klewer, Nr. 68 Huron Straße, und Austin France von Nr. 484 Mohawk Str., der früher in Albany, N. Y., an einer Schuhfabrik betheiligt war, suchen ebenfalls unter dem neuen Bankeroit-Gesetz um Erlösung von ihren Gläubigern nach. Erstgenannter hat Schulden im Betrage von $4,500, während France die Summe seiner Verbindlichkeiten mit $10,000 angibt.

Die Turner Brothers Co., welche in Evanston ein Kohlengeschäft betreibt, hat sich im County-Gericht für zahlungsunfähig erklärt. Bestände, $2000; Verbindlichkeiten, $5000.

Der große Christoph.

Wie es heißt, wird der große Walrücken-Dampfer „Christopher Columbus" nach Schluß der gegenwärtigen Schifffahrtssaison nicht mehr auf den Binnensee'n verwendet werden. Das große Fahrzeug hat sich hier in den letzten Jahren für seine Eigenthümer nicht mehr bezahlt gemacht. Es soll deshalb von den betreffenden Herren beabsichtigt werden, dasselbe entweder nach der Pacific-Küste schaffen zu lassen und es dort für den Kohlen-Transport zu verwenden, oder nach der atlantischen Küste, wo es für den Personenverkehr zwischen New York und Coney Island in Dienst gestellt werden würde. Im ersteren Falle würde der Dampfer ganz auseinandergenommen und per Bahn nach Seattle geschickt werden, im letzteren müßte man ihn ebenfalls zum Theil zerlegen, damit er durch den Welland Kanal geschafft werden könnte.

— Oft ist musiziren nicht so schwer, wie es anhören.

CASTÓRIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

... et die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein dunkles Gerücht.

Dem Vernehmen nach stehen Agenten des reichen Kleiderhändlers und ehemaligen General-Postmeisters John Wanamaker von Philadelphia mit den Crouch'schen Erben wegen Ankaufs des Tremont Hotel-Grundstückes an Lake und Dearborn Straße in Unterhandlung. Auch die Grundstücke östlich vom Tremont Hotel, bis zur State Straße hin, sucht Herr Wanamaker angeblich zu pachten oder zu erwerben, in der Absicht, auf dem ganzen Komplex einen riesigen Handelspalast zu errichten. — Ob es sich in der That so verhält, das läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Das Corpus Delicti.

Ein höchst aufgeregter Mann betrat gestern, das Gesicht vor Schmerzen verzogen, die Stock Yards Polizeistation und überreichte dem diensthuenden Sergeanten einen Briefumschlag. Als der Beamte denselben öffnete, fand er zu seiner Ueberraschung darin den größeren Theil eines menschlichen Ohres. Auf Befragen theilte der Mann, der sich als Michael Daly von Nr. 4609 Ashland Ave. vorstellte, mit, daß er mit einem gewissen Albert Matuszowski einen Streit gehabt, und daß dieser ihm dabei das linke Ohr abgebissen habe. Matuszowski wurde daraufhin verhaftet, und die Verhandlung gegen ihn wurde vom Polizeirichter Fitzgerald auf den 7. September anberaumt.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Bargains für Samstag, 3. September.

Grocery-Dept. 4. Floor.

Moeller's bestes ×××× Patentmehl das Faß für 4.50
der Sack für 75c
Feiner Gallerie-Schinken, das Pfund 7c
Best Creamery Butter, das Pfund 15c
Oakes ungeschälter Schmalz, das Pfund 3½c
Garantirt frische Eier, das Dutzend 12c
Sardinen in Oel, 3er Kanne 25c
Best Raffinirtes Mixed Pickles, die Kanne 10c
Best Corning Beef, das Pfund für 4c
Fliss- und grobe Graupen, 7 Pfd. für 25c
Rauch gewirkte Sardellen, das Pfund 7c
A. B. C. Chowchow, die Flasche 5c
Opalett, Wasch-Seife, 12 Stücke für 25c

Candy! **Candy!**

Großer Spezialverkauf von hochfeinem, frischem Dipped Cream Candy, das Pfund 10c

½ Zoll breites seidenes Moire Band in allen Farben, werth 10c, die Yard 5c
2½ Kouverts und 25 Bogen hochfeines Schreibpapier für 3c
Ein Dutzend Haarbleiben, mit farbigen Stein, das Dutzend 3c
Eine Tube für Damen, in hübschen Mustern, Stück für 5c
Stilettos für Haaraufputz in allen neuen Schattirungen, die 100 die Meile für 3c
Feine schwarze und braune Damen-Strümpfe, waschecht, das Paar für 7½c
Feine Unterbeinkleider für Damen, mit Band Rand, werth 10c, das Stück für 5c
Hochfeines blau und braun meliertes Unterzeug für Männer, werth 50c, für 34c

Dreifige weiße Kleider-Rüsche für Damen, aus guter Taschen gemacht, das Stück für 98c
$3.39 und . . . . .
Extra gut gearbeitete Korsets für Damen, in grau und schwarz, werth 65c, ... 39c
Feine Tengula Hausslippers für Damen, Größen 4 × das Paar für 49c
Feine Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, beim Tor Spring Heel, Größen 9 bis 13, das Paar für 69c
Hochfeine Tengula Schnürschuhe für Damen, Lack Tip, lange Fering, Größen 1.69
Emaillirte Nutzwaschschüsseln, 10 Quart 15c
Emaillirte, Preßeimerkessel, 3 Quart 12c
große für 19c
Emaillirte Kaffeekanne, 4 Quart groß, für 19c
Feine Messer und Gabeln, das Set für 4c
Blumene Dicke für Nachttöpfe, alle 2c
Emaillirte Tassen, das Stück für 5c
Emaillirte Töpfe für 25c
20 Volt elektr. Taschenlampen mit Batterie 69c
Extra gute Waschtöpfe mit Deckel, Top Grey Enamel, nicht leicht springend, Werth 1.98
Feine, emaillirte Tassen, reich mit Metall verziert, in allen Farben, ... 3.98
Gut 19c
Gut 6c
Gut 10c
Feine Tassen, Untertassen, Teller, reich mit Metall verziert, in allen Farben, ... 3.98
Gut 19c
Gut 6c
Gut 10c
Feine Tassen, Untertassen, Teller, reich mit Metall verziert, in allen Farben, ... 3.98
Gut 19c
Gut 6c
Gut 10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers'. — The Wrath and the Flame.
Columbia. — What Smith Will Home.
McVicker's. — Waverly's Minstrels.
Academy. — For Liberty and Love.
Lincoln. — A Texas Steer.
Adelphi. — Fabio Romani.
Alhambra. — The Gemmeboys.
Bijou. — The Two Orphans.
Great Northern. — Vaudeville.
Havmarket. — Vaudeville.
Trocadero. — The Black Crook.
Hopkins. — Heroes of '98.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Freimann's Lyceum-Theater. Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fid's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Rosenrothe Stimmung.

Wären die Franzosen in auswärtigen Dingen einer wirklichen Zufriedenheit fähig — so wird der „Scotn. Stg." aus Paris vom 14. Aug. geschrieben — so würde ihnen die jüngste Vergangenheit dazu den Stoff liefern. Viele Dinge haben sich in der Welt ereignet, die sich mit Recht oder Unrecht zu Frankreichs Gunsten mittelbar oder unmittelbar erklären lassen. Zunächst ist das Schreckgespenst ihrer Einbildungskraft, der Fürst Bismarck, todt, und zwar begraben, wie sie vermeinten, unter der Menge von Schmähartikeln, die sie auf ihn gehäuft. Dann glauben sie, daß sich ein Hohenzoller, der König Karl von Rumänien, durch seinen Besuch in Petersburg endgiltig von dem Dreibund abgewandt, also ein Sproß desselben Geschlechts, das der Fürst Bismarck auf den spanischen Thron erheben wollte. Eine ähnliche Befriedigung erregt in ihnen der Besuch des Fürsten von Bulgarien beim Fürsten von Montenegro; es soll das für Serbien sowohl wie für Oesterreich ein Fingerzeig sein, wie die beiden, von Rußland inspirirten Herrscher denken. Beide, so gleichgiltig sie auch sonst den Franzosen waren, erhalten bei dieser Gelegenheit ehrenvolle Beinamen: sie werden mit dem Ulysses verglichen, der ein wackerr Krieger und in pfiffiger Diplomat war. Ein weiterer Grund der Zufriedenheit liegt in dem falschen Gerüchte von der Abdankung des Grafen Goluchowski. Der Graf stand zwar anfangs hier, gleich dem Grafen Murawiew, im Geruche eines echten Parisers, aber mittlerweile hat dieser Geruch dem eines aufrichtigen Anhängers des Dreibundes Platz gemacht; also weg mit ihm! Allgemeine Freude verursacht die diplomatische Niederlage der Engländer in Sachen der chinesischen Bahnen; die Russen sind zu Peking die Herren der Lage und werden natürlich nicht verfehlen, die Wünsche der französischen Bundesgenossen im Tsunglimamen zu unterstützen. Was die Franzosen selbst anbetrifft, so können sie sich rühmen, zwischen Spaniern und Amerikanern die Vermittler gespielt zu haben; im ganzen und großen aber thun sie sich darauf entschieden weniger zugute, als man hätte annehmen sollen. Vielmehr entstammt die daraus entspringende Befriedigung einer andern Quelle; sie beruht auf einer allgemeinen Betrachtung des Vortheils, der sich aus den veränderten Verhältnissen ziehen lasse. Sie sehen auf der einen Seite, wie Rußland den Dreibund in Europa und Großbritannien in Asien drückt und einengt. Rußland hat angeblich die chinesische Mauer zerstört, die Fürst Bismarck um den Dreibund und dessen Satelliten, um Bulgarien und Rumänien, gegen Rußland aufgerichtet; es zieht jetzt diese Ex-Dreibundsatelliten in seine eigenen Kreise und erzieht sie in der Gegnerschaft zum Dreibunde. In ähnlicher Weise quetscht und bedrängt Rußland das englische Indien von Khiwa und Bochara aus und errichtet gegen dessen chinesische Ansprüche eine neue Mauer, die vorläufig die Mandschurei und den Yang-tse-Kiang umschließen soll, nach Bedürfniß sich aber erweitern läßt. So stellen sich die Verhältnisse nach der russischen Seite hin dar. Blickt man westwärts, so treten auf einmal die Ver. Staaten als beunruhigender Faktor in den Kreis der französischen Interessen. Wie werden die Yankees den Sieg ausnutzen? So fragen sich die Franzosen. Die Antwort fällt für den europäischen Kontinent nicht sehr günstig aus, insofern die Amerikaner sich in die europäischen Verhältnisse in der einen oder andern Art einzumischen wünschen, und zwar gestützt auf die Bundesgenossenschaft Englands. Um also diesen beiden auf die Dauer die Spitze bieten zu können, müßte Europa im eigenen Interesse sich gegen Yankees und Engländer vereinigen; und eine solche Vereinigung — so denken die Franzosen — könne zur Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland auf Grund einer neuen Regelung der elsaß-lothringischen Frage führen. Es ist etwas schwer, dem Gedankengange zu folgen; aber, wie man sieht, sollte dieser Gedankengang dazu beitragen, die Franzosen mit einer gewissen Befriedigung über die äußere Lage zu erfüllen. Ob diese Befriedigung wirklich vorhanden ist, bleibe dahingestellt; bei der fürchterlichen Hitze ist es überhaupt schwer, sich über irgend etwas auszusprechen.

Auffallende Wandlung.

Von jeher ist die Theilnahmlosigkeit aufgefallen, mit der unsere reichen Leute dem öffentlichen Leben gegenüber stehen. Von den fünfundzwanzig amerikanischen Präsidenten, von denen vielleicht die Hälfte wohlhabend war, durfte keiner reich genannt werden, in dem Sinne, in welchem man die Rockefellers reich nennt.

Obwohl man den Bundessenat unserer Millionärs-Klub nennt, so ist doch kein einziger Vertreter des alten soliden Reichthums, wie er durch die Namen Astor, Rhineländer, Goelet repräsentirt wird, dort zu finden, und selbst die über Nacht entstandenen Multi-Millionäre sind rar; das öffentliche Leben aller Dienstzweige schien für unsere reichen Leute sehr wenig Reiz zu haben. Noch nie hat ein Gould, Vanderbilt, Rockefeller, Huntington, Pullman ein öffentliches Amt bekleidet, und es kam uns fast als ein Wunder vor, als vor einigen Jahren ein Astor die Gesandtenstelle in Rom annahm.

In den Staaten und Großstädten machen wir ähnliche Wahrnehmungen; wie selten sehen wir Leute von alter Familie mit solidem Reichthum in der Politik. Der letzte Krieg hat da sonderbare Fälle offenkundig gemacht, die auf eine auffällige Wandlung schließen lassen.

Es ist ja richtig, daß schon während des Bürgerkrieges Cornelius Vanderbilt der Regierung den größten Dampfer, der im Lande vorhanden war, zum Geschenk machte, aber er stand mit dieser Liberalität ganz allein, Niemand ahmte ihm nach. Was haben wir in diesem Kreig nicht Alles erlebt? Ein reicher Mann nach dem anderen stellte der Regierung seine schnelle Dampfyacht zur Verfügung, und einige derselben, wie „Gloucester", „Vixen" u. s. w. haben sich großen Ruhm erworben. Aber noch mehr: eine ganze Anzahl junger Männer aus sehr reichen Familien wurden Soldaten; viele traten in Reih' und Glied, andere, wie Roosevelt, gaben geachtete Stellungen auf, um in's Militär einzutreten. Da hören wir die Namen Astor, Chanler, Fish, Latrobe u. s. w. in Verbindung mit unseren Soldaten, und unsere reichsten Damen geben sabelhafte (?) Summen für das Sanitätswesen; hat doch wieder Fräulein Gould $25,000 für das Hospitalwesen beigesteuert.

Wir gehören nicht zu Denen, welche in jeder solchen That eine spezielle Absicht erblicken, aber man kann sich doch der Vermuthung nicht verschließen, daß unsere reichen Leute beschlossen haben, dem öffentlichen Leben gegenüber eine andere Stellung einzunehmen. Und Das ist sehr zu loben. Die reichen Leute gehören nicht in einen Separat-Himmel der sog. „Vierhundert", sondern zum amerikanischen Volke, denn sie sind Fleisch von seinem Fleisch, Blut von seinem Blut. (Balt. Corr.)

Deutsche Goldschmiedearbeit im Kreml.

F. N. Martin aus Stockholm, der eine Reise in Rußland ausführt, um nach Urkunden und sonstigen Gegenständen von Karl XII. zu forschen, hat im Kreml eine Entdeckung gemacht, die nicht verfehlen wird, Aufsehen zu erregen. Der größere Theil der dort verwahrten Silberkleinodien, darunter die schönsten und kostbarsten, besteht nämlich aus Geschenken, die schwedische Regenten während der Großmachtstellung Schwedens den Herrscherns Rußlands gemacht haben. Der größte Theil dieses Schatzes stellt Kriegsbeute aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges dar. Er umfaßt 130 verschiedene Stücke, die meisten von kolossaler Größe und wunderbar feiner Arbeit, herstammend aus den während der Renaissance so berühmten Goldschmiedewerkstätten in Nürnberg und Augsburg. Von allen diesen Stücken hat der genannte Forschungsreisende infolge des Entgegenkommens der Verwaltung des Kreml Photographien nehmen können. In Moskau soll die Entdeckung großes Aufsehen erregt haben. Für Schweden hat sie, wie das Stockholmer „Swenska Dagbl." schreibt, großes kulturhistorisches Interesse. Man habe sich oft darüber gewundert, wo die unerhörten Schätze, die während des dreißigjährigen Krieges in der königlichen Schatzkammer angesammelt wurden, geblieben seien. Oft sei behauptet worden, die Königin Christine hätte sie aus dem Lande geführt, aber es läge offen zutage, daß diese Erklärung nicht genügend sei. Die Nachricht aus Moskau gebe indessen einen neuen Anhalt. Die Nachfolger Gustav Adolfs schienen die in der königlichen Schatzkammer angehäuften Kostbarkeiten als geeignete Objekte betrachtet zu haben, wenn es galt, ausländischen Fürsten Geschenke zu machen. Daß der größere Theil nach Rußland gekommen sei, wäre, meint das erwähnte Blatt, bei den häufigen diplomatischen Verwicklungen mit dem Zarenreich nicht zu verwundern. In Deutschland wird man die Entdeckung des Schweden Martin im Kreml zu Moskau jedenfalls mit nicht geringerem Interesse als in Schweden vernehmen, und vermuthlich wird man sich in deutschen interessirten Kreisen angelegen sein lassen, gleichfalls einige Photographien von jenen Erzeugnissen Nürnberger und Augsburger Goldschmiedekunst zu bekommen. Die schlechtesten Stücke waren es jedenfalls nicht, die die gottesfürchtige schwedische Soldateska von dazumal gestohlen hat.

Moral-Medizinen.

Außer mit vielen anderen Dingen brüsten wir Amerikaner uns auch gerne damit, daß hier mehr Zeitungen gelesen werden, als in irgend einem anderen Lande. Und doch will es uns scheinen, daß dem Inhalte der Zeitungen noch immer nicht volle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wäre das der Fall, so könnte es unmöglich noch Krankheit geben in der Welt, Hospitäler müßten überflüssig und die einzige noch mögliche Todesursache müßte Altersschwäche sein. Ja, es ist fraglich, ob nicht die Sterblichkeit überhaupt auf den Aussterbe-Etat gesetzt werden muß, denn der aufmerksame Leser wird jetzt schon häufig in den Ankündigungen kräftigender Tränklein und Medizinen auf die Zeugnisse von hochbetagten Damen und Herren stoßen, welche „vor dem Gebrauch" so hilflose Greise oder Greisinnen waren, daß ihnen selbst das Sitzen auf dem Dache Schwierigkeiten bereitet hätte, während sie „nach dem Gebrauch" des angekündigten Tränkleins verjüngt und so strotzend von Jugendkraft, Gesundheit und Lebenslust wurden, daß sie förmlich in Verlegenheit geriethen durch diesen Ueberschuß von Kraft. Jedenfalls wird der aufmerksame Leser der Anzeigen von Patentmedizinen zu der Ueberzeugung kommen, daß gegen den Tod die wirksamsten Kräutlein in reichster Auswahl gewachsen sind und daß alle die Krankheiten, welche in früherer Zeit den Tod herbeizuführen pflegten, wie z. B. Schwindsucht, Nierenleiden, Wassersucht und wie sie alle heißen mögen, jetzt mit geradezu lächerlich geringem Kostenaufwande in kürzester Zeit geheilt werden können.

Eine Neuerung von weitest tragender Bedeutung, welche dem Zeitungsleser in der letzten Zeit aufgefallen sein wird, ist, daß man jetzt auch den Lastern, gerade wie den Krankheiten des Körpers auf medizinischem Wege beikommt.

Ein weit verbreitetes Laster, für welches allerdings manchmal der mildernde Umstand geltend gemacht wird, daß es ein angenehmes sei, ist das Trinken. Nun ist eine (natürlich durch Patent geschützte) Medizin erfunden worden, durch welche dem Trinker ohne sein Wissen und Wollen der Hang zum Trinken, der Durst nach starken Getränken völlig abgewöhnt wird. Die Frau Gemahlin oder Frau Mutter der durstigen Seele gibt täglich eine Dosis der Medizin in den Kaffee oder die Suppe des Gatten oder des Herrn Sohnes und nach kurzer Zeit hat der Betreffende einen solchen Widerwillen gegen geistige Getränke, daß er jeder Wirthschaft in weitem Bogen aus dem Wege geht. Eine ähnliche Medizin, durch welche man den Rauchern ihr abscheuliches Laster gewissermaßen „hinterrücks" abgewöhnen kann, ist auch längst erfunden.

Es wird nicht ausbleiben, daß auf diese Weise mit der Zeit alle Krankheiten und alle Laster ausgerottet werden und wir dann das längst heiß ersehnte goldene Zeitalter erreicht haben und dieser Erdball statt von sündigen Menschen von engelhaften Wesen ohne Fehler und Gebrechen bewohnt wird.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit nur noch darauf aufmerksam machen, daß die bis jetzt erfundenen Moral-Medizinen nur gegen Laster der Männer gerichtet sind. Eine Medizin, durch welche den Damen die Lust am Gummikauen, am „Candy"-Naschen und vielleicht auch an Putz und Tand und ihre übermäßige Redefreudigkeit ohne deren Wissen und Wollen genommen wird, würde sicherlich eine sinnige Abwechslung bilden und von der Männerwelt freudigst begrüßt werden. Erfordert es doch schon die Galanterie, daß die Erfinder solcher Medizinen sich auch etwas mit den Damen beschäftigen.

Daß alle derartigen Erfindungen und Mittel gegen alles Mögliche Anklang und Absatz finden, so daß die Erfinder reichen Lohn für ihre Mühe erhalten, ist nicht zu bezweifeln, es sei denn, daß auch einmal ein Mittel erfunden würde, durch welches den Menschen ohne ihr Wissen die Dummheit ausgetrieben würde.

(„N. Y. Staatsztg.")

Lokalbericht.

* In dem Miethshause Nr. 44 Ost 50. Straße hat sich der Hausmeister George Watson, nachdem er eine derartige Absicht schon mehrfach geäußert hatte, vorletzte Nacht mittels Morphium vergiftet. Eine Coroners-Jury, welche den Fall gestern untersuchte, einigte sich auf einen den Umständen entsprechenden Befund.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grace Str., 167 F. westl. von Lincoln, 24×125. — D. W. Miller an Bridget O'Connor, $1700.
Centre Str., 462 F. westl. von Ashland Ave., 33×132, S. J. Regnell an J. R. Youngstedt, $1200.
Jefferson Str., — F. südl. von Monroe Str., 60×70, Agatha R. Ward und James G. Harbach an Joseph Toppen, $23,000.
Otto Str., 100 F. östl. von Ashland Ave., 25×125. — Merchandler an Elizabeth Dolansky, $2400.
Clifton Ave., 251 F. nordl. von Belle Ave., 26×125. — J. M. Youngstedt an P. J. Regnell, $700.
Burling Str., 261 F. nordl. von Fullerton Ave., 25×125. — Wilhelm Prelich u. A. durch Pr. in G. an Theodore Lewandowski, $4400.
Wentworth Ave., 264 F. südl. von 39. Str., 24×110. — Martha M. Schmenk und Gatte an Rosa Groth und Germela Ruffe, $9750.
Bruce Ave., 100 F. südl. von 40. Str., 50×134, Nachlaß von Jas. A. Greene an Mary M. Morris von, $7500.
Ashland Ave., 71 F. südl. von 47. Str., 24×124, Edith G. Ascher an Markus M. Hurwich, $4000.
Aberdeen Str., Südwestecke 62. Str., 25×124½, A. G. Meadowcroft an G. Bailey, $1100.
Chamberlain Ave., 100 F. südl. von 60. Str., 25×120, H. G. Wiegerdeen an Alma Johnson, $2400.
71. Str., Südwestecke Aberdeen Str., 50×125 Jas. A. Lenton an David Goleman, $4500.
Ada Str., Nordostecke 57. Str., 98.72×124.75, Hollis Str., 100×150 F. westl. von Wells Str., 7 Lots, Oberst Dummer an Sarah Hollenbeck, $1400.
Hamilton Ave., 225 F. südl. von 18. Str., 50×111, Hamilton Ave., 225 F. südl. von 18. Str., 50×111, Unbekanntes Grundeigenthum W. G. Allen an Margie A. Horan, $1000.
Marcy Str., 150 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×74, A. Mackenzie an W. Germinsky, $2500.
25. Str., 225 F. westl. von Western Ave., 25×80, A. Wachtenfeldt an A. Bogdanowski, $2500.
Emerald Ave., 50 F. nördl. von 61. Str., 25×125, Sohn M. Nelson an Mary M. Hallas, $1.
Halsted Str., 50 F. südl. von 71. Str., 25×125, Friend St. Geo. Meriam an Wm. Bowen, $3,000.
Wallace Ave., Südwestecke 38. Str., 25×100, Samuel Goodman u. A. Joseph M. in G. an die National Bank of Hartford, $10,777.
38. Str., 80 F. westl. von Wabash Ave., 50.32×74, Nachlaß von Jas. A. Greene, $14,000.
Lowe Ave., 287 F. südl. von 118. Str., 25×120, Conrad E. W. Ahn an William B. Tompsett, $2,000.
79. Str., Nordwestecke Paulina Str., 100×323, Geo. J. Stevenson an A. M. Grone, $800.
Indiana Str., 125 F. östl. von Throop Ave., 25×125, Augusta Block und Gatte an Charles J. Wagenknecht, $900.
Warren Ave., 145 F. östl. von Leavitt Ave., 32×100, und anderes Grundeigenthum, Heinr. P. Gaber und Frau an William J. Raymanch, $1700.
Danville Grundeigenthum William J. Kavanaugh an Bridget Gaul, $1000.
Irving Pk. Str., Südwestecke Irving Park Ave., 48×125, Fiesta C. Brenner und Gatte an Antrim J. Nichols, $2500.
12. Str., Südöstliche Washtenaw Ave., 44×125, Ed. W. Gallin an Henry Irving Wilson, $8000.
Lowell Str., Südwestecke 19. Str., 28×120, und anderes Grundeigenthum, John L. Thorof und Frau an Joseph Pechin, $13,500.
LaSalle Str., 230 F. nordl. von 37. Str., 24×124, Fiesta C. Brenner und Gatte an Antrim J. Nichols, $2500.
12. Str., Südöstliche Washtenaw Ave., 44×125, Ed. W. Gallin an Henry Irving Wilson, $8000.
Lowell Str., Südwestecke 19. Str., 28×120, und anderes Grundeigenthum, John L. Thorof und Frau an Joseph Pechin, $13,500.
LaSalle Str., 230 F. nordl. von 37. Str., 24×124, Fiesta C. Brenner und Gatte an Antrim J. Nichols, $2500.
Halsted Str., 375 F. südl. von 61. Str., 25×105, Sarah Eisen an Alphonse Verfaille, $850.
71. Str., 50 F. östl. von Sangamon Str., 25×125, A. H. Nowell an Nicholas Walther, $2750.
Gardner Str., 17 F. südl. von 58. Str., 24×124.7, William J. Miller an Louisa Kennedy, $1700.

Ausgrabung des Nicaragua-Kanals.

Der Krieg mit Spanien hat dem Lande die Augen geöffnet über die Wichtigkeit einer kurzen Verbindung zwischen dem Atlantischen und Pacific Ocean. Durch Ausgrabung eines kurzen Kanals von wenigen Meilen Länge über den Isthmus von Panama könnten Fahrzeuge Monate lang gespart werden. Jetzt müssen unsere Schiffe den ganzen weiten Weg um das Kap Horn herum zurücklegen, was viele Wochen in Anspruch nimmt. Der kürzeste Weg ist stets der beste, sie erspart Zeit und Geld. Der Weg vom Krankheit in Genesung kann in geringem Grade schnell zurückgelegt werden durch den Gebrauch von Hostetters Magenbitters. Während seiner Wirkung bei Hemmungen jeder Verdauung, Dyspepsie, Leberleiden, Verstopfung, Nervosität, Fieber und Frost, eine Reise sein, ist in der Natur nicht möglich, alle Schlechten Säfte aus damit die Ursache der Schwierigkeiten aus dem Körper zu schaffen, eine Pflicht, welche die Natur gelegentlich befiehlt. Sie macht die Kranken gesund und schützt die Gesunden vor dem Krankwerden.

Heirathes-Lizenzen.

Die folgenden Heirathes-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Abrahamson, Emma Johnson, 37, 33.
Arthur Gray, Mary Carey, 24, 24.
Jgnacy S. Gemsz Marcinkowski, 40, 37.
Adam Grajmus, Eva Kolat, 27, 19.
Salvatore Tamaro, Maria Spicuzza, 21, 18.
Patrick J. Hanlon, Catherine Forbes, 32, 26.
Charles Christianson, Jessie A. Miller, 31, 31.
Wm. Berthelsmann, Anna Martin, 26, 21.
Goldon McWarnen, Jessie McCormack, 31, 26.
John W. Johnson, Minnie Carlson, 34, 32.
Harlow S. Long, Lulu M. Hutchins, 24, 24.
Orlando Whitney, Linda Fortunello, 21, 18.
Max Wagner, Emma Eberzel, 30, 34.
Carl Ringnack, Amanda Lange, 25, 18.
Thomas Mullin, Celia White, 47, 33.
Martin Terhell, Margaret Kirby, 30, 27.
Albert Wittenberg, Emma Pawlowski, 24, 24.
Vincenz Sabatino, Angela di Donato, 21, 21.
Frank Mahlmann, Gertrude Helm, 24, 20.
Sylvester A. Kahn, Lillie E. Wolff, 23, 22.
Carl A. Ulrich, Emma Strauer, 22, 20.
John Fleming, Lena Wenzel, 24, 19.
Peter Pedersen, Selma Carlson, 24, 28.
George W. Bell, Nettie M. Miers, 33, 30.
Frank E. Skala, Mary Pavata, 24, 22.
John Jansen, Annie Lance, 30, 26.
Albert P. Curtis, Cora Müller, 24, 23.
William G. Sorenson, Rose Riegler, 23, 21.
Fred. A. Blum, Gretchen C. Andersen, 31, 25.
John Carlson, Selma Kalander, 27, 27.
Herman Nichols, Amanda Zeske, 27, 18.
Richard Krata, Agnes Kolarikova, 28, 22.
Charles Hirt, Rosalie Berthoud, 23, 20.
Anton Wilczinski, Amelia Jaialik, 25, 21.
Frank Anderson, Agnes Burn, 28, 25.
Peter Anker, Mary Warrick, 34, 29.
William Winter, Mary Thiel, 32, 21.
Teofil Wrona, Teofilia Domek, 24, 23.
John Pfaff, Bertha Finan, 25, 24.
J. Hilborne Lovell, Emelie H. Griffert, 27, 19.
Charles G. Harz, Jennie Wordell, 26, 26.
F. Krzaliowski, Josephine Kobolkiewicz, 23, 23.
Kaufmier Bernia, Mary Ann Wojniak, 23, 21.
Edward Hacking, Georgina A. Ferguson, 30, 30.
Theodore Gudjon, Nellie Stemble, 23, 23.
George Hogarton, Jr., Gustie Watkins, 34, 34.
Henry Welge, Mary Heitman, 30, 29.

* Richter Payne hat es gestern abgelehnt, dem Andrew Brennan von Nr. 783 W. Taylor Straße, einen Einhaltsbefehl gegen die Polizei zu bewilligen. Brennan hat das Dach seines Hauses, von wo aus man den nahen Ballspiel-Platz übersieht, zu einer Zuschauer-Tribüne für sparsame Liebhaber des Ballspiels eingerichtet, und die Polizei sucht ihm dieses Handwerk zu legen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 1. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10½—11c; Twins, 12—17c; Creamery, 14—17c; beste Küchenbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7½—8c das Pfd.; besondere Sorten, 7½—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—7c das Pfd.; Hühner, 7—10c; Enten, 7—8c; Gänse, $4.00—$5.00 das Dutz.; Turtelhühner, für die Kiste berechnet, 7—8c das Pfund; Hühner, 7½—10½c das Pfund; Enten 7—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutz. — Eier, 12½c das Dutz. — Kalbfleisch, 5½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Kälber, $1.75—$3.00 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 11—12½; Forellen, 6—9½c; Karpfen und Weißfisch, 1—2c Großhandels, 5—6c das Pfd. — Froschschenkel, 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, 75c—$1.25 das Faß; Duchß, $1.25—$1.75. — Californische Früchte: Pfirsiche, 65—90c per 20-Pfd.-Kiste; Pflaumen, 75c—$1.20 per Gestell von 4 Körben; Bartlett-Birnen, $1.50—$2.25 per 40-Pfund-Kiste; Malaga-Trauben, $1.35—$1.50; Damson-Pflaumen, $1.00 per Bushel; Zitronen: Messina, $5.00—$6.00 per Kiste; californische, $4.00—$5.00; Pfirsiche, Michigan, 10—15c per 1/5 Bushel; südliche Freestone, 20—25c per ½ Bushel; Bananen, 75c—$1.50 per Hand; Trauben, 10—12c per 8-Pfd.-Korb; Wassermelonen $20—$25 per Waggonladung.

Beeren. — Heidelbeeren, 75c—$1.25 per 16 Quarts.

Kartoffeln. — Illinois, 30—32c per Bushel; Minnesota, 34—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 50c per 100 Köpfe; Gurken, 25—30c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 35c per ½ Bushel; Bohnen, 40—50c per Bushel; Tomaten, 25—30c per Bushel; Blumenkohl, 10—50c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 15—25c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 66—67c; Nr. 3, rother, 62—65c; Nr. 2, harter, 65—66c; Nr. 3, harter, 62½—63½c. — Sommerweizen: Nr. 3, 60½—62½c; Nr. 3, harter, 62—63½c; Nr. 2, 61—62c; Nr. 4, 55 — 57c. — Mais, Nr. 3, 30½—32c. — Hafer, Nr. 2, 20½—23c. — Roggen, Nr. 2, 41½—42½c. — Gerste, 30—42c. — Heu, $3.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$6.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.50—$5.65 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.85. — Mastschweine, $3.05—$3.87½. — Schafe, $3.25—$4.65.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Todten, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Holbech, Wilhelmine, 66, 776 N. Rockwell, 31. Aug.
Regel, Wm., 20 J., 939 Le Moyne Ave., 28. Aug.
Plarke, Mary, 62 J., 4729 Honore Str., 30. Aug.
Morgen, John, 7 Jahre, 57 Ashland Str., 31. Aug.
Hoffweber, Joseph, 5 Jahre, 157 24. Str., 30. Aug.
Abrahamsen, John, 21 J., 127 Walnut, 31. Aug.
Rubel, Wenzlaw, 60 Jahre, 316 32. Str., 31. Aug.
Schwarz, Emma, 42 J., 170 Pine Grove Ave., 31. Aug.
Pahl, Bertha, 16 J., 638 Mozart Str., 29. Aug.
Kelly, Gracie, 7 J., 702 N. 70. Court, 1. Sept.
Phillips, Elizabeth, 67, 548 26. Str., 31. Aug.
Friedrich, Heinrich, 58 J., 1025 33. Str., 1. Sept.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Sam. Brown, jr., 118, Holly Brookbau, 125 Fullerton Str., $1000.
H. W. Collins, 29, Stein-Wohnhaus, 4pt. North Ave., $5000.
Albert Rice, schaus.
Z. Ziegler, Clarendon, 26, Stein-Residenz, 170 E. 43. Ave., $8000.
Schaubolang Brauerei, 19, Stein-Anbau, 700 N. Western Ave., $5000.
H. H. Dorris, 29, Stein-Wohnhaus, 2662 Harvard Ave., $5000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rachael G. gegen Harrison P. Monroe, wegen Verlassung; Klage wurde vertagt auf 29. Oktober, neben Scheidung wurde auch Theilung des Eigenthums verlangt. Die Kläger verheirathete sich 1877 mit dem Beklagten, welcher ihr Vormund war. Johanna gegen Gerhard Hinrichs, Grausamkeit; Klage wurde gegen Herrn D. Lenz, Vormund der Beklagten, und gegen Frederick A. Hartlaub, wegen Verwaltung, Schutz gegen Gläubiger, Ernennung eines Receivers, Verkauf, Theilung und Uebergabe.

* Michael Keating, ein Nr. 922 Madison Straße wohnhafter Schlächtergeselle, wurde gestern an Centre Ave. und 47. Straße durch eine Lokomotive der Chicago Junction Bahn über den Haufen gerannt und erlitt dabei einen Beinbruch.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, 17 bis 18 Jahre alt, für Peterssteft und für allgemeine Arbeit. 150 West Taylor Str.

Verlangt: Packer von aufgeputzten Anzeigen und Anfänge aufzunehmen. — A. Wolff, 882 Milwaukee Ave. 2Dec

Verlangt: Lediger Mann, Pferd zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit, $3, Zimmer und Board, 450 West Van Buren Str.

Verlangt: Guter Maschinist, 427 Union Building, 75 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Junge für Milchroute, 956 Division Ave.

Verlangt: Vanillisser, 32. und Parnell Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Eisen, 265 West Chicago Ave.

Verlangt: Deutschamerikanischer Junger Apotheker-Gehilfe, in etlernen, 9600 S. Halsted Str.

Verlangt: Backwaschen, Spanier, Fährt bezahlt — 71 Winnebago Str., Room 10.

Verlangt: Ein Porter und Porter, Excl. Office, 588 N. California Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein junger Deutscher antiquarischer Bücher, 276 West Leland Ave.

Verlangt: Boden für Kindermädchen, 73 W. Lake Str., Mathews Restaurant.

Verlangt: Junge zum Zeitungen austragen. — 518 Centennial Ave.

Verlangt: Ein Junge auf Pferde aufzupassen in Cadeen, 301 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Bader an Brot, 435 W. Belmont Ave.

Verlangt: 10 gute Maurer, im Hochhaus zu arbeiten, 50 Pfeilen vor der Stadt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. — 711 S. Canal Str.

Verlangt: 2 Porthalter, dritte und vierte Hand, müssen gleich anfangen können, 1061 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt, für Meatmarket und Cakery abzuliefern. Muß englisch sprechen. 524 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch die Bar bedienen kann. 160 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junge am Milchwagen, 16 Jahre alt. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Schneider, der bügeln und basten kann an Röcken. 248 W. 22. Place. 2str

Verlangt: Tüchtige Agenten für Fisher's Abzahlungsgeschäft für Uhren und Juwelen. Beste Bezahlung. 220 Milwaukee Ave. 2sagSun

Verlangt: Ein guter Arbeiter an verbrauchten Waschbrücken. —

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstag, 3. Sept. '98.

Basement.

Spezial Granit-Verkauf, — alles erster Klasse Waaren zu der Hälfte der Preise von Blechwaaren.

Nr. 8 Granite Thee-Kessel, mit Granit Deckel **35c**

3 Qt. Granit Berlin Sauce-Pfannen, mit verzinnte Deckel **15c**

Nr. 8 Granit Kaffee-Kocher 35c

1 Qt. Granit Berlin Kessel mit verzinntem Deckel **25c**

3 Qt. Granit Oat Meal Kocher .. 35c

17 Qt. Granit Geschirrwasch-Schüssela **35c**

9 x 13 Granit Bratpfannen 15c

12 Qt. Granit Wasser Eimer 25c

6 Qt. Granit Einmach-Kessel 15c

Main Floor.

3000 Yds. Nr. 5 ganzseidene Bänder, alle Schattirungen, per Yd. **2c**

300 Dtzd. große weiße Cambric Taschentücher für Kinder **2c**

10 Groß extra Qualität fein verpackte Buttermilch-Seife, werth 10c, per Box von 3 Stücke **5c**

Schul-Utensilien.

Einfache 7zöll. Cedar Bleistifte, per Dtzd. **3c**

Fein polirte Federhalter-Schachtel, mit Griffel, Bleistift, Lineal und Federhalter, zu **3c**

1000 extra große Bleistift Tabletts, werth 7c, speziell 2 für **1c**

Extra großes Assortiment von Schultaschen, alle Sorten, aufwärts von **3c**

Appletons Readers—

1.	2.	3.	4.	5.
16c	26c	33c	44c	76c

Zweiter Floor.

Schulschuhe für Knaben und Mädchen.

275 Paar feine Vici Kid Knopf- und Schnürschuhe für Mädchen, Needle Zehen, handgenäht, Größen 2—3½, passend f. junge Mädchen von 10—15 Jahren, ein $3.50 Schuh für **85c**

345 Paar Vor Kalbleder oder Kid Knopf- oder Schnürschuhe für Mädchen, jedes Paar garantirt solides Leder, Größen 12—2, zu **98c**

75 Paar Gaitor-Schuhe für Knaben, solides Leder, so stark wie Eisen, angebrochene Partien, alte Facons **35c**

250 Paar feine Satin Kalbleder Schnürschuhe für Knaben, Coin Zehen, wirklicher Werth $2.00, In diesem Verkauf **1.25**

460 Paar Männer-Schuhe, alles kleine Größen, 6 und 7, alles $3.00 Schuhe, passend für junge Leute, echtes Kalbleder, handgenäht, zum Verkauf für **85c**

$2.00 schwarze oder lohfarbige Schnür- oder Knöpfschuhe für Damen, neueste Moden, Cloth Top oder Kid Top, ein feiner Schuh, zum Verkauf zu **1.25**

Arbeitsschuhe für Männer, Schnallenschuhe, Gaitor Schuhe, Schnürschuhe, Schuhe für Sonntag, 11 große Bargains zu **98c**

Feine Dreß Schuhe für Männer, werth $3.00, aus bestem Schuhleder gemacht, in diesem Verkauf das Paar **2.00**

Kleider.

Ganzwollene fancy Plaid Cashmere Sack Anzüge für Männer, gut gemacht **3.98**

Schwarze Cheviot und fancy Cashmere doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—14 ..... **1.25**

Ganzwollene fancy Cashmere und Cheviot doppelbrüstige Kniehosenanzüge für Knaben, Größen 4—15, werth 2.75 ..... **1.88**

Ganzwollene graue Hairline und blaue Trikot Kniehosen für Knaben, Größen 4—15 ..... **48c**

Ganzwollene fancy Cashmere Kniehosen für Knaben, Größen 4—15, unsere regulären 48c **39c**

Fancy Percale Blousen und Waists für Knaben, regulär 39c **15c**

Ganzwollene fancy Cashmere Stauten- und Golf-Kappen für Knaben, werth 35c **15c**

Alle unsere Knaben Strohhüte, werth 35c und 50c um zu räumen, zu **5c**

Schwere fancy Worsted und Jean Arbeitshosen f. Männer **39c**

Dritter Floor.

50 Dtzd. 1zoll. Vorhang-Stangen, 5 Fuß lang, werth 6c, Speziell das Stück **2c**

50 Zoll breiter türkischrother Tisch-Damast, sehr hübsche Muster, werth 25c, in diesem Verkauf per Yard **12c**

100 Dtzd. 72x90 gebleichte Bettlücher, aus bester Qualität ungebleichtem Muslin gemacht, fertig zum Gebrauch, werth 48c, Speziell **29c**

500 gestickte Bettdecken, volle Größe, feine Marseille Muster, fertig zum Gebrauch, werth $3.98, für **39c**

125 schwere Chenille Tischdecken mit gestickten Fransen, hübsche Muster und Farben, volle Größe, werth 90c, speziell **48c**

200 Paar 3 Yd. lange feine Nottingham Spitzen-Gardinen, neue Entwürfe, Fisch-Netz und Brüssel Gi- **89c**

500 gestickte Bettdecken, volle Größe, feine Marseille Muster, fertig zum Gebrauch, werth $3.98, für **39c**

150 Gingham und Calico Kinder-Kleider — hübsch gemacht, Besatz und Rüsche Garnirung, Größen 2—4, werth 35c, speziell **19c**

250 Damen Wrappers, aus schwerem Percale und Picketine gemacht, hübsch besetzt, fancy Braid, volle Weite, vollkommen passend, alle Größen, werth 90c **59c**

Putzwaaren.

Auswahl von allen unseren garnirten Damen Hüten, werth 3.00 und 4.00, nur **69c**

Groceries.

J. G. Low & Co.'s bestes Minnesota Patent Mehl, per Sack **54c**

Swift & Co.'s compound Lard, per Pfd. **4c**

Feiner runder Rahm Käse, per Pfd. .8c

Columbian River Lachs, per Kanne .8c

Swift & Co.'s California Schinken, per Pfd. **5c**

Bestes Kartoffel Mehl, per Pfd. .. 5½c

Bestes rolled Oatmeal, 3 Pfd. für .. 5c

J. G. Low's beste Family Seife, 8 Stücke für **25c**

Pfeffergemachte Soap Chips, 4 Pfd. für **12c**

Wilburs Cocoa, per Kanne 17c

Home made Pound Cake, per Pfd. .. 7½c

Bestes Catsup, per Flasche 3½c

Roggen oder Weißbrot, per Laib .. 2½c

Die schöne Helena.

Roman von **Alexander Baron von Roberts.**

(Fortsetzung.)

Elftes Kapitel.

Darum!

Es war ein sonnenfroher Märztag; man glaubte selbst hier in der Kasematte den Veilchenduft zu spüren, der von den grasbewachsenen Flächen des Bastionswalles herüberwehte. Die Lena hielt es nicht in der Enge ihrer Wohnung; die Schartenmauern kamen ihr heute noch einmal so gefängnißmäßig dick vor, und das Gewölbe schien noch schwerer herabzudrücken. Oede und einsam dehnte sich draußen der Appellplatz, seit die Rekruten dort nicht mehr exerzirten.

Zuerst meinte sie das Aufhören des Exerzirens als eine Erlösung von einer ungeheuren Qual zu empfinden: ihn nicht fort und fort dort vor der Scharte kommandiren zu hören! Nun befiel sie die Einsamkeit fast wie eine Sehnsucht.

Die Kompagnien waren zum Nachmittagsdienst ausgerückt, selten dröhnte ein nägelbeschlagener Schritt auf den Fliesen des Korridors. Nur fort und fort klingelte von drüben die helle Thürschelle bei Mutter Kilo. Es gab gewisse Stunden des Tages, wo das Klingeln Lenas thörichtes Herz in Wallung erhielt — wenn er jeden Augenblick mit dem Getön heraustreten konnte. Er, der von Billa kam! Wie hatte er richtig berechnet, indem er sich an das Mädchen machte und sich vor Lenas Augen anscheinend immer erfolgreicher um dasselbe bemühte. Natürlich triumphirte die Kasematte auch über diese hübsche Wendung des Skandals.

Lena hatte nun schon monatelang an der Nähmaschine gearbeitet, tagaus, tagein das verzweifelnd eintönige Schnarren der Räder und das harte nervöse Ticktick der Nadel in dem spröden Zeug. War es fast nicht das Schicksal ihrer Mutter? Doch hatte sie recht hübsches Geld damit verdient; Schulden waren abgetragen und manches Stück für die junge Wirthschaft erworben worden. Heute sehnte sie sich nach einer freien Stunde.

Als sie die Kasematte verließ, sah sie das Fenster bei Blaumüllers geöffnet. Die Sett saß mit herabgebeugtem Kopf daran, und die zappelnde Bewegung ihrer Oberarme deuteten auf die strickende Beschäftigung. Seit ihr Fränzchen todt war, strickte sie. Der Verdienst war so gering, daß er fast einem Almosen gleich kam, aber ihre rauhen Hände waren zu andern Arbeiten ungeschickt — übrigens war es so schwer, lohnende Beschäftigung zu erhalten. Sie saß also da vom Morgen zum Abend und strickte, mit dem feinen Geräusch der Nadeln das Brüten ihrer Gedanken begleitend.

Die Lena jammerte der Anblick des wie vom Kummer niedergebeugten Kopfes. „Das arme Thier . . . ." und sie lenkte ihre Schritte nach dem Pfund'schen Hause, um auch jene aus dem entsetzlichen Einerlei herauszureißen und sie mit auf einen Spaziergang über die Wälle zu nehmen. Dort drüben bei Kilos sah man sie über den Platz schreiten, die rothe Gardine der Glasthür schob sich zurück, und der hübsche Blondkopf der Billa lugte mit einem triumphirenden Lächeln hinter der Scheibe hervor.

Die Sett wollte sich anfangs nicht losreißen lassen: sie sitzt hier am Fenster und strickt, weiter verlangt sie nichts! Unendlich trostlos klang das. Mit dem Fränzchen war jeder Sonnenstrahl aus der Wohnung wie aus ihrem Herzen entschwunden. Sie ist am liebsten allein mit ihren Gedanken! Und die Thränen standen ihr dabei in den Augen.

„Komm, sei gescheidt, Sett, Du mußt mit bei dem Wetter!"

Sett wollte die Drängerin los sein: „Ich hab' nix anzuzieh'n, Len' — da, nun weißt Du's — nun laß mich in Ruh!"

Alles, was von besseren Kleidungsstücken und Hausgeräthen den Blaumüllers noch verblieben, war in's Leihhaus gewandert. Die Stube war trostlos kahl, ein unbedeckter tannener Küchentisch, ein paar Stühle, ein Schrank, die beiden Betten, eiserne Kasernenbetten mit blauweiß gewürfeltem Leinenzeug. (Ein Kapitändarmes darf sich diesen Eingriff in das königliche Eigenthum schon erlauben!) Doch immer noch hübsche und saubere Gardinen an dem Fenster — die Straße brauchte doch nichts von dem Elend hier innen zu wissen! Und an den Wänden, im Kontrast zu der traurigen Oede, die lustig zechenden Gruppen der üblichen Reservebilder.

„Wir machen zusammen eine Tour über den Wall — komm, Sett, laß die Gedanken!"

Endlich bequemte diese sich mitzukommen: „Wenn Du Dich nicht schämst, mit mir zu geh'n, Len'."

Sie stiegen die Wallrampe, die am Flügel der Kasematte ausmündete, in die Höhe bis zum niederen Wallgang. Dort an der einen Traverse wurde gearbeitet. Die Sträflinge waren beschäftigt, auf gelegten Bohlen Erde für die Neu-Ummantelung des Mauerwerks herbeizuschaffen. Wie gewöhnlich thaten sie sich nicht weh bei der Arbeit, und im langsamen Schneckengang schlichen die Schubkarren mit den laut girrenden Rädern. Oft hielt die Kolonne, um zu rasten, doch war kein Wort der Unterhaltung gestattet, nur die Blicke der Sträflinge, die sich mit einander verständigten, vorsichtig, damit die Posten nichts merkten, die mit Gewehr bei Fuß und gelockerter Patronentasche, das Seitengewehr aufgepflanzt, jede ihrer Bewegungen scharf belauerten.

Der Wallmeister kam sofort herzugeeilt, als er der Frauen ansichtig wurde. Ein hübsches Gesicht anzureden, dazu hat er immer Zeit!

„'n Tag, Frau Hubert" — und nebenbei: „Wie geht es Ihnen, Frau Blaumüller? — Sie sehen immer wohler aus, Frau Hubert!"

Er meinte „hübscher" — das andre war nicht richtig. In der Kasematten-luft war im Gegentheil die Farbe ihrer Wangen verblaßt, wenn sie auch bei der sitzenden Lebensweise stärker wurde.

„Ach Sie!" wehrte die Lena, „Sie müssen immer Komplimente machen!"

Mit einem lüsternen Blinzeln betrachtete der alte Feinschmecker ihr Gesicht, dem das bordeauxrothe Kopftüchchen entzückend stand. Und er hatte doch selbst ein hübsches Weibchen zu Hause sitzen! Aber es war nur die alte Gewohnheit des Herumliebelns; sein Frauchen ergänzte sich selbst darüber — von Eifersucht war bei ihr keine Rede!

„Ein Spaziergang, he? Ein Prachtwetter! Gestatten Sie, daß ich Sie einen Moment begleite? Hier ist keine Passage für Zivilisten, aber mit Ihnen macht man eine Ausnahme — eigentlich müßt ich Zoll fordern . . ."

Und mit einer ausgelassenen Schelmenmiene wischte er sich über die dicken Lippen.

„Was macht Ihre Frau?" fragte Frau Hubert lachend, wie um ihn abzufühlen.

„Gut, sehr gut! Frisch und munter!"

Von Abkühlung keine Spur. That er doch nicht minder verliebt gegen sein junges Weib.

Plötzlich polterte er los: „Nicht den kostbaren Boden da verlabbert! Sie da! Hören Sie, zum Donnerwetter!" Und er bob den Meterstab mit dem Silberbeschlag, der sein steter Begleiter war, drohend gegen einen der Sträflinge, dessen Karren beinahe umgekippt wäre. Es war einer der schweren Verbrecher, worauf die rothe Litze am Oberarm der blauen Tuchjacke hinwies. Der Mann ließ die Hebel des Karrens sinken und sandte einen feindlich funkelnden Blick unter den finster gerunzelten Brauen nach dem Wallmeister hin.

„Wollen Sie sofort den Karren aufnehmen!" donnerte ihn von rückwärts der Unteroffizier an. Einen Fluch zwischen den Zähnen zermalmend, packte Jener die Hebel und schob den Karren heftig vorwärts, daß die Räder häßlich kreischten.

„Da könnt' man Angst kriegen," meinte die Lena; die Sett sagte immer noch kein Wort. „Jesses Mariam, die Gesichter!"

„Fressen aus der Hand," antwortete der Wallmeister.

„Ich mein', wenn ich an Denen ihrer Stelle fortlaufen wollte, ich brächte es leicht fertig!"

„So — o, Frau Hubert? Sie thäten wohl die Kugel, die Ihnen die Patrouille nachschickt, einfach mit der Hand auffangen und in die Tasche stecken, wie?"

„Ja, schießen denn die, wenn sich einer an's Laufen gibt?" Ihr schauderte vor einer solchen Möglichkeit.

„Was denn? Bleierne Bonbons kriegen sie zu schmecken. Haben Sie denn nicht gehört, neulich erst ist beim Bayenthurm einer der Sträflinge, der durchbrennen wollte, todtgeschossen worden."

„Jesses Mariam Joseph!"

„Was muß einer gethan haben, damit er hierher kommt?" warf Sett trocken ein.

„Eine Kleinigkeit, liebe Frau Blaumüller — zum Beispiel einen Vorgesetzten scheel ansehen — oder ihm auf die Hühneraugen treten — Spaß bei Seite, der da," er wies auf den mit der rothen Litze Gezeichneten, „ist beim Exerziren seinem Unteroffizier mit dem Bajonett auf den Leib gegangen. Zehn Jahre hat er gekriegt. Im Krieg hätte man kürzesten Prozeß gemacht — einfach an die Wand gestellt und erschossen."

Die Lena öffnete Mund und Augen.

Es ist immer eine große Möglichkeit,

sich eine

Verrenkung

und

Quetschung

während der Vergnügungen der Jahreszeit zuzuziehen. Die beste Möglichkeit, von schlimmsten Verrenkungen und Quetschungen rasch geheilt zu werden, ist die Anwendung von

St. Jakobs Oel.

Wegen aller entstellenden Finnen und Haut-Krankheiten

gebrauche man

Glenn's

Schwefelseife,

worin alle reinigenden Wirkungen des Schwefels vereinigt sind mit den wohlthuenden Eigenschaften einer

absolut reinen Seife.

Wenn in ausreichender Weise beim Baden benutzt, wird das Fleisch fest und die Haut klar und weich, wie Atlas. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Nur präparirt von der

Chas. N. Crittenton Co.

New York.

Ebenso Eigenthümer von

Pike's Zahnweh-Tropfen,

Heilung in einer Minute.

Hill's Varlfärbemittel

sofort wirkend! ist das Beste.

Allgemein von Apothekern verkauft.

Sie gedachte der Kriegsartikel, die Hubert damals am Abend in der Kasematte vorlas.

Kein Zeichen des Schrecks oder Mitleids auf Setts verhärmtem Gesicht. Doch ihre Augen begannen aufzuleben. Es war sehr interessant! Sie wollte hören, was der und jener begangen. Der Wallmeister wußte das ja doch nicht; er ist ja kein Gefangenenaufseher!

Sie ließ aber nicht nach. Eine so seltsame Neugier reizte sie, immer weiter zu fragen, als suchte sie nach einem ganz bestimmten Verbrechen und dessen Folgen.

„Nun, der da mit dem Bart! Was? Der Bart ist sogar schon grau?"

Von dem wußte zufällig der Wallmeister. „Der da? Ein früherer Sergeant. Ich glaube, er hat sich einen Unterschleif im Dienst zu schulden kommen lassen. Ich weiß nicht, wie viel Jahre er hat. Dazu degradirt."

Warum zuckte die Sett zusammen? Ihr blasses Gesicht ward noch fahler. „Komm, Len'," flüsterte sie mit beklommener Stimme, ihre Begleiterin am Rock zupfend.

Der Wallmeister empfahl sich mit einigen scherzhaften Galanterien. Jetzt, da sie die Geschützrampe emporgestiegen, warf er ihnen sogar eine Kußhand nach.

„Der alte Geck!" brummte die Sett.

„Wart, ich sag's Ihrer Frau!" rief die Len' lachend hinab. Und dann, zu ihrer Begleiterin gewendet: „Ich glaub', der Hubert wär' auch imstande, mit dem Bajonett auf Jemand loszugehen!"

Die Sett schüttelte den Kopf: „Geh weg! Er frißt aus der Hand wie die da! Man muß ihn nur zu fassen verstehen!"

Warum pochte sie immer auf Huberts Harmlosigkeit? Wollte sie Lena in Sicherheit lullen?

(Fortsetzung folgt.)

Eine Luftreise durch Zentralafrika.

Vor wenigen Tagen haben wir von den theoretischen Erörterungen des Franzosen Le Dautec über „Fahrstraßen für Luftschiffe", insbesondere über die Möglichkeit Kenntniß gegeben, die unter dem Aequator periodisch wehenden Winde zur Durchquerung des zentralafritanischen Kontinents auf dem Landwege zu benutzen. Le Dautec griff damit auf Ideen zurück, die von seine Landsleuten Der and Dibos schon im Jahre 1894 ausgesprochen waren. Theorie und Praxis treten sich heute oftmals sozusagen auf die Hacken. Ein Lieutenant Hourst, ebenfalls Franzose und Luftschiffer von Beruf, ist nun mit den beiden älteren Theoretikern in Verbindung getreten, und die Idee einer Luftreise quer durch das dunkelste Afrika steht auf der Schwelle zur Verwirklichung. Das kühne Trio soll bereits die Unterstützung der Akademie der Wissenschaften in Paris und des Smithonian-Institutes in Washington zugesagt erhalten haben. Ueber die Kosten des Unternehmens, die Herstellung des Ballons und den Weg der Luftreise liegen die folgenden Einzelheiten vor:

Die Mittel zu dem Unternehmen sind bis auf eine Summe von 15,000 Frs., die wahrscheinlich vom Pariser Stadtrath bewilligt werden dürfte, beisammen, und da Frantreich selbst das größte Interesse an der Erforschung des zentralen Afrika hat — handelt es sich doch um die Errichtung eines Kolonialreiches vom Sudan bis zum Senegal —, so hofft Lieutenant Hourst auch auf die moralische Unterstützung der französischen Regierung.

Die drei kühnen Luftschiffer rechnen bei ihrem Plan in erster Linie mit den günstigen Winden, die ja in den Tropen zu bestimmten Zeiten mit einer gewissen Regelmäßigkeit zu wehen pflegen. Selbstverständlich wird sich die Expedition eines gänzlich neuen, mit besonderer Berücksichtigung der Tropenverhältnisse erbauten Ballons bedienen. Das Luftschiff soll einen Umfang von 14 Metern bei einem Kubikinhalt von 115,000 Metern haben. Seine Seidenhülle wird durch acht über einander gezogene Goldschlägerhäute verstärkt werden, welche, wie die angestellten Versuche zeigten, die Transfusion des Gases auf etwa neun Kilogramm per Tag beschränken. Die Gondel besteht aus zwei durch eine Leiter verbundenen Etagen. Während der obere Raum Betten, Koffer 2c. für sechs Passagiere birgt, soll der untere gänzlich für die Leitung des Ballons reservirt bleiben. Außerdem enthält die Gondel einen kleinen, zur Aufnahme eines Menschen eingerichteten Korb, der mittels einer Winde herabgelassen werden kann, um so den Passagieren, wenn der Ballon fest vor Anker liegt, das Landen zu gestatten. Die Luftschiffer, unter deren Leitung der Ballon konstruirt wird, haben im Uebrigen dafür Sorge getragen, daß der ganze Apparat eine zehnmal größere Festigkeit und Widerstandsfähigkeit besitzt, als es nach ihren theoretischen Berechnungen nothwendig ist. Sie beabsichtigen überdies, sich in keiner sehr beträchtlichen Höhe über dem Erdboden zu bewegen.

Unterhalb des Ballons hängt ein Schlepptau, ein glattes Stahlkabel von 1200 Meter Länge, das etwa 1300 Kilogramm wiegt. Dieses Kabel bildet den originellsten und wesentlichsten Bestandtheil des ganzen Apparates, da es dieses Kabel ist, welches dem Ballon gestattet, ohne irgend welchen Gewichtsverlust allen Zufälligkeiten zu trotzen. Setzen wir zum Beispiel voraus, daß durch einen starken Temperaturfall von 15 bis 20 Grad der Ballon sich dem Boden näherl, so läßt man eben Stück des Kabels auf der Erde nachschleifen, wodurch sich das Gewicht erleichtert, ohne verloren zu sein. Soll der Ballon hingegen beschwert werden, so zieht man das Tau nach Belieben ein. Da die unvorhergesehenen Belastungen wohl kaum 1200 Kilogramm überschreiten dürften, so folgern seine Konstrukteure, daß der Ballon sicher von einer afrikanischen Küste nach zur anderen seinen Weg nehmen kann und zwar mit einer Schnelligkeit von 8 bis 25 Kilometer pro Stunde in einer Höhe von etwa 1200 Meter. Auch bei einem plötzlichen Windwechsel, der, wie bereits betont, in den Tropen selten vorkommt, steht der sicheren Landung in Anbetracht der geringen Höhe, in der der Ballon schwebt, und im Hinblick auf die getroffenen Einrichtungen kaum etwas im Wege. Die Veronauten können in einem solchen Falle ruhig vor Anker gehen und besseres Wetter abwarten. Ueberdies steht ihnen ein kleiner Petroleum-Motorwagen zur Verfügung, auf dem sie, falls der Ballon zeitweise versagt, kleinere Forschungsreisen vom Lager aus unternehmen können.

Zum Ueberfluß wollen die Herren Dibos, Hourst und Der Experimente mit einem kleinen Versuchsballon von 1300 Kubikmeter Inhalt anstellen, und die von der Stadt Paris verlangte Summe von 15,000 Francs soll gerade dazu dienen, um die Kosten für dessen Herstellung zu decken. Der Plan, den man noch vor Kurzem in das Reich des Abenteuerlichen verwies, hat jedenfalls definitive Gestalt angenommen, wenngleich noch immerhin ein bis zwei Jahre vorübergehen können, ehe man die Reise wirklich antreten kann.

Die Wahrscheinlichkeit des Gelingens dieses nur auf den ersten Blick etwas abenteuerlich aussehenden Planes ist unleugbar bedeutend größer als bei dem ähnlichen André'schen Unternehmen. Lieutenant Hourst ist mit seiner Idee der Verwendung von Schlepptauen augenscheinlich bei André in die Schule gegangen, der unseres Wissens sie zum ersten Male angewendet hat, um eine gewisse Lenkbarkeit des Luftschiffes und sein nicht allzu hohes Erheben über die Erde zu erzielen. Die Bewährung der Schlepptaue ist bei der zu durchquerenden Landwüste der südlichen Sahara wohl ungleich eher zu erwarten als bei der André'schen Luftreise über die Wüsten der See und des Eises. Beachtenswerth muß den Deutschen das Unternehmen vor allem auch deshalb erscheinen, weil es dem französischen Ehrgeiz, der Errichtung eines zentralafritanischen Kolonialreiches vom Nil bis zum Senegal dient. Tritt aber ein solches in Wirklichkeit, so wird die ohnehin schon territorial eingeengte und militärisch in der Luft schwebende Kolonie am Kamerunfluß definitiv der Möglichkeit beraubt, sich das zu ihrer nutzbaren Entwickelung nöthige Hinterland im Laufe der Zeit zu gewinnen.

$26 nach Boston und zurück

nach dem Zertifikat-Plan, via Nickel Plate Bahn, wegen der Versammlung der Straßen Eisenbahn Gesellschaft von Amerika, Sept. 6. bis 9. 1898. Wegen weiteren Einzelheiten schreibt an J. H. Calahan, 111 Adams Str., Chicago. Bahnhof, Van Buren Straßen Passagier Station, an der Loop. Telephon Main 3589. augz7,8,9,sep2,6

Anstandsregeln im 15. Jahrhundert.

Unter diesem Titel gibt die "Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden" nach einer holländischen Handschrift aus dem Kloster Bursveld in Westfalen gesellschaftliche Vorschriften wieder, die als ein mittelalterlicher kleiner „Knigge" kulturhistorisches Interesse beanspruchen. Es heißt da mit ungeschminkter, altdeutscher Derbheit:

Wenn du kommst an des Herren Tische, dann sollen deine Hände vor Allem rein sein, damit du dann nicht dastehst und dir die Hände selbst wie ein Priester, wenn er ein Kind getauft hat. Du sollst vor dem Essen und nach dem Essen Wasser zu dir nehmen. Du sollst den Finger nicht in den Mund stecken und über die Zähne hin reiben; so etwas gehört sich zu thun, wenn du allein bist. Deine Nägel sollst du nicht bei Tische schneiden. Du sollst gerade sitzen bei Tische und dich nicht nach vorne beugen, wie Jemand, der einen Buckel hat, auch nicht die Ellenbogen aufstützen wie ein Münzer, der Geld münzt. Du sollst die Füße und die Beine nicht ausstrecken wie ein Schütze, der die Armbrust spannt, und die Hände nicht unter die Arme schlagen wie ein Fischer, dem die Hände erfrieren. Du sollst nicht trinken, wenn du die Speise im Munde hast, gleich einem Kind, nicht schnell trinken wie ein Ochs, nicht mit dem Halse glucksen wie ein Pferd.

Du sollst nicht den Daumen in den Becher drücken wie ein Bierzapfer und diesen nicht ganz leer trinken wie ein Küster. Du sollst keine langen Züge nehmen wie eine Taube und nicht an allen Seiten trinken wie ein Schaf. Du sollst nicht pusten wie ein Bär und die Nase nicht in den Becher hängen wie ein Schwein. Du sollst nicht lutschen wie bei einer Amme und dich nicht vollsaufen wie ein Schuft. Du sollst mit beiden Händen essen lernen. Wenn die Schüssel an der linken Seite steht, so sollst du mit der Rechten essen und umgekehrt. Du sollst die Knochen nicht abnagen wie ein Hund. Du sollst das Mark nicht aussaugen wie ein Eber seinen Trog.

Willst du saufen, dann sauf mit einem Löffel wie ein Mönch und sauf nicht schnell wie ein Kalb, aber sauf „stilleiens" wie eine Jungfrau. Du sollst nicht mit beiden Backen essen wie ein Affe und nicht schmatzen wie eine Sau. Du sollst ein Ei nicht zertheilen; gib es deinem Nachbar ganz oder iß es allein. Du sollst den Käse nicht aushöhlen wie eine Sichel, die Kirschen nicht essen wie ein Fechter. Willst du eine Birne schälen, so beginne damit am Stiel, beim Apfel aber an der Krone. Du sollst keinen Knoblauch essen, damit du nicht aus dem Rachen stinkst. Du sollst mit den Zähnen nicht knirschen wie eine Katze und nicht „schweinen", das ist unanständige Reden führen bei Tische.

Du sollst anderen Leuten nicht nach dem Mund sehen. Du sollst Zähne und Nase nicht am Tischtuch abwischen. Du sollst die Butter nicht mit dem Daumen auf das Brot schmieren wie ein Friese. Du sollst nicht lachen wie ein Tölpel und nicht meckern wie eine Ziege. Du sollst nicht laut herausplatzen wie eine Krähe, du sollst lachen, aber selten, kurz und leise wie eine Jungfrau. Wenn du irgendwo gehst, sollst du nicht hinter dich gaffen wie ein Rehbock und keine stolzen Schritte machen wie ein Pfau, auch nicht wackeln wie eine Gans.

Wenn du stehst, sollst du den einen Fuß neben den anderen setzen und deine Hände still halten. Du sollst nicht mit den Händen spielen wie ein Kind und den Gürtel nicht um den Finger drehen wie ein Wurstmacher. Wenn du Jemand ansprichst, dann sollst du nicht viel husten oder kauen, als hättest du Lakritzen im Munde. Du sollst die Hände nicht an deinen Schienenbeinen wärmen. Du sollst dich nicht zwischen den Wirth oder die Wirthin, noch ihre Tochter, noch andere vornehme Frauen setzen; halte deine Augen im Zaum! Denn das Auge ist ein Bote des Herzens, das Auge ist ein Feind der Sitten!

— Aengstlich. — Baron (zum Gutsverwalter bei der Kartoffelernte): „So groß sind die Kartoffel heuer geworden! — Lassen Sie die ja niemand sehen!"

— Offenherzig. — Missionär: „Ja, mein Vorgänger, welcher in der Wildniß spurlos verschwunden ist, der war fromm, klug, praktisch . . ." — Schwarzer: „. . . . und delikat!"

— Schlau. — Wirth: „Jenzi, warum lassen Sie die Herren Studenten beim Bezahlen ihrer angemerkten Biersticke immer selbst zählen?" — Kellnerin: „Die bringen immer mehr zusammen, als darauf sind!"

— Der Pantoffelheld. — Frau: „Denken Sie sich, Frau Nachbarin, soeben wurde depeschirt, daß der Zug, mit welchem Ihr Mann verreiste, entgleist ist. Hoffentlich ist er dabei nicht verunglückt!" — Frau B.: „Keine Sorge, ich habe ihm das ja nicht erlaubt."

— Kompromiß. — Fritzl hat auf Anordnung der Mutter den Vater in's Wirthshaus begleiten müssen, mit dem geheimen Auftrage, zu zählen, wie viele Maße das Familienoberhaupt eigentlich trinke. Eine Weile schaut Fritzl begehrlich zu, dann platzt er endlich mit den Worten heraus: „Vata, laß mi' auch amal trinken, dann drück' i a Aug' zu!"

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder seine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere 86 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn..... $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. umfrdtw

Dr. Ehrlich,

Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet **Blindheit** und **Taubheit**. Alle Krankheiten der **Augen, Ohren, Nase** und des **Halses** können schmerzlos und nicht selten durch die neue deutsche **absorptive** Methode — kein Messer, keine Gifte, noch ätzende Stoffe — nicht mehr nöthig. Alle Leiden von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und leicht, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung bei auswärtigen Kranken. Fragebogen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft versendet auf schriftliches Ansuchen. Adresse: 265 Wabash Ave. Dr. H. Ehrlich, Chicago. Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. tomar.mmf.bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Uebrhaupt von erster Klasse Spezialisten für rationelle Heilung von Krebsen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plagiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.

WATRY. N. WATRY,

99 E. Randolph Str.,

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.- 39. Str.- Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Montecello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Tonlight Spezial	* 9.10 N	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 8.30 N
Cairo Lagging	‡ 8.15 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 N	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	* 5.00 N	‡11.50 V
Chicago Special & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Stour City & South Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Pole	‡10.10 V	‡ 7.

Feine Dreß-Hosen für Herren.

Spezial-Offerte in feinsten Kammgarn-Hosen — alle neuesten Muster — einschließlich hübsche Streifen und Checks — wirkliche Kundenschneider-Arbeit — nach der neuesten Mode zugeschnitten und tadellos passend — mit starkem französischem Waistband — Es ist der Preis, der gewöhnlich für so feine Hosen verlangt wird — Samstags Spezialpreis **$1.95**

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE UND VAN BUREN STR.

Eine Sensation in ganzwollenen Hosen.

Meinun-feine Hosen für Männer und Knaben — in netten Hairline Streifen, hübschen Checks und Plaids — in vielverlangten echtfarbigen Stoffen — stark gemacht und tadellos passend — sie haben schwere Drilling Taschen und sind garantirt nicht auszureißen — garantirt Zufriedenheit zu geben, — **98c**

Samstags außergewöhnlich niedriger Preis ist nur . . . . . .

Ein Spezial-Verkauf von unvergleichlichen Knaben-Schulkleidern

Uebersieht nicht die „anerkannten Führer im Kleidergeschäft". Herunter gehen morgen die Preise für Knabenkleider, die gut passen und sich tragen wie Eisen. Es ist unmöglich bessere Kleider zu den angeführten Preisen zu finden — Die Auswahl der Stoffe, der Entwürfe, der Muster und die sorgfältige Anfertigung, alles geschieht unter unserer direkten Aufsicht. Es ist kein Zwischenhändler Profit zu zahlen, welche Thatsache allein schon eine große Ersparniß bedeutet und die Unklugheit, dieses „Kleider-Hauptquartier" zu übersehen, springt sofort in die Augen.

Zweiter Floor—nördlich.

$7.50 Knaben-Anzüge $4.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — in allen neuen Plaids und Checks — ebenfalls einfaches Schwarz u. Blau — Cheviots, Tweeds u. Cassimeres einfache u. vorwellknöpfige Fasons — durchweg mit Seide genäht — jeder Anzug in richtiger Weise u. nach der neuesten Mode gemacht — spezieller Preis

$4.95

$10. Knaben-Anzüge $7.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — in allen neuesten und schönsten Herbst-Mustern — in Plaids, Checks u. niedlichen dunklen Mischungen — von den bekanntesten Knaben-Kleider-Fabrikanten in Amerika gemacht — richtig gefüttert und ausgestattet Herbst- u. Winter-Schwere — spezieller Preis

$7.95

$2. Knaben-Anzüge $1.45

Zweistück-Anzüge für Knaben — in niedlichen braunen u. grau gemischten Cheviots — ebenfalls in einfachem Schwarz u. Blau — Größen 3 bis 15 Jahre — die Nummern 3 bis 8 haben niedlich besetzte große Matrosen-Kragen — diese Anzüge sind passend für den starken Gebrauch der Schuljugend — jeder Anzug hübsch geschneidert

$1.45

$4. Knaben-Anzüge $2.45

Kombination-Anzüge f. Knaben — in niedlichen grauen und braunen Plaids und Checks — mit extra dazu passender Hose und Mütze — stark gemacht, ausgestattet und gefüttert — ihre Dauerhaftigkeit ist unübertroffen — gerade das Richtige für den Schulgebrauch Größen 8 bis 16 Jahre — morgiger sehr spezieller Preis . . .

$2.45

$5. Knaben-Anzüge $2.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größe 3 bis 10 Jahre — in Kocker, Brownie, Sailor und einfach doppelreihig, Fasons — in einer großen Auswahl von Farben — alle die fashionablen hübschen Muster der Herbst-Saison — in Blaids, Cassimeres und Tweeds — gemacht und besetzt auf's beste — Spezial-Preis

$2.95

$6. Knaben-Anzüge $3.95

Dreistück Kniehosen-Schul-Anzüge f. Knaben — mit Westen — Plaids, Checks, dunkle Mischungen und einfaches Schwarz und Blau — Größen 10 bis 16 Jahre — jeder Anzug auf's Feinste gemacht u. ausgestattet — hübsch im Aussehen — perfekt passend — Samstags außergewöhnlicher spezieller Preis . . . .

$3.95

Waists und Knie-Hosen.

Die Blouse Waists für Knaben, 18c — gemacht mit Ruffle-besetztem breitem Matrosenkragen und ruffled Front — in blau gestreiften und bedruckten Stoffen — Größe 4 bis 9 Jahre — sie in Packe . . . .

48c

Die Schul-Kniehosen für Knaben, 50c — in Cheviots und Cassimeres — in grauen und braunen Mixturen — einfache und Plaid-Muster — doppelte Knöpfe und Zug-Fasons — Größen 3 bis 15 Jahre — Manner Zweifach besetzt mit Extra Hose und Mütze zu Extra

48c

Schul-Röcke und Damen-Trachten.

Bereitet die Kinder vor zur Schule, und überseht auf keinen Fall die prachtvollen Werthe für erwachsene Personen. Die Offerten für morgen sind von große Wichtigkeit — extra Verkäufer sind angestellt, um die Sache zu erleichtern. 2. Floor—südlich.

$4 Schul-Coats für Kinder **$2.98**—fancy plaid und karirte Coats, hübsche Muster — schön poliertes Kragen und Epaulettes — der plaid Rücken — reich besetzt mit Sammet und Metallknöpfen — gemacht mit Gürtel — ein niedliches Kleidungsstück — billig genug um zur Schule getragen zu werden . . . **$2.98**

$5 Schul-Coats für Kinder **$3.35**—gemacht v. zweifarbigem Boucle — Reefer Fasons — Sailor Kragen und Aermel — besetzt mit 6 fancy Messingknöpfen — gut gemacht und hübsch finished — Samstags Spezialpreis . . . **$3.35**

$5 Mädchen-Coats **$3.98**—gemacht von fancy schottischen Mischungen — gerade Reefer und Schnurenfronten — Reefer Fasons — warme Futter — besetzt mit kontrastirenden einfarbigen Stoffen und zum Preis — 4 hübsche gestickte Knöpfe — Steckfallkragen . . . **$3.98**

$8.50 Damen-Coats **$4.98**—gemacht in schwarz, gemusterten Tuchen — Cutaway Fasons — 26 Zoll lang — Sailor Kragen — mit breiter Seidenpassement Besetzung — rund herum mit Sammet piped — abgerundete Nähte — halb u. Seide gefüttert, Spezialpreis . . . **$4.98**

$13.50 Herbst-Anzüge für Damen **$7.50**—gemacht von schwarzem Cheviot, blauem und schwarzem Cheviot — Reefer Fasons Jacket — gefüttert mit twilled Seide — perfekt sitzend — vorzüglich in Qualität und Arbeit — Der vollendetste Wert — ausschließlich vom Schneider gemacht. **$7.50**

Spezial Preis . . . .

$15 Herbst-Anzüge für Damen **$9.95**—gemacht von blauem, schwarzem und braunem Cheviot — mit Reefer Fasons Jacket, gefüttert mit twilled Seide — 26 Zoll lang — Sailor Kragen — spanische Klappen Aermel — ganz schneidergemacht und perfekt im Passen — moralischer außergewöhnlich niedriger Preis . . . **$9.95**

$5 Damenrock **$2.98**—gemacht von feinen strapazierbaren Stoffen — in den neuesten Mustern der Saison — in voller Fülle angeschnitten und ist reichlich voll — perfektest sitzend und geschmackvollstes in praktischer Weite und durchaus schneidergemacht — Rocke die sonstwo überall für mehr so niedrigen Preis verkauft werden . . . **$2.98**

Der Gipfel ist erreicht im Negligee-Hemden-Verkauf.

Main Floor—nördlich.

Zu viele Negligee-Hemden — das ist die Ursache für diese Verschleuderung — Fabrikanten von wohlbekannten Hemden sehen es nicht gern wenn ihre Fabrikate zu herabgesetzten Preisen angezeigt werden, aber da wir unsern ganzen Vorrath verschleudert haben, so wollen wir einige der bestbekannten Hemden nennen, als einen Beweis für deren Güte. Stanley Hemden — Knickerbocker Hemden — Emery Hemden — Eagle Hemden — Monarch Hemden und andere beinahe ebenso bekannte — keine besseren im Markte — Wholesale-Preis von uns bezahlt war $8.50, 8.9, 9.50, 10 und aufwärts bis zu $15 das Dutzend — dieselben sind aus erster Qualität Madras, seidengestreiftem Madras, Cheviot, Botany Cloth, seidengestreiften Novelties gemacht, Seidenfront mit Madras Körper u. s. w. — es sind Hemden mit abnehmbarem Kragen — Hemden mit angenähten Manschetten und Kragen und Hemden mit einfach weißem Neckband und Manschetten — regulär wurden diese Hemden verkauft bis zu $2. das Stück — morgen werden sie zu finden sein in zwei große Mammuth-Partien eingetheilt —

Partie 1 — 50c für $9c, $1.25 Hemden. **Partie 2 — 85c** für $1.39, $1.75, $2 Hemden.

Männer-Ausstattungen außerordentlich billig.

In Verbindung mit obigem Hemden-Item offeriren wir 50 Dutzend Percale-Hemden für Männer — schön gebügelt — mit angenähten Kragen — in wünschenswerthen Mustern — 50c Werth . . . **29c**

Schwere seidene Halbstrümpfe f. Männer — nahtlos — in braun, grau und schwarz — reinseidene Halbstrümpfe — diese ganze Qualität wird regulär zu $1.25 verkauft — das Paar . . . **69c**

Herbst-Unterzeug für Männer — schwer gerippte Unterhosen mottled farben — ausgezeichnet gemacht — Seideneinfassung — Perlmutter-Knöpfe — ein Sterling Bargain — werth 75c . . . **48c**

Schwere nahtlose ½ Strümpfe für Männer — mit braun gemischt — werth 8c — das Paar . . . **4c**

Ferrets gerripptes Unterzeug für Männer — Hemden und Unterhosen — schwer gestickt — gerade recht für das Herbstwetter — sehr gut gemacht und von dauerhafter Qualität — in verschiedenen Farben — Perlmutterknöpfe — billig zu 65c . . . **39c**

Engl. Imperial Halstrachten f. Männer — v. twilled Seide gemacht — in einfacher weißer Grundlage mit netten Blumen — alle neuen Herbstwaaren — lassen sich waschen ohne zu verschießen — 50c Werth . . . **15c**

Schwarze Seide- und Atlas Halstrachten für Männer — alle mit schwerer rother Seide und Atlas gefüttert — in Puffs, Tecks, Imperials und Fourinhands — in jeder Beziehung eine 50c Halsbinde . . . **25c**

Hosenträger für Männer — von imp. Web gemacht — gut passend — sehr dauerhaft — wirklicher 50c Werth . . . **25c**

Golf Strümpfe für Männer — ganz Wolle — in schwarz und farbig — mit oder ohne Füße — sowie eine Partie baumwollene Golf-Strümpfe für Männer — werth 50c, 65c, 75c, und $1 — um damit ohne Verzug zu räumen . . . **18c**

Feine Schuh-Werthe, die für sich selbst sprechen.

Der am meisten fortgeschrittene Schuh-Laden dieser Stadt bietet Bargains zum Verkauf von ungewöhnlichen Werthe — thun, was diese Bargains versprechen ist, die Auswahl von allen kohlfarbigen Schuhen für Männer zu $1.75 und Auswahl von allen kohlfarbigen in Damen-Schuhe zu $1.69.

$3., $3.50 & $4 Schuhe verkäuflich zu den außerordentlichen Preis von nur **$1.75**—Die „Gretchen" in Women-Schuhen — $3.5 verkauft in den wohlbekannten großen Vorrath von Best Kid Glove Leather, handgenähten Welts und Goodyears gemacht — ohne Warzen oder Nagel gemacht — Blain, French, Bulldog, Pat. Tipped, Cloth und Cloth Top — andere hübsche Leder — durchaus extra feine Schuhe in jeder Beziehung — die besten gemachten Schuhe im Markte — heute Gretchen Raumall zu haben um obige $3., $3.50 und $4 kohlfarbigen Schuhen zu . . . **$1.75**

Schul-Schuhe zu geld-sparenden Preisen.

Schulschuhe für Knaben und Mädchen — Rochester Fabrikat — in kohlfarbig und grau Russia Calf und Vici Kid — Stamp Heels — forever gefärbte Zehen — gemacht von feinem Leder und von dauerhafter Qualität — gewöhnlich Schmitt — werth $1.25 . . . **79c** Größen 12 bis 2 — und $1.50 — Größen 9 bis 11 . . . **89c**

Schul Schuhe für Knaben und Mädchen — die Sorte die alles vertragen kann — Verkauf mit unserer festen Garantie daß wir ein neues Paar Schuhe für jedes Paar welches weder Sie gekauft haben, ersetzen — gemacht von kohlfarbig Satin Calf Tops und gute dauerhafte Sohlen und richtige Zehen — Schuhe, welche $1.50 bringen sollten — Der Verkaufs-Preis . . . **89c**

kohlfarbige Schul Schuhe für Knaben und Jungfrauen — Rochester Russia Calf — nahtloser Schaft — unverlässig dauerhaft — haltbar wie aus Eisen gemacht — alle Größen für Knaben — passend $2 bis $2.50 werth . . . **98c**

Sehr regulärer Preis für morgen . . . .

Wunderbar schönen schlanken Schuhen für Damen, im Store $1.69—ganz Leder — Kid-Tops, Louis XV. und alle andere populären Fasons — alle die populären Zehen — verschiedene Doppelsohlen — alle die Schuhe sonst dafür verkauft werden $3, werth $3.50 und $4 — Sie können sie heute kaufen für . . . **$1.69**

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen **Paß ins Ausland.**

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

S. v. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bm

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mg16.bm

$2.50. Hosen. $2.75.

Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Egg, Range und Chestnut zu den **niedrigsten Marktpreisen.**

Sender Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberzeugt euch dieser Annonce erhalten einen Seitenschritt zu ordern angefertigten Wagen — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir reparieren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 16mzfrmomsun

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: SOUTH 429. 23mmmfrsj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Für die „Abendpost".)

Wie es bei einer Operation zugeht.

II.*)

Wollen Sie sich jetzt ihres Rockes entledigen, sich in die en langen weißen Operationsmantel einhüllen und mit uns das Allerheiligste des Operationssaales betreten. Sie befinden sich hier in einem von Oberlicht überfluthten Raum, dessen Wände überall mit glatten Porzellantafeln verkleidet sind, während der Boden meist mit fest verkitteten Steinplatten bedeckt ist. In einigen Anstalten wie im neuen Alexianer-Hospital hat man sogar an Marmor zur Bedeckung der Wände nicht gespart. Nirgends finden Sie Holz verwendet. Seit uns von der Firma Ernecke & Salenstein eine geradezu unverwüstliche Oelfarbe geliefert wird, ziehen wir als billiger und leicht zu ersetzen, Oelanstrich vor. Alle Gebrauchsgegenstände, Tische, Stühle und Schränke, sowie der Operationstisch selbst sind aus Eisen und Glas gefertigt, Materialien, die sich leicht mit heißem Wasser und Seife reinigen lassen. Wir treten jetzt an die marmornen Waschbecken heran, worin sich durch Druck des Fußes auf dicht über dem Boden befindliche Pedale heißes und kaltes Wasser ergießt. Aus dem Eifer und der Erbarmungslosigkeit, mit der wir jetzt die arme Haut unserer Hände und Unterarme mit rauen Bürsten und Seife für die nächsten 5 Minuten bearbeiten, können Sie einen Schluß ziehen auf die außerordentliche, ja für das Wohl des Patienten entscheidende Bedeutung, die der Reinigung der Hände, der zuverlässigsten Instrumente, über die der Arzt verfügt, beigelegt wird. Könnten wir die doch auch in Sodalösung auskochen, wie viel Sorgen würden uns erspart bleiben, denkt so mancher Chirurg und überzieht seine Hände mit ausgekochten feinen Zwirn- oder Gummihandschuhen; doch will uns der Vortheil dieser Neuerung noch nicht so recht einleuchten.

Mit dem Fanatismus eines religiösen Eiferers, der Unduldsamkeit eines Muselmanns ist der Eifer zu vergleichen, mit dem die jüngere Generation der Chirurgen über die peinliche Befolgung der heiligen Regeln der herrlichen Asepsis wacht. Jedes Hospital sollte ein unentweihter Tempel dieser menschenerhaltenden, erhabenen und freundlichen Göttin sein. Wollen Sie also ja keinen Gegenstand berühren; Niesen, Husten oder gar Spucken ist strengstens untersagt. Wandelt sie ein menschliches Rühren an, so entfernen Sie sich zur rechten Zeit. Den tiefen Unterschied zwischen Antisepsis und Asepsis und ihre wissenschaftliche Begründung setze ich Ihnen auseinander, wenn wir unsere Arbeit beendet haben.

Das Rüstzeug selbst ist sehr einfach, zwei haarscharfe aus feinstem Stahl hergestellte Messer, Fängelchen um die blutenden Gefäße zu fassen, größere gezahnte Zangen zum Erfassen des erkrankten Gewebes, Scheeren, gestielte Unterbindungsnadeln, Nähnadeln und zur Fürsorge einige Murphyknöpfe, zur raschen Wiedervereinigung zweier Darmenden, falls wir uns gezwungen sehen sollten, ein Stück Darm mitzuentfernen. Sie sehen wie die Instrumente eben, in siebartigen Drahtkörben stehend, in einer Sodalösung, die erst bei 102° Celsius zum Sieden kommt, ausgekocht werden, um keimfrei zum sofortigen Gebrauch fertig zu sein. Alle Wäsche, die hier verwendet wird, ebenso wie die Verbandstoffe sind durch stundenlanges Verweilen im gespannten strömenden Wasserdampf sterilisirt. Noch vor 10 Jahren war der längere Aufenthalt im Operationsraum eine recht ungemüthliche und gesundheitswidrige Sache, der viele Operateure zum Opfer gefallen sind. War doch die Atmosphäre mit Karboldünsten überladen, um die schädlichen Keime, die nach der Lehre von Pasteur die Luft bevölkern, unschädlich zu machen. Das darauf von Robert Koch in die Praxis eingeführte Quecksilberchlorid, Sorrosivsublimat genannt, ließ zwar die Geruchswerkzeuge in Ruhe, verdarb uns aber, da es in Strömen vergossen wurde, Stöhne, Verdauung und nebenbei auch das Schuhwerk. Heute überrascht den Laien, dem der Gedanke an Operation recht unsympathisch und mit unangenehmer Vorstellung für die Geruchsnerven verknüpft ist, die absolute Reinheit der Luft in den Operationsräumen. Kein scharfer Dunst verpestet mehr die Stätte chirurgischen Wirkens, kein giftiges Agens kommt mit der Wunde in Berührung. Die Haut des Patienten wird mit Seife und Wasser gebürstet; die Seifenreste werden mit absolutem Alkohol abgerieben und dieser wieder mit sterilisirtem Wasser abgespült. Von dem ersten Schnitt an ist einzig sterilisirtes Wasser im Gebrauch. Als ich einmal in einem Temperenzhospital Alkohol zum Abwaschen verlangte, fiel die zureichende Wärterin in hysterische Krämpfe, die andern aber erbleichten ob des Frevlers verwegenem Verlangen. Aether gebrauchen sie dort, nicht ahnend, daß Aether aus Alkohol hergestellt wird. Morphium und Opium wird ungescheut verabreicht. Wie unschuldig sind nicht die beiden im Vergleich zu dem teuflischen Alkohol. Heilige Einfalt!

Nach Prof. Treudelenburgs (Leipzig) Vorgang, wird der Patient auf eine schiefe Ebene mit einer Neigung von ungefähr 45 Grad gelegt, so, daß das Becken den höchsten Punkt bildet. Diese Lage hat den ungeheuren Vortheil, daß die kleinen Gedärme nach oben zurückweichen und bei den Arbeiten in der Tiefe der Leibeshöhle nicht durch ihre quabbelige Gegenwart stören oder hindern. Das Eindringen in die vom zarten Bauchfell ausgekleidete Unterleibshöhle, durch Haut und Muskeln, ist das Werk eines Augenblicks, eine rasche Orientirungsfahrt mit der Hand in die Höhle führt uns zu einem mit Eiter gefüllten und mit Darm verwachsenen Sack. Durch Gazestreifen wird der übrige Theil der Bauchhöhle vor dem Eindringen von Eiter geschützt, falls der Sack bei dem mühsamen Loslösen und Herausheben platzen sollte. Halt, hier können wir den Dünndarm nicht loseisen. Der Klügste gibt nach, oben und unten wird der Darm abgeklemmt, das unserem Willen trotzende Stück ausgeschaltet und die beiden Schnittenden mit dem von dem großen Chicagoer Chirurgen Murphy erfundenen Knopf in weniger als 10 Minuten wieder vereinigt. Was war das früher für eine mühsame Arbeit, die Darmwand so zusammenzustücheln, daß kein flüssiger oder gasförmiger Inhalt entweichen konnte. Der Knopf wird heute von allen namhaften Chirurgen der alten Welt angewendet und als großer Fortschritt gepriesen. Wie elegant und leicht sich doch die beiden Theile der Röhren in einander schieben lassen und wie wichtig gerade bei unserm heruntergekommenen Patienten die Zeitersparniß ist! Sind Puls und Athmung gut, Herr Doktor? Ja, nun da können wir ja in aller Ruhe den Stiel des Abscesses mit starker geflochtener Seide umstechen und abbinden. Das Abtragen besorgt das Glühmesser am besten, das die Pilze der Schnittfläche weithin zerstört und die Gerinnung des Bluts in den durchschnittenen Gefäßen fördert. Zum Schluß die Hauptsache. Drainage. Zur Ableitung der giftigen Wundsäfte nach außen wird eine Glasröhre und Jodoformegazestreifen auf den Boden der Wunde geleitet. Der am besten drainirt, wird stets den besten Erfolg haben. Wundfieber? Nein mein Herr, das wird sich kaum einstellen und wenn Sie in den nächsten Tagen die Temperatur beobachten, so wird sie sich nicht viel über 100 Grad Fahrenheit erheben. (98½ ist normal.) Das Aufsteigen des Pulses ist ein weit ernsteres Zeichen als das der Temperatur. Haben Sie die Instrumente und alle Schwämme gezählt, Wärterin? Fehlt nichts? So schließen wir die Wunde mit Seide und Silkwormgutfäden bis auf das Darmloch. Wie oft ist es schon vorgekommen, und Sie werden sich heute überzeugt haben, wie leicht es möglich ist, daß ein Gazeschwamm oder ein Instrument unbemerkt in den Tiefen der Bauchhöhle verschwindet und erst später vermißt wird. Das benöthigt denn eine neuerliche Eröffnung der Wunde. Darum die strenge Regel, vor Thoresschluß die Häupter seiner Lieben zu zählen. Das aus Schafdarm hergestellte, Catgut benannte, Nähmaterial, wenden wir, da es sich nicht auskochen läßt, nur noch bei oberflächlichen Wunden an. Es leistet da noch werthvolle Dienste, weil es vom Organismus aufgesaugt wird.

Das Schicksal des Patienten ist jetzt, soweit das chirurgische Handeln in Betracht kommt, entschieden; hoffen wir auf seine baldige Genesung. Ueber der Asepsis aber und ihrem Begründer erzähle ich Ihnen das nächste Mal.

Chirurg.

*) Ein früherer Artikel unter derselben Spitzmarke erschien in der „Abendpost" vom 26. Aug. (Anm. d. Red.)

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und nehmliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen

DEUTSCHEN GESETZEN

praeparirte, berühmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Man verlange nur die Schutzmarke „Anker," F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhäuser. Eigene Glashütten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord. Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 95 Lake St., Chicago, Ill. und anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen **Kolik und Magenbeschwerden.**

Der Dichter als Reklamemittel.

Die Pariser „Revue Hebdomadaire" veröffentlicht verschiedene weniger bekannte Einzelheiten aus den letzten Jahren des großen französischen Dichters Chateaubriand, worunter sich auch eine Schilderung seines Aufenthalts im Krankenhause Marie-Therese befindet. Dieses war in den ersten Jahren der Restauration von der Gattin Chateaubriands gegründet worden. Als der Schriftsteller und Staatsmann durch die Juli-Revolution fast mittellos geworden war, bot die Oberin des von Krankenschwestern betriebenen Spitals ihm und seiner Frau eine Wohnung in einem an die Gärten der Anstalt stoßenden Pavillon an. Der Vorschlag wurde angenommen, und zwar zum Vortheil Chateaubriands sowohl wie der Ordensgenossenschaft. Letztere zog aus der Gegenwart des berühmten Mannes in ihren Räumen großen Nutzen. Das Krankenhaus war mit einer Chokoladenfabrik verbunden worden, und alsbald ward es in der höheren Welt Mode, nirgends anders mehr zu kaufen als bei den Schwestern der Rue d'Enfer, die auf den barnumartigen Gedanken gekommen waren, jeden Käufer von zwölf Pfund Chokolade den Dichter sehen zu lassen. Chateaubriand kannte das Geschäft, das mit ihm getrieben wurde, denn er schrieb: „Die Oberin behauptet, hübsche Damen kämen in der Hoffnung zur Messe, mich zu sehen. Sparsam und unternehmend, wie sie ist, läßt sie sich die Neugierde bezahlen; indem sie den Damen verspricht, mich ihnen zu zeigen, lockt sie sie in das Laboratorium, und hat sie sie einmal im Käfig, dann zwingt sie ihnen, ob sie wollen oder nicht, gegen Geld Zuckersachen auf. Sie läßt mich bei dem Verkauf der Chokolade, der zum Nutzen der Kranken erfolgt, Dienste leisten. Die fromme Frau stibitzt auch Federkiele aus dem Tintenfaß der Madame von Chateaubriand und verhandelt sie an die Royalisten reiner Rasse mit der Versicherung, daß diese kostbaren Kiele die „Denkwürdigkeiten über die Gefangenschaft der Herzogin von Berry" geschrieben hätten.

Finanzielles.

E. C. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sidney Loeb & Co.,
125 Lasalle Str. aug4.1m

ADOLPH LOED
Zimmer 308 u. 309 - 145 Lasalle Str.
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Hypotheken zum Verkauf vorräthig. 2mmfm

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Office-stunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten " "
Nach dem Westen " "
Nach dem Süden " "
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM, Manager
Tel. Main 4288. 186 & Clark Str.

DEMENT COLLEGE,
87 Randolph Straße, Chicago.
Unterrichtskurse: Buch-, Schön-, Schreiben, Arithmetik, Handelsrecht, Stenographie, Typewriting, Telegraphie und andere Handelswissenschaften.
Herbstsemester beginnt 5. Sept. Tag u. Abend.
Schule geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Keine öffentlichen Examen noch andere Schwindel.

Chicago Conservatory.
Piano-, Violin-, Gesang-, Elocution-, Harmonielehre, Geschichte der Musik, Orchesterspiel, Ensemble-Spiel, Vorbereitung für Concertspiel, Theorie, Composition, Methodik etc. Prospekt versandt. — Wabash Ave. u. Jackson Blvd.

Chicago National College of Music.
Dr. H. S. Perkins, Dir. 20 Van Buren Str aug28.1m

Elgin Creamery Co.
Elgin Creamery Co.
Elgin Creamery Co.